



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

444 (26.9.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242834)

Verlagsadresse: Täglich 7mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,08 RM. und 63 Pfg. Trügerlos, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM. durch die Post 2,70 RM. einjähr. 20 Pfg. Postbez. 22 Pfg. 72 Pfg. Verlagsort: Mannheim: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 44, Meerfeldstr. 12, No. Fischerstr. 1, Fe. Hauptstr. 63, W. Döppner Str. 8, So. Luitpoldstr. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folg. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach, Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 8. Bei Anzeigenverträgen oder Konturufen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 25. September / Sonntag, 26. September 1937

148. Jahrgang - Nr. 444

# Der triumphale Einzug Mussolinis in München

## Jubel um den Duce und den Führer

Tiefste Menschenmassen heißen den Führer des faschistischen Italien willkommen

(Zunfmeldung der N.M.Z.)

München, 25. September

Mit einem Jubel ohnegleichen empfangen, traf der Sonderzug, der den Schöpfer des faschistischen Italien, Benito Mussolini, in die Geburtsstadt des Nationalsozialismus brachte, um 10 Uhr auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. Umgeben von dem gesamten hohen Führerkorps der Partei hieß Adolf Hitler, der Führer des nationalsozialistischen Deutschlands, seinen Gast auf dem geschichtlichen Boden der Hauptstadt der Bewegung willkommen. Sechs politisch bedeutsame Tage haben damit ihren Anfang genommen.

München, 26. September.

Um 9.45 Uhr ist die Ehrenaufstellung zur Begrüßung des italienischen Regierungschefs im Münchener Hauptbahnhof vollendet.

Am Anfang des Bahnhofs haben Ehrenabordnungen der Schwarzhäutigen und der Wallia Aufstellung genommen. Ihnen schlossen sich die Ehrenpalatse des Jungvolks und der Hitlerjugend an. Hinter den Absperreketten drängten sich zu vielen Tausenden die Bevölkerung Münchens.

Wenige Minuten vor 10 Uhr trifft der Führer mit seiner Begleitung vor dem Hauptbahnhof ein. Langsam schreit der Jubel heran, als sich vom Bahnhofsportal in die Halle hinein fort, wo dem Führer vom Jungvolk, von der Hitlerjugend und der Wallia ein stürmischer Empfang bereitet wird. Nachdem Adolf Hitler die Front der Mitglieder des Führerkorps der NSDAP abgefahren hat, nimmt er an ihrer Spitze Aufstellung.

Punkt 10 Uhr läßt der Sonderzug in die Halle ein. Die Musik intoniert den Vielblüthenmarsch Mussolinis, die „Hymne an Rom“.

In jugendlich frischer Haltung steigt Mussolini aus dem Wagen. Der Führer tritt auf ihn zu. Er begrüßt ihn mit kräftigem Händedruck und herzlichen Worten. Dann schreiten Mussolini und Adolf Hitler die Front des Führerkorps ab. Begleitet von nicht endenwollenden Heilrufen der Italiensischen und der deutschen Jugend treten sie auf den Bahnhofspfad hinaus.

Aus den Reihen der Schwarzhäutigen, von denen sie auch dort empfangen werden, klingen die Rufe der anwesenden Italiensischen Gäste „Duce! Duce!“ hervor. Unter den Klängen der Nationallieder beider Völker schreiten Mussolini und Führer dann die Front der Ehrenformationen der Wehrmacht und der SS sowie des Arbeitdienstes ab.

Sodann bestiegen der Duce und der Führer, umbräut von dem Jubel der Massen, den Wagen.

### Die Fahrt durch die Stadt:

In den nächsten Wagen folgen dann der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, mit dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, der Reichsaußenminister SS-Gruppenführer von Neurath mit dem italienischen Außenminister Ciano, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem italienischen Minister für Volkswirtschaft, Arbeit, Ernährung und Landwirtschaft SS und Chef der deutschen Polizei Himmler, und dann in langer Wagenkolonne die anderen hohen italienischen Gäste, begleitet von führenden Männern der Partei und des Staates.

Als der Wagen des Führers, in dem auf den Rückbänken rechts der Duce, links der Führer Platz genommen hatte, die Triumpfsorte beim Eingang zur Schützenstraße passierte, da war die Luft erfüllt von einem Orkan des Beifalls und des Ueberchwangs.

Nach allen Seiten grüßt der Duce immer wieder mit dem faschistischen Gruß. Jetzt ist der Karlsplatz erreicht. Rufen tragen hier einen tiefen Ernst, symbolisches Zeichen eines von reichem Arbeitsleben gekrönten Jahres: Während eine Ehrenformation beider Völker durch die Straße geht, die Fahrt dann weiter durch die Neuhäuser und die Kaufinger Straße, hinein in das alte geschichtliche München mit seinen ehrwürdigen Bauten.

Nun weilt sich die Straße: Der Marienplatz ist erreicht mit dem stolzen Bau des Münchener Rathauses. Den Platz flankieren vergoldete Säulen, die abwechselnd die Wappen deutscher und Italiensischer Städte tragen. Im Vordergrunde sieht man die Namen: Syracusa, Bologna, Mailand, Königsberg, Genoa, Köln und so viele andere mehr.

Von jedem Wappen spannt sich ein schmales Farbband in den Farben der betreffenden Stadt hinauf zum Dachstuhl der Giebelhäuser und des Rathauses. Kein Fenster ist hier freigeblieben, wie Trauben hängen die Nationalfarben übereinander in den Fenstern.

Durch die Dienstadt geht es weiter zum Max-Joseph-Platz. Der ganze Platz strahlt in pompösem Rot, mit dem die Häuserfront verkleidet ist.

Nun geht die Fahrt den geschichtsträchtigen Weg der nationalsozialistischen Bewegung: Die Residenzstraße entlang, den ganzen Weg vom 9. November 1923. Ganz langsam fährt der Wagen mit dem Duce und dem Führer am Mahmal vorbei. Das Gesicht des Duce, das bisher von Freude erfüllt war, ist ernst geworden, und jetzt hebt der Duce den Arm und grüßt mit dem faschistischen Gruß die 10 Toten vom 9. November 1923, die ersten Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung.

München, 25. September

Als die Wagenkolonne aus der Enge der Residenzstraße in die Weite des Odeonsplatzes hineinfährt, da bricht die Sonne durch, und der weite Platz mit seinen ockerfarbenen Häuserfronten ist plötzlich ganz von Wärme und Licht erfüllt. Die Ludwigstraße, die wie zum Tag der Deutschen Kunst in leuchtendem Rot strahlt, ist plötzlich in eine feurige Glut getaucht und in goldenem Glanz strahlen Viktorenbüchel und Hakenkreuzen von den roten Fahnen.

Durch das Ehrenrot zieht nun die Wagenkolonne in die von der Tannstraße ein. Aus dem Grün des Englischen Gartens leuchten weiß die Säulen des Hauses der Deutschen Kunst.

Dann hält der Wagen mit dem Duce und dem Führer vor dem Prinz-Karl-Palais, wo beide den Wagen verlassen. Nur die enge Begleitung folgt dem Duce und dem Führer in das Haus, das dem Duce Heim während seines Aufenthaltes in der Hauptstadt der Bewegung sein wird.

## Adolf Hitler Ehrenkorporal der Miliz

Auszeichnung der faschistischen Miliz für den Führer des Nationalsozialismus

München, 25. September.

Der Führer der faschistischen Partei und Oberbefehlshaber der faschistischen Miliz, der italienische Regierungschef Benito Mussolini, hat den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz ernannt. Er hat ihm damit die höchste Würde und Ehre verliehen, die die faschistische Bewegung zu vergeben hat. Die Urkunde, mit der diese Ehrung erfolgt ist, trägt folgenden Wortlaut:

Rangliste des Ministerrates  
Generalissimo der R.S.I.  
(Freiwilligen-Miliz der National-Verteidigung)  
Adolf Hitler  
Führer und Kanzler des Deutschen Reiches und  
Volk

## „Mein Besuch ist mir Herzenssache“

Mussolini über den symbolischen und politischen Zweck seines Besuchs

München, 25. September.

Die „Fränkische Tageszeitung“ bringt heute auf der ersten Seite eine Unterredung, die der Duce dem nach Rom entsandten Sonderberichterstatter des Blattes gewährte. Danach sagte der Duce:

„Mein Besuch ist eine betonte Demonstration für die gemeinsame Politik eines starken Friedens. Wir wünschen, daß dieser Besuch als ein Symbol für die Tatsache gemietet wird, daß die Großmächte Deutschland und Italien eine kompromißlose Auffassung über die Gestaltung eines dauerhaften Friedens haben - eines Friedens, der es dem großen anständigen Teil der Menschheit gestattet, in sicherer Ruhe zu arbeiten und zu schaffen, ohne beschränkt zu müssen, daß nicht nur der Erfolg der Arbeit, sondern auch die Grundlagen jeder Existenz über Nacht von verantwortungslosen und verbre-

## Das Ausland und der Mussolini-Besuch

Mehr als eine bloße Staatsvisite - Die Erwartungen der Londoner Presse

London, 25. September.

Im Leitartikel befaßt sich die „Times“ über ihre Berichte hinaus eingehend mit dem Besuch des Duce und schreibt u. a., der Besuch stelle mehr als eine gewöhnliche Staatsvisite dar. Das Blatt hält eine Erklärung des Friedenswillens der Achse Berlin-Rom für besonders wichtig. Engländerseits habe man verschiedentlich zum Ausdruck gebracht, daß Verständigung und Zusammenarbeit mit einem oder beiden der totalitären Staaten notwendig seien.

„Daily Telegraph“ unterstreicht, daß der Führer kein Feind Englands sei. Der Berliner Berichterstatter des Blattes erwartet, daß Hitler und Mussolini bei ihren Besprechungen insbesondere über das Mittelmeer, Spanien, Oesterreich, den Fernen Osten und die Kolonien sprechen würden. Es sei

aber kaum zu erwarten, daß mit irgendeinem der sonst in der Politik üblichen Abkommen zu rechnen sei. Im Leitartikel, der sich zu den wiederholten deutsch-italienischen Erklärungen bekennt, schreibt das Blatt u. a., andere Länder hätten voll und ganz Anerkennung für die Realität und die Stärke der Berlin-Rom-Achse und ebenso den mächtigen Einfluß dieser Achse. Engländerseits sehe man keinen Grund für die Annahme, daß diese Achse sich gegen die europäische Zusammenarbeit oder den Frieden auswirken solle.

„Daily Express“ hält sich, wie bei dem Blatt üblich, im sensationellen Stil bei seinen Berichten. Der Münchener Korrespondent der „Daily Mail“ will erfahren haben, daß die deutsche Regierung sämtliche Verhandlungen warm begrüße, die zur Entspannung zwischen Italien sowie England und Frankreich führen könnten.

Als Führer des deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Als Vertreter der hohen Bestimmung europäischer Kultur gegen jeden Unkulturverfall hat er Italien in der Stunde des Kampfes seine rückhaltlose Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

Rom, den 24. September 1937

- XV. der faschistischen Ära -  
Der Oberbefehlshaber  
Mussolini.

Der Führer der faschistischen Partei und Oberbefehlshaber der faschistischen Miliz, der italienische Regierungschef Benito Mussolini, hat den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz ernannt.

Als Führer des deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Als Vertreter der hohen Bestimmung europäischer Kultur gegen jeden Unkulturverfall hat er Italien in der Stunde des Kampfes seine rückhaltlose Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

Rom, den 24. September 1937

- XV. der faschistischen Ära -  
Der Oberbefehlshaber  
Mussolini.

## „Mein Besuch ist mir Herzenssache“

Mussolini über den symbolischen und politischen Zweck seines Besuchs

Die „Fränkische Tageszeitung“ bringt heute auf der ersten Seite eine Unterredung, die der Duce dem nach Rom entsandten Sonderberichterstatter des Blattes gewährte. Danach sagte der Duce:

„Mein Besuch ist eine betonte Demonstration für die gemeinsame Politik eines starken Friedens. Wir wünschen, daß dieser Besuch als ein Symbol für die Tatsache gemietet wird, daß die Großmächte Deutschland und Italien eine kompromißlose Auffassung über die Gestaltung eines dauerhaften Friedens haben - eines Friedens, der es dem großen anständigen Teil der Menschheit gestattet, in sicherer Ruhe zu arbeiten und zu schaffen, ohne beschränkt zu müssen, daß nicht nur der Erfolg der Arbeit, sondern auch die Grundlagen jeder Existenz über Nacht von verantwortungslosen und verbre-

## Das Ausland und der Mussolini-Besuch

Mehr als eine bloße Staatsvisite - Die Erwartungen der Londoner Presse

London, 25. September.

Im Leitartikel befaßt sich die „Times“ über ihre Berichte hinaus eingehend mit dem Besuch des Duce und schreibt u. a., der Besuch stelle mehr als eine gewöhnliche Staatsvisite dar. Das Blatt hält eine Erklärung des Friedenswillens der Achse Berlin-Rom für besonders wichtig. Engländerseits habe man verschiedentlich zum Ausdruck gebracht, daß Verständigung und Zusammenarbeit mit einem oder beiden der totalitären Staaten notwendig seien.

„Daily Telegraph“ unterstreicht, daß der Führer kein Feind Englands sei. Der Berliner Berichterstatter des Blattes erwartet, daß Hitler und Mussolini bei ihren Besprechungen insbesondere über das Mittelmeer, Spanien, Oesterreich, den Fernen Osten und die Kolonien sprechen würden. Es sei

### Die Fahrt durch die Stadt:

In den nächsten Wagen folgen dann der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, mit dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, der Reichsaußenminister SS-Gruppenführer von Neurath mit dem italienischen Außenminister Ciano, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem italienischen Minister für Volkswirtschaft, Arbeit, Ernährung und Landwirtschaft SS und Chef der deutschen Polizei Himmler, und dann in langer Wagenkolonne die anderen hohen italienischen Gäste, begleitet von führenden Männern der Partei und des Staates.

Als der Wagen des Führers, in dem auf den Rückbänken rechts der Duce, links der Führer Platz genommen hatte, die Triumpfsorte beim Eingang zur Schützenstraße passierte, da war die Luft erfüllt von einem Orkan des Beifalls und des Ueberchwangs.

Nach allen Seiten grüßt der Duce immer wieder mit dem faschistischen Gruß. Jetzt ist der Karlsplatz erreicht. Rufen tragen hier einen tiefen Ernst, symbolisches Zeichen eines von reichem Arbeitsleben gekrönten Jahres: Während eine Ehrenformation beider Völker durch die Straße geht, die Fahrt dann weiter durch die Neuhäuser und die Kaufinger Straße, hinein in das alte geschichtliche München mit seinen ehrwürdigen Bauten.

Nun weilt sich die Straße: Der Marienplatz ist erreicht mit dem stolzen Bau des Münchener Rathauses. Den Platz flankieren vergoldete Säulen, die abwechselnd die Wappen deutscher und Italiensischer Städte tragen. Im Vordergrunde sieht man die Namen: Syracusa, Bologna, Mailand, Königsberg, Genoa, Köln und so viele andere mehr.

Von jedem Wappen spannt sich ein schmales Farbband in den Farben der betreffenden Stadt hinauf zum Dachstuhl der Giebelhäuser und des Rathauses. Kein Fenster ist hier freigeblieben, wie Trauben hängen die Nationalfarben übereinander in den Fenstern.

Durch die Dienstadt geht es weiter zum Max-Joseph-Platz. Der ganze Platz strahlt in pompösem Rot, mit dem die Häuserfront verkleidet ist.

München, 25. September

Als die Wagenkolonne aus der Enge der Residenzstraße in die Weite des Odeonsplatzes hineinfährt, da bricht die Sonne durch, und der weite Platz mit seinen ockerfarbenen Häuserfronten ist plötzlich ganz von Wärme und Licht erfüllt. Die Ludwigstraße, die wie zum Tag der Deutschen Kunst in leuchtendem Rot strahlt, ist plötzlich in eine feurige Glut getaucht und in goldenem Glanz strahlen Viktorenbüchel und Hakenkreuzen von den roten Fahnen.

Durch das Ehrenrot zieht nun die Wagenkolonne in die von der Tannstraße ein. Aus dem Grün des Englischen Gartens leuchten weiß die Säulen des Hauses der Deutschen Kunst.

Dann hält der Wagen mit dem Duce und dem Führer vor dem Prinz-Karl-Palais, wo beide den Wagen verlassen. Nur die enge Begleitung folgt dem Duce und dem Führer in das Haus, das dem Duce Heim während seines Aufenthaltes in der Hauptstadt der Bewegung sein wird.

Der Führer der faschistischen Partei und Oberbefehlshaber der faschistischen Miliz, der italienische Regierungschef Benito Mussolini, hat den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz ernannt.

Als Führer des deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Als Vertreter der hohen Bestimmung europäischer Kultur gegen jeden Unkulturverfall hat er Italien in der Stunde des Kampfes seine rückhaltlose Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

Rom, den 24. September 1937

- XV. der faschistischen Ära -  
Der Oberbefehlshaber  
Mussolini.

## „Mein Besuch ist mir Herzenssache“

Mussolini über den symbolischen und politischen Zweck seines Besuchs

Die „Fränkische Tageszeitung“ bringt heute auf der ersten Seite eine Unterredung, die der Duce dem nach Rom entsandten Sonderberichterstatter des Blattes gewährte. Danach sagte der Duce:

„Mein Besuch ist eine betonte Demonstration für die gemeinsame Politik eines starken Friedens. Wir wünschen, daß dieser Besuch als ein Symbol für die Tatsache gemietet wird, daß die Großmächte Deutschland und Italien eine kompromißlose Auffassung über die Gestaltung eines dauerhaften Friedens haben - eines Friedens, der es dem großen anständigen Teil der Menschheit gestattet, in sicherer Ruhe zu arbeiten und zu schaffen, ohne beschränkt zu müssen, daß nicht nur der Erfolg der Arbeit, sondern auch die Grundlagen jeder Existenz über Nacht von verantwortungslosen und verbre-

## Das Ausland und der Mussolini-Besuch

Mehr als eine bloße Staatsvisite - Die Erwartungen der Londoner Presse

London, 25. September.

Im Leitartikel befaßt sich die „Times“ über ihre Berichte hinaus eingehend mit dem Besuch des Duce und schreibt u. a., der Besuch stelle mehr als eine gewöhnliche Staatsvisite dar. Das Blatt hält eine Erklärung des Friedenswillens der Achse Berlin-Rom für besonders wichtig. Engländerseits habe man verschiedentlich zum Ausdruck gebracht, daß Verständigung und Zusammenarbeit mit einem oder beiden der totalitären Staaten notwendig seien.

„Daily Telegraph“ unterstreicht, daß der Führer kein Feind Englands sei. Der Berliner Berichterstatter des Blattes erwartet, daß Hitler und Mussolini bei ihren Besprechungen insbesondere über das Mittelmeer, Spanien, Oesterreich, den Fernen Osten und die Kolonien sprechen würden. Es sei

aber kaum zu erwarten, daß mit irgendeinem der sonst in der Politik üblichen Abkommen zu rechnen sei. Im Leitartikel, der sich zu den wiederholten deutsch-italienischen Erklärungen bekennt, schreibt das Blatt u. a., andere Länder hätten voll und ganz Anerkennung für die Realität und die Stärke der Berlin-Rom-Achse und ebenso den mächtigen Einfluß dieser Achse. Engländerseits sehe man keinen Grund für die Annahme, daß diese Achse sich gegen die europäische Zusammenarbeit oder den Frieden auswirken solle.

„Daily Express“ hält sich, wie bei dem Blatt üblich, im sensationellen Stil bei seinen Berichten. Der Münchener Korrespondent der „Daily Mail“ will erfahren haben, daß die deutsche Regierung sämtliche Verhandlungen warm begrüße, die zur Entspannung zwischen Italien sowie England und Frankreich führen könnten.

Als Führer des deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Als Vertreter der hohen Bestimmung europäischer Kultur gegen jeden Unkulturverfall hat er Italien in der Stunde des Kampfes seine rückhaltlose Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

Rom, den 24. September 1937

- XV. der faschistischen Ära -  
Der Oberbefehlshaber  
Mussolini.

# Die weltpolitischen Folgen des Nanjing- und Kanton-Bombardements: Englische Entrüstung über Japan

## Boykott- und Sanktionspläne gegen Japan? - Gemeinsamer Mächteprotest

(Drahtberichte unserer Londoner Korrespondenten)

— London, 25. September.

Die verlustreiche Bombardierung von Kanton hat die Erregung der englischen Öffentlichkeit auf höchste gesteigert. Sie nötigt auch außerparlamentarische Organe, sich der Agitation für irgend ein gemeinsames Vorgehen der Mächte anzuschließen. Bezeichnend ist, daß heute der Bremer-Bericht „Daily Express“ gleichzeitig mit dem marxistischen „Daily Herald“ auf

die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Boykotts oder wirtschaftlicher Sanktionen gegen Japan

mehr oder minder deutlich anspricht. Die „Daily Mail“, die sonst der japanischen Politik ein Höchstmaß von Verständnis entgegenbringt, schreibt, die Menschheit frage sich von neuem, was getan werden könne, um die fürchterlichen Folgen des Luftkriegs für Mensch und Natur abzuwenden. Japans Vorgehen gegen die dicht besiedelten Städte Chinas werde weithin beurteilt und habe unvermeidlicherweise bei den hauptsächlich in China interessierten Ländern Proteste hervorgerufen. Diese Proteste rührten nicht lediglich daher, daß die Mächte materiellen Schaden erlitten hätten oder nicht weiter zu erliden wünschten, sie seien ebenso sehr von dem Gefühl empört Menschlichkeit einzuengen.

Es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß auch die amtlichen Stellen sich intensiv mit der Frage einer gemeinsamen Protestaktion gegen den Luftkrieg in Ostasien beschäftigen.

Der der Regierung nahestehende „Daily Telegraph“ schlägt heute in einem Leitartikel einen gemeinsamen Protest der Regierungen Europas und Amerikas vor.

Das Blatt bezieht sich in seinen anschließenden Ausführungen auch auf den vor anderthalb Jahren verkündeten Friedensplan Hitlers, in dem ein Verbot der Bombardierung offener Städte außerhalb der Reichweite der mittelschweren Artillerie verlangt wurde. Es geht aus dem Leitartikel jedoch mit einiger Deutlichkeit hervor, daß man in London nur mit der Beteiligung der europäischen Mächte und bestenfalls der Vereinigten Staaten an einer solchen Protestaktion rechnet.

### Neue englische Vorstellungen

dnb. London, 24. September.

Die britische Regierung hat, wie verlautet, ihren Botschafter in Tokio angewiesen, bei der japanischen Regierung „generelle Vorstellungen“ wegen der Bombardierung nichtmilitärischer Objekte zu erheben und die in England empfundene Abscheu über den bedauerlichen Verlust an Menschenleben bei der Bombardierung von Kanton auszudrücken.

Bekanntlich hatte die englische Regierung schon vor einigen Tagen einen ähnlichen Protest in Tokio eingeleitet, als Japan die Bombardierung von Nanjing ankündigte.

### Die Japaner bombardieren Hankau

dnb. Shanghai, 24. September.

Zum erstenmal unternahm die japanische Flotte einen Angriff gegen das in Innerchina liegende Hankau. Sechs japanische Bomber, drei Jagdflugzeuge begleiteten, erschienen über der Stadt und warfen mehrere schwere Bomben ab. Ihr Ziel bildete vor allem das auf dem rechten Jiangtse-Ufer gelegene Gunguan-Kanal.

### Verbissener Widerstand bei Shanghai

— Shanghai, 25. September. (U. U.)

Nach einem Tag verhältnismäßiger Ruhe brachen im Norden Shanghais die Kämpfe mit erneuter Heftigkeit aus. Nach dem Gefechtsbericht zu schließen, haben die Japaner harte Streitkräfte zu einem neuen Durchbruch versucht, indem sie im Norden der Drei-Millionen-Stadt zusammengedrängten. Die japanische Artillerie überhitzte die gegnerischen Stellungen bei Pooten und Puhang 14 Stunden lang ununterbrochen mit einem Hagel von Geschossen. Die chinesischen Blockhäuser in diesen beiden Ortschaften sind vom Erdboden verschwunden;

trotzdem halten sich die Chinesen nach wie vor verbissen in Gräben und Granatrisern. Mehrere japanische Infanterieangriffe wurden abgewiesen.

Der chinesische Major Tchangweilin, der an dieser Front befehligt, erklärte: „Sie werden uns mit allem Dynamit Japans nicht aus unseren Stellungen

gen verdrängen.“ Jedoch haben die Chinesen in dem schweren Gefechtsfeuer bereits starke Verluste erlitten.

### Japanische Feldzugserfahrungen

— Shanghai, 25. September. (U. P.)

Im Anschluß an die Eroberung des bisherigen chinesischen Hauptquartiers Peking gab der japanische Marineoffizier Hobe eine Erklärung zur Lage ab. Der rasche Vormarsch der japanischen Truppen an der Nordfront im Gegensatz zu dem mühsam und schrittweisen Vordringen von Shanghai sei damit zu erklären, daß der japanischen Nordarmee schlecht ausgebildete Provinztruppen und Reservformationen gegenüberstünden, während es die Japaner bei Shanghai mit den besten Kerntruppen der gesamten chinesischen Streitkräfte zu tun hätten. Die große Offensive an der Nordfront verlaufe der Sprecher mit der Substanzoffensive bei Peking. Auch dort sei die Entscheidung

durch einen kühnen Planenstoß ähnlich dem jetzigen bei Peking herbeigeführt worden.

Kapitänleutnant Hobe äußerte sich sehr optimistisch im Hinblick auf die weiteren Ereignisse an der Nordfront. Nach den japanischen Erfolgen bei Peking und dem fluchtartigen Rückzug der Chinesen aus Peking sei zu erwarten, daß die Chinesen im Norden nicht mehr sehr lange zu einem geschlossenen Widerstand fähig sein würden.

Das fortgesetzte Luftbombardement an allen Punkten der langgestreckten nordchinesischen Front werde die Nanjing-Regierung bald in die Knie zwingen.

Seit dem 14. August, so erklärte Hobe, habe Japan in Luftkämpfen 31 Maschinen verloren. Ueber das Bombardement von Kanton äußerte sich der japanische Sprecher dahin, daß hier allerdings im Gegensatz zu Nanjing die Zivilbevölkerung vorher nicht ausdrücklich gewarnt worden sei. Das sei jedoch damit zu erklären, daß die japanischen Bombenflugzeuge lediglich militärische Objekte angegriffen hätten.

# Hungersnot-Panikstimmung in Shanghai

## Die Japaner lassen keine Lebensmittel in die verzweifelte Stadt

— Shanghai, 27. September. (U. P.)

Die Lebensmittelnot hat jetzt in Shanghai eine äußerst gefährliche Lage geschaffen. Die Japaner weigern sich, Lebensmitteltransporte von den Hongkonger Lagerhäusern in die Stadt hineinzulassen. Die Bevölkerung befürchtet weiter, daß die Reis-Transporte, die unterwegs nach Shanghai sind, von den Japanern abgefangen werden könnten. Die Situation, die aus dieser bedrohlichen Lage entstanden ist, wagt sich allmählich zu einer Panikstimmung aus.

Man befürchtet Nahrungsmittelkürten, die bei den Millionen von Hungernden ungeheuren Umfang annehmen könnten.

Einen letzten Versuch vor einem Kurst der neutralen Mächte unternahm die Stadtverwaltung, indem sie von dem japanischen Vertreter im Stadtrat, Turabe, Unterstützung der Bemühungen des Nahrungsmittel-Komitees forderte, das Tag und Nacht arbeitet, um die drohende Hungersnot mit all ihren Begleiterscheinungen zu verhindern. Turabe lehnte aber seine Mitarbeit ab.

Man will nun eine kleine aus Angehörigen der verschiedenen Länder zusammengesetzte Armee von etwa 500 Mann beschaffen, die Nahrungsmittel-Transporte von Hongkong nach Shanghai zu eskortieren, falls sich Japan damit einverstanden erklärt.

Die amerikanische, belgische, britische, dänische, französische, deutsche, italienische und niederländische Handelskammern haben ihren Konsulaten die Listen der Waren zugehen lassen, die in den Lagerhäusern von Hongkong aufbewahrt liegen, mit der Aufforderung, für einen Abtransport der Waren nach Shanghai sich einzulegen.

### Flüchtlingsnot in Shanghai

— Shanghai, 25. Sept. (U. P.)

Die Flüchtlingsfrage in Shanghai wird von Tag zu Tag kritischer. In der internationalen Niederlassung und in der französischen Konzeption befinden sich jetzt etwa 850 000 chinesische Flüchtlinge. Die Behörden der beiden Niederlassungen tun das Beste, um die durch diesen ungeheuren Zustrom geschaffene Lage zu mildern. Um der Gefahr von Epidemien entgegenzutreten, sind bisher 60 000 geimpft worden. Infolge Cholera waren am Mittwoch 48 Todesfälle zu verzeichnen, während sich die Zahl der Erkrankungen auf 544 beläuft. Durch die bedrohliche Lebensmittelknappheit wird der Kampf der Behörden gegen die epidemischen Erkrankungen außerordentlich erschwert. Zahlreiche Flüchtlinge sind völlig unterernährt, und die Lebensmittelreserven, besonders Reis sind beinahe aufgebraucht.

# Der fünfte Tag der Wehremachtsmanöver: Blau drängt Rot zurück

## Rot muß sich zum Rückzug entschließen und die Seen-Enge freigegeben

dnb. Moskau, 25. Sept.

Die Ereignisse des fünften Tages der deutschen Wehremachtsmanöver gestalteten sich folgendermaßen:

### Beim Meer:

Voraussetzt durch die Mißerfolge des linken Flügels eines ansonsten roten Nachbarkorps in der Gegend südwestlich Goldberg und auf Grund einer Weisung des Armeekommandos 5, legten sich die unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Ansohnauer stehenden Truppen des roten 19. Armeekorps in der Nacht zum 24. auf der ganzen Front vom Gegner ab und wurden in eine weiter rückwärts gelegene Linie zurückgeführt. Infolgedessen rief sich die Blau erste Armeekorps bei der Fortsetzung ihres Angriffs in den Morgenstunden im allgemeinen nur auf schwächere Feindkräfte, die, befehlsgemäß hinterlassenen Widerstand leistend, auswichen und einen ersten Kampf nicht annahm. Die 1. und die 2. Blau Division erreichten in gut vorwärtschreitendem Angriff gegen rote Nachtruppen bis zum Abend die allgemeine Linie südwärts Wadom und östwärts Guoin-Kal-Ralen.

Nach gegen 14 Uhr mit großem Scheitern und gutem Erfolg gegen die blauen Artilleriestellungen in Gegend Dorau durchgeführte Sturzflugkampagne tiffen der bodenlosen roten 22. Infanteriedivision keine wesentliche Entlastung bringen. Die 23. Division, die am 23. nach Übernahme von Malin gegen die Nordflanke des in die Linie Gielow-Baren haltenden Gegners angelegt worden war, wurde nach Fortsetzung ihres erfolgreichen Vorstießes bis in den Raum südwestlich des Malginer Sees angehalten und über Raledow-Malin vorgeschoben. Schwächere Teile der Division wurden in Gegend östwärts Hilow von Pionieren über den Malginer See überdeckt. Weiter südlich gelang es den Truppen des blauen 8. Armeekorps in energischem Vordringen sich die See-Enge zwischen dem Malginer See und Habel zu öffnen und nach Norden einbrechend bis zum Abend die allgemeine Linie Burgschlitz-Rothspall nordwärts Kratower See zu erreichen.

Eine am 23. v. vom Nordosten über den Trebel-Rednitz-Abzweig vorgeschobene Blau motorisierte Aufklärungsabteilung wurde in Roth Gammeln nördlich Raage vom überlegenen roten Gegner zum Kampf gestellt und nach kurzer Gegenwehr aufgegeben. Schwache Reste entkamen in nordwestlicher Richtung. Dagegen gelang es schwächeren roten Kräften, bei Damgarten die Rednitz zu überschreiten und Aufklärung in allgemeiner Richtung Franzburg vorzutragen.

### Bei der Kriegsmarine:

In der Nacht zum 24. u. zum 25. u. waren alle Maßnahmen der roten Flottenleitung auf Fortsetzung des Handelskrieges gerichtet. Blau sah sich dadurch weiterhin gezwungen, seine Westtruppen in der mittleren Ostsee für den Handelskrieg einzusetzen. Im Verlauf des Kampfes um die Sicherung der Seewege kam es zu einer Reihe von Gefechtsaktionen, bei denen auf beiden Seiten Ausfälle und Beschädigungen angenommen wurden.

Trotz umfangreicher roter Luftaufklärung und mehrerer Angriffe feindlicher U-Boote, gelang es jedoch Blau, außer den bereits in See befindlichen einen weiteren aus Stettin angelaufenen Geleitzug lebensfähige Handelsdampfer) ohne wesentliche Verluste durch das gefährliche Seegediet hindurchzubringen.

Die im Rielser Hafen zur Zeit liegenden vier schweren Einheiten und Besatzer der roten Flotte sowie die dortigen Hafenanlagen wurden in den Vormittagsstunden von blauen Sturzflugverbänden angegriffen.

### Bei der Luftwaffe:

Die blaue Luftwaffe legte in der Nacht zum 24. ihre Angriffe gegen die Nachschubanlagen in Bremen und Hamburg fort. Im Laufe des 24. bekämpfte sie erneut die rote Luftwaffe, indem sie deren Stützpunkte im Raum Lüneburg-Wietzen-Stade-Lüneburg mit Bomben belegte.

Ein überraschender Angriff der Sturzflugverbände auf die Werftanlagen und auf die im Hafen von Riel liegenden Schiffe der roten Flotte hatten guten Erfolg. Neue Kampfverbände griffen am 24. Flugplätze der feindlichen Kampfgeschwader sowie Fabrikanlagen und Nachschublager der blauen Luftwaffe an. In den Nachmittagsstunden griffen Teile der roten Luftwaffe zur Entlastung der 23. Division im Erfolg in der Erdkampfs ein. An der Front gab es lebhaften beiderseitigen Aufklärungsaktivität.

# Die Wehremacht beim Erntedanktag: Schaubildung von 10000 Mann am Bückeberg

## Das deutsche Landvolk soll sich vom Können der Soldaten überzeugen

dnb. Berlin, 25. September.

Die Mitwirkung der Wehremacht bei dem Staatsakt auf dem Bückeberg ist schon Tradition geworden. Die an dem Berg versammelten Hunderttausende können sich hier von dem Können und den neuen Waffen unserer Soldaten ein Bild machen.

Seitverhändlich kann in der verhältnismäßig kurzen zur Verfügung stehenden Zeit und bei dem teilweise unglücklichen Gelände nur eine Schaubildung gezeigt werden, die vieles nur andeuten kann, und die vor allem viel rascher ablaufen muß, als das in der Wirklichkeit der Fall wäre. Trotzdem gibt sie Gelegenheit, dem Besucher die Stärke und Schlagkraft unserer jungen Wehremacht vorzuführen.

In der Übung zu Füßen des Bückebergs sind ein Infanterieregiment, zwei Kavallerieregimenter, ein Artillerieregiment, eine schwere motorisierte Artillerieabteilung, ein Artilleriegeschwader, eine Panzerabwehrabteilung, eine Panzerabwehrabteilung, leichte und schwere Artillerie, zwei Jagdbataillone, eine Sturzkampffliegerabteilung und eine Flakartillerieabteilung beteiligt. Insgesamt werden über 10 000 Soldaten

der verschiedenen Truppenteile in den Kampf eingereiht.

Am Fuß des Bückebergs entsteht in diesen Tagen ein Feldort, von Pionieren erbaut, mit dem Namen „Bückebors“. Pioniere bauen auch mehrere Pionierbrücken über die Weser, die teilweise in den Kampf der Truppen mit einbezogen werden, und die vor allem auch den Anmarsch der vielen Tausende der Besätze erleichtern sollen.

Der genaue Verlauf der Schaubildung ist aus dem Programmheft für den diesjährigen Erntedanktag zu ersehen und wird außerdem von einem Sprecher der Wehremacht durch die Lautsprecher erklärt. Durch die inzwischen erfolgte Umgestaltung des Bückebergs ist die Übung der Wehremacht von allen Flächen des Berges gut zu verfolgen.

Dem Führer werden bei seinem Entzessen am Fuß des Bückebergs durch ein Ehrenbattalion und eine Salubatterie die Ehrenbegleitungen erwiesen. Der Aufstieg des Erntedanktages 1937 bildet der Jägergarnisonkreis vor der Kaiserpfalz in Goslar nach dem Empfang der Bauernabteilungen durch den Führer. Er wird ausgeführt vom Jägerbattalion Goslar.

# Die neue Spaniendiskussion zwischen Rom-Paris-London: Freiwilligenfrage als Hauptschwierigkeit

## Bis zu einer wirklichen Einigung ist noch ein langer Weg zu überwinden

— London, 25. Sept.

Die italienisch-französische Aussprache in Genf wurde in den verschiedenen Blättern, insbesondere der „Times“ ausgeklammert.

am die bei den englischen Antifaschisten so populäre Legende von einer diplomatischen Niederschlag Italiens in Rom wieder aufzuheben und gleichzeitig den Versuch Mussolinis in Deutschland zu einer bloßen Episode in dem Intrigenpiel um das Mittelmeerproblem und die spanische Frage herabzumühen.

Der Genfer Korrespondent der „Times“, der sich dabei besonders hervorruft, schlägt heute, offensichtlich auf einen Hinweis der amtlichen Stellen hin, einen vorsichtigeren, um nicht zu sagen: klüglichen Ton an. Er meldet, daß entgegen den Erwartungen der italienische Vertreter Bonas Scoppa den französischen Außenminister nicht von neuem aufgeführt habe. Es ist dem Korrespondenten und seinen Hintermännern wohlgerichtet bewußt geworden, daß die italienische Gesprächigkeit unter den gestern angewandten Methoden der englischen Berichterstattung gelitten haben könnte.

Man erzählt auch erst bei dieser Gelegenheit, daß der italienische Vertreter vorgestern entschieden darauf bestanden hat,

daß eine Zurückziehung der nichtspanischen Botschaftsteilnehmer gleichzeitig auf beiden Seiten erfolgen müsse.

Der französische Außenminister hat, wie der Korre-

spondent heute berichtet, zwar Garantien in diesem Sinne zugesagt, sie aber durch den Zusatz: „Soweit es in Frankreichs Macht steht“, sofort wieder eingeschränkt. Man kennt diese Anspielung auf die beschränkte Aktionsfähigkeit der „demokratischen“ Länder in der Freiwilligenfrage. Die letztere scheint denn auch in den Genfer Gesprächen nichts von ihren früheren Kompensationen verloren zu haben.

In London wird halbamtlich „Zufriedenheit“ mit der italienisch-französischen Aussprache bezeugt, was — wie der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ hinzufügt — nicht mit oberflächlichem Optimismus zu verwechseln ist.

Die amtliche Auffassung in London neigt nicht dazu, sich den Gang der Dinge allzu leicht vorzustellen. Am Sonntag reifen zunächst vier englische Marine-schiffbrände in den Besprechungen in Paris über die Einschaltung Italiens in die Mittelmeerpatrouille ab. Kommt man dort zu einer Einigung, so wird nach dem englischen Programm zunächst eine umfassendere Verständigung über Spanien einschließend der Freiwilligenfrage nötig sein, um den Weg für die englisch-italienischen Verhandlungen in Rom zu bahnen. Die Freiwilligenfrage umfaßt in diesem Sinne jedoch nicht nur die Unterbindung des Nachschubs, sondern auch die Zurückziehung der bereits in Spanien kämpfenden oder sonstwie beteiligten ausländischen Bürgerkriegsteilnehmer, ein Problem, das selbst nach den optimistischen Darstellungen in der italienisch-französischen Aussprache noch keine Fortschritte gemacht hat.

### Dreierbesprechung über Spanien vorgeschlagen

dnb. Paris, 24. September.

Der englische und der französische Geschäftsträger in Rom haben am Freitagvormittag einen gemeinsamen Schritt bei der italienischen Regierung unternommen. Die Vertreter der Regierungen Englands und Frankreichs haben erklärt, daß die Besprechungen, die in Genf zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem italienischen Vertreter Bonas-Scoppa stattgefunden haben, in London und in Paris mit Vergnügen aufgenommen worden seien. Die englische Regierung, die über alle Einzelheiten dieser Unterredung unterrichtet worden sei, sei bereit, an einer Dreierbesprechung teilzunehmen. Diese soll auf diplomatischem Wege stattfinden und zum Gegenstand sämtlicher in Zusammenhang mit den Ereignissen in Spanien stehende Fragen umfassen, die bereits Gegenstand der Vorbesprechungen in Genf waren.

Die Besprechungen werden voraussichtlich im Laufe des Monats September in Paris stattfinden. Die Besprechungen werden voraussichtlich im Laufe des Monats September in Paris stattfinden. Die Besprechungen werden voraussichtlich im Laufe des Monats September in Paris stattfinden.

Wie in jedem Jahr nach der nationalsozialistischen Revolution rückt sich auch in diesem Herbst unser Volk wieder zum Winterhilfswerk. Es ist heute kaum noch notwendig, so lesen wir in der Zeitschrift „Kampf der Gefahr“, über den Sinn und den Zweck des WSW zu schreiben, da die Leistungen des WSW in den vergangenen Jahren für sich selber sprechen. Die es heute noch nicht erfährt haben, um was es beim WSW geht, werden es auch nie erfahren.

Rur eins muß immer wieder betonen werden: Die Gabe für das WSW ist weder eine Steuer, die zwangsweise beigetragen wird, noch ein Almosen, mit dem lästige Bettler abgeholfen werden, sie soll ein Opfer sein! Ein Opfer, neboren aus dem Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen, aus der Verpflichtung, füreinander einzustehen in guten und erst recht in schlechten Tagen. Diese Auffassung vom Sinn der WSW-Zwende ist Allgemeinut all derer, die sozialistisch fühlen und denken können. Wer das nicht kann, wird opfern aus dem Gefühl des Dankes für den Fahrer und seine Mitfahrer. Es ist doch so, daß Reich und Volk im Chaos verfunken wären, hätte nicht der Fahrer das drohende Unheil gebremst und vielen Millionen Arbeit, Brot und Zufriedenheit gegeben. Wenn geholfen wurde, hätte seinen Dank am besten dadurch ab, daß er wieder anderen hilft. Diese alte Wahrheit, die auf alle anständigen und innerlich gesunden Volksgenossen zutrifft, ist in den vergangenen Jahren immer wieder bestätigt worden. An dem Aufbringen der Mittel, mit denen Hunderttausenden und Millionen geholfen werden konnte, hat nicht so sehr die großen Spenden, sondern die Großen und Großen des sogenannten „kleinen Mannes“ beteiligt, der im Opfer nie niemals Klein war! Wer selber schon einmal gehungert hat, weiß, daß Hunger weh tut und gestillt werden muß. Wer selber schon frierend am ungeschützten Ofen saß, weiß die Wärme zu schätzen und kennt das Glück, das eine warme Stube auch bei dem Kälte auslöst. Wer aber das Sammeln für das WSW meckert, dokumentiert damit nicht etwa seine Ablehnung gegen einen Staat, dessen Straße und kompromittierte Mitglieder ihm nicht behagt, sondern offenbart seine schäbige Seele. Wer selber nur immer bereit ist zu nehmen, ohne die Verpflichtung zu fühlen, auch einmal noch Kräfte zu geben, ist um keinen Deut besser als jemand, der selber aus Not errettet wurde und einen anderen ertrinken läßt, ohne einen Finger zu rühren.

Es gibt Leute, die alles besser wissen. Sie vermuten in jedem Sammler einen eigennütigen Menschen, sie machen dunkle und gehemmelte Andeutungen über den „wahren“ Verwendungszweck der für das WSW gesammelten Gelder, sie zweifeln die lauzere Meinung jener an, denen das Helfen selbstverständlich ist und außerdem Freude macht, kurz, sie wissen alles, was um sie geschieht, mit dem Maßstab ihrer eigenen Erbärmlichkeit. Jeder Versuch, das WSW herabzusetzen, beleidigt nicht etwa das Gemeinschaftsgefühl der besten Kräfte unserer Nation, sondern beweist nur, daß es selber Gottes auch Angehörige des Volkes gibt, die sich außerhalb der Gemeinschaft stellen. Auf diese kommt es nicht an, weil der gute Teil unseres Volkes der weitaus größte ist, wie die Erbhörner der letzten Jahre gezeigt haben. Mit jedem Jahr sind die Leistungen gewachsen, weil alle, denen geholfen wurde, bemüht sind, einen Teil ihrer Dankeschuld abzutragen.

Ein Opfer soll die Gabe für das WSW sein. Ein Opfer ist fühlbar. Jeder wird mit sich selber abzu-

machen haben, wo bei ihm das Opfer beginnt. Ein dargebrachtes Opfer ehrt den Lebenden wie den Toten, eine gleichgültige Spende oder gar ein hingeworfenes Almosen beschämigt den Gebenden und beleidigt den Empfänger. Der Empfänger ist beim Winterhilfswerk des deutschen Volkes nun nicht eine einzelne Person, sondern die Gesamtheit, die es an ihre notleidenden Mitglieder weitergibt. Wer aber wollte den Beleidigten, der ihn schügt und dafür sorgt, daß er in Frieden seiner Arbeit nachgehen kann?

Wenn jemand unverschuldet in Not gerät, ist Krut keine Schande. Wir sind ein armes Volk, ohne ehros zu sein, und haben und selbst aus unserer größten Not herausgeholfen. Auch den Rest werden wir befehlen können, wenn wir die Eigenschaften verhalten, die den weiteren Aufstieg verbürgen: die Hilfsbereitschaft und die Treue zum Führer. Ueber dem Winterhilfswerk 1937/38 steht als Leitwort das Wort des Führers bei der Eröffnung des vorjährigen WSW:

„Ich erwarte von jedem Deutschen, der Ausland und Chorleiter befiht, daß er mitmarschiert!“

**Wieder fünf Personen verletzt**

Polizeibericht vom 25. September

Sieben Verkehrsunfälle. Gestern nachmittag lief, wie bereits gemeldet, zwischen Q und R 7 ein vier Jahre altes Mädchen beim Überqueren der Straße gegen einen Kraftfahrer. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und trug einen Schädelbruch davon. Nach Mitteilung des behandelnden Arztes befindet sich Lebensgefahr. Der Kraftfahrer des Kraftwagens wurde ebenfalls zu Boden geschleudert und leicht verletzt. Bei sechs weiteren Verkehrsunfällen wurden drei Personen verletzt und sechs Fahrzeuge zum Teil erheblich beschädigt.

Verkehrshervorhebung. Wegen verstoßener Ueberreitungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden gestern 30 Personen gebührenpflichtig verurteilt und an 16 Kraftfahrern wurden rote Verordnungszeichen ausgegeben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Trunkenheit wurden gestern fünf Personen vorläufig festgenommen und bis zur Erlangung der Rührerheit in den Rotarrest verbracht werden.

Sieben Personen wurden wegen groben Unfugs zur Anzeige gebracht.

**SA-Sportabzeichenträger!**

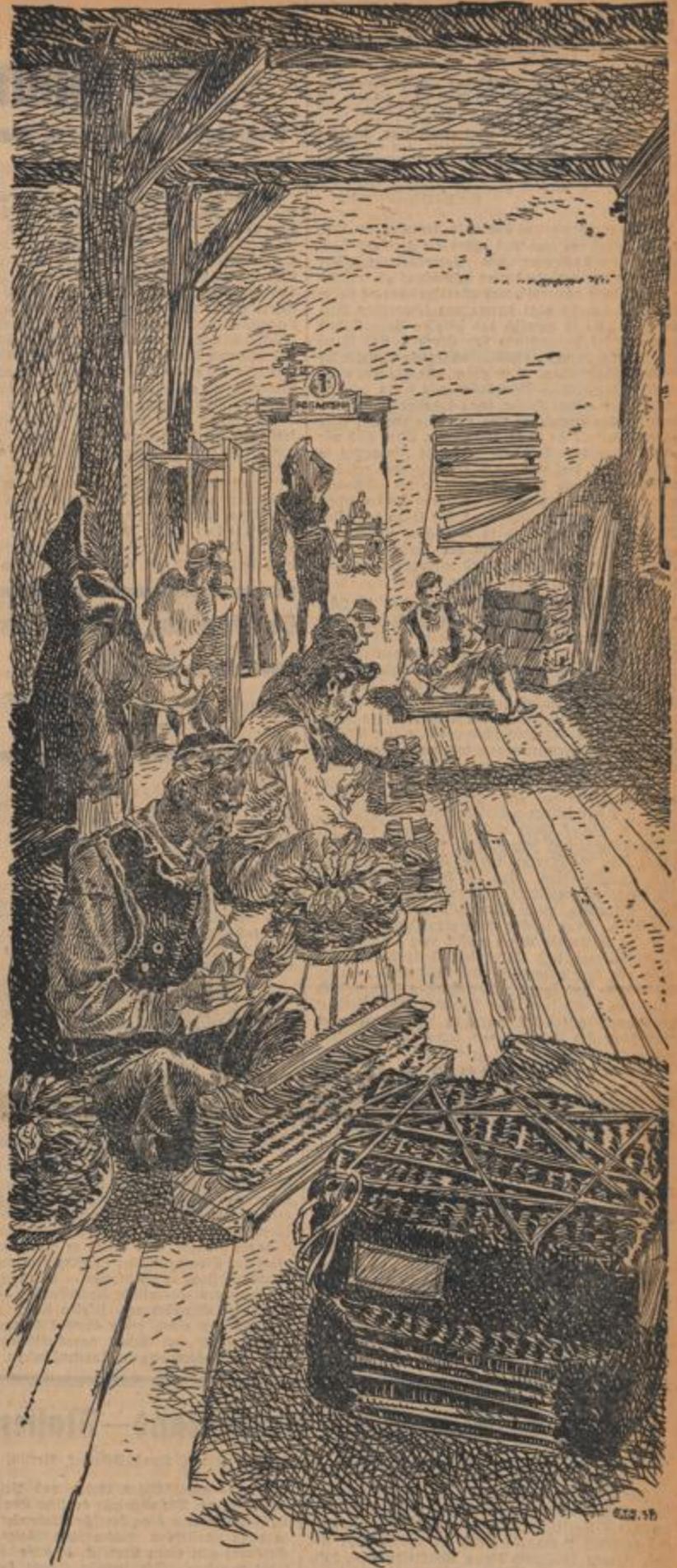
Ab 1. Oktober ist es verboten, silberne oder goldene SA-Sportabzeichen bis zur Ablegung bestimmter Wiederholungsübungen zu tragen. Auf Grund eines Befehls der Obersten SA-Führung können die silbernen und goldenen SA-Sportabzeichen gegen bronzene umgetauscht, oder im Besitz behalten werden. Aus organisatorischen Gründen befehle ich, daß alle Träger von silbernen und goldenen SA-Sportabzeichen im Gebiet der Standarte 171, die nicht der SA, dem NSKK, dem Reichsarbeitsdienst und der Wehrmacht angehören, diese Abzeichen samt Bestraucanis und Verbr- oder Prüf-Schein bis zum 28. September, 18 Uhr einbich, auf dem Geschäftszimmer der Standarte 171, Mannheim, M 4a, Schlageterhaus abzugeben haben.

Der SA-Standartführer Mannheim  
gez. Buder,  
Sturmabteilungsführer.

**Mitglieder der NS-Kulturgemeinde!**

Wichtige Versammlung

Im Auftrag des Leiters der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde e. V. zu Berlin ladet der Leiter des Vereins die ordentlichen Mitglieder des Vereins „Die Nationalsozialistische Kulturgemeinde, Ortsverband Mannheim e. V.“ zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 28. September, um 18 Uhr, in der „Friedertafel“, Mannheim, K 2, 22, ein. Einziger Punkt der Tagesordnung: Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins.



**Blatt für Blatt**  
wird der Tabak in den fabrikeigenen Manipulationslagern von neuem sortiert und zur ersten Fermentation gebracht.



**Am 2. und 3. Oktober: Erntedankfest in Mannheim**

Am Samstag: Vorfeier mit Aufführung des Oratoriums „Segen der Erde“ im Nibelungenaal - Am Sonntag: Festzug und Feierstunde im Schlosshof

Die Erntedankfest-Zeremonien, die schon viele angereicht haben, machen darauf aufmerksam, daß das große Fest der deutschen Bauernschaft mit der gewaltigen Randgebund auf dem Bäderberg vor der Tür steht. In Mannheim wird das Fest am Sonntag, dem 3. Oktober, in der herkömmlichen Weise begangen.

**Der Festzug**

Der um 9,45 Uhr am Adolf-Hitler-Platz Aufstellung nimmt, setzt sich eine halbe Stunde später in Bewegung. Wegen des Wiederaufbaus in der oberen Breiten Straße muß der Festzug umgeleitet werden. Wenn er die Friedrichstraße und die untere Breite Straße passiert hat, biegt er am Paradeplatz in die Planken ein, um dann durch die Heidelberger Straße, den Kaiserling und die Bismarckstraße zum Schlosshof zu ziehen. Umgeleitet wird der Zug durch eine Reitergruppe, dann folgen die Abordnungen der Formationen der Bewegung, eine größere Anzahl Bauern und Bäuerinnen in der neuen Einheitskluft und hierauf etwa zwanzig Festwagen mit den Spenden der bürgerlichen Bevölkerung des Kreises Mannheim. Die Lebensmittel werden in der üblichen Weise der NSB für ihre Küchen zur Verfügung gestellt.

Die Feier im festlich geschmückten Schlosshof beginnt um 11 Uhr. Im Mittelpunkt der festlichen Stunde stehen die Ansprachen des Kreisleiters - wahrscheinlich wird der neue Kreisleiter sprechen - und des Kreisamtsleiters für Agrarpolitik, Treiber, Pfanzahl.

Diejenigen, die nicht in der Lage sind, an der Feier im Schlosshof teilzunehmen, werden heute schon gebeten, dabei die Rede, die der Fahrer auf dem Bäderberg um 15 Uhr hält, anzuhören. Von einem Gemeinschaftsempfang ist abgesehen worden.

Die Erntedankfestfeier auf dem Bäderberg beginnt um 11 Uhr. Im Mittelpunkt der festlichen Stunde stehen die Ansprachen des Kreisleiters - wahrscheinlich wird der neue Kreisleiter sprechen - und des Kreisamtsleiters für Agrarpolitik, Treiber, Pfanzahl.

nehmen, die nachmittags in den Landorten der näheren und weiteren Umgebung stattfinden. Offizielle Feiern mit Festzügen und Ansprachen sind in Gdingen, Landenbach, Venterhäusern und Klafheim vorgesehen. Wer nicht weit gehen will, hat auch in den Orten der nächsten Umgebung Gelegenheit, mit der bürgerlichen Bevölkerung das Erntedankfest zu begehen, da überall allgemeine Feiern mit Festzügen und Ansprachen geplant sind. Wenn der Landwirt das ganze Jahr über in die Stadt kommt und seine Einkäufe tätigt, dann soll man ihn auch einmal im Jahre in seinem Wohnort anfluchen. Gibt es hierzu eine bessere Gelegenheit, als am Erntedankfest? Auch die Städtlinge sollte nicht fehlen, denn abends ist überall Erntetanz. Die Feiern erhalten übrigens diesmal dadurch eine besondere Note, daß im Mittelpunkt die Führung des ältesten Bauernchepoars, der Erbhofbauern und der linderreichsten Bauernfamilien des betreffenden Ortes steht.

**Die große Vorfeier in Mannheim**

Das Mannheimer Erntedankfest erhält einen besonders feierlichen Aufstoß durch die Aufführung von Grabners Oratorium „Segen der Erde“ am Samstag, dem 2. Oktober, im Nibelungenaal. Man wird sich noch daran erinnern, daß die Aufführung dieses Chorwerkes vor einiger Zeit mit großem Erfolge in Weinheim stattfand. Musikdirektor Reichenberg, der die glückliche Aufführung ebenfalls leitet, wird mit dem Mannheimer Gemeinschaftschor 1937 und einem Kinderchor, die sich bei der Aufführung ausgezeichnet bewährten, auf der Bühne des Nibelungenaal erscheinen. Als Solisten sind Baritonist Triloff vom Nationaltheater und Paula Schneider, Heidelberger, gewonnen. Den orchestralen Teil führt das Philharmonische Orchester durch. Die Eintrittskarten zu vollständigen Preisen, die es jedem Volksgenossen ermöglichen, an der erhabenden Feierstunde teilzunehmen, werden durch die Ortsgruppen der NSDAP und die NSB „Kraft durch Freude“ abgesetzt. Sch.

Ueber Nachahmung und schlechtes Beispiel

Die unipersonal verarbeitete Nachahmung ist eine neue Art...

(Kleber Bierfabrik 'Gefelltschleber', Berlin-Stettin 1908.)

Es muß schon etwas dran sein, wenn ein Un-  
verträglichkeitsprofessor sagt, und außerdem steht auf Lau-  
fenden von Apparaten und Patentmedizinischen

Jetzt kann man natürlich lachen: Das ist Ihre  
Privatsache. Aber da schau mal einer die Nachahmer  
an; bin selber einer! Jetzt haben wir so schön ge-  
lernt, vor einem Jahre oder zwei, daß man auf der

Viele lieben so etwas köstliches nicht und wol-  
len es lieber ergründlich-anerkannt hören. 'Dach', sagt  
einer vom Kimo, 'das ist ja' e Kreis mit all dene

Ein Blick auf Mannheims Tabakindustrie:

Vom Plantagengut zur fertigen Zigarre . . .

Rohtabakballen landen in Mannheim — In Silos, beim Zoll, Lageristen, Handelsvertreter, Fabrikanten, Reisenden  
herrscht Hochbetrieb

Gradcati war stark besucht . . . Die Stimmung  
entschieden lester als bei der vorwöchigen Eröffnung.  
Im Sandblatt flohen die Forderungen bis auf

Oberrheinische Industrie-Ausstellung

Morgen Sonntag

letzter Tag!

Vs 12 Uhr geöffnet

teiligte zur Einschreibung für bestimmte Sor-  
ten, Marken, Paden angelieferten Rohabak ein.  
Von Montag bis Donnerstag tolle Sache! Die

Die interessante Unterhaltung im kleinen Zirkel,  
die wir aufgeschnappt haben, drehte sich natürlich um  
die Kunst des Handels mit dem braunen Gold, das

Sum Mannheimer Zeanfillager . . .

Während der Fahrt zum Lagerballenortel des  
Mannheimer Halbinsels weiß unser Besatzer, der  
lohnend in Dobana den Kubanischen Plantagen-

legen bei der natürlichen Vergärung oder Ferment-  
ation, die Aromastoffe, Würze, Geschmack zur vollen  
Reife entwickelt, nach der Großfortierung — genau

Dem Tabakhandel und der tabakverarbeitenden  
Industrie, dem feinnährigen Reiz der Groß-, Mit-  
tel- und Kleinbetriebe, wird der wertvolle Rohstoff

Die Herren unserer Begleitung überprüften hier  
im Transilvaner bestimmte Pösten älterer Ware, und  
sich geschäftlich im reinen. Der Großhändler hat

Mannheimer Carmen . . .

Die außerordentlichen Umsätze der Tabak-  
industrie auf dem ganzen Erdball haben den Heim-  
arbeit, der da und dort aus den Tabakblättern

Die durch Tabakmeister geprüfte, mit viel  
Geschmack zusammengestellte, von Röhre, Blatt- und  
Schneidemaschinen hergerichtete, wolleige Einlage

Die geistige Achse Deutschland—Italien

Von Professor Dr. Hermann Schmitz, Direktor der Staatl. Kunsthibliothek, Berlin.

Die Annäherung des deutschen und des italieni-  
schen Volkes richtet unsere Aufmerksamkeit auf die  
mehr als zweitausendjährige Schicksalsgemeinschaft

Nach in der darauffolgenden Renaissance, als die  
Italiener infolge der naturgegebenen früheren Ver-  
zehrung mit dem klassischen Altertum hinsichtlich der

Mit dem Beginn des Barock erreichte das Hin-  
überweichen deutscher Gelehrter und Künstler nach  
Italien und das Italienische — namentlich Baumei-  
ster, Stuckatoren, Glasmacher und Wandmaler —

dauerndes gegenseitiges Gedenken und Rechnen, Hin-  
und herüber! Die wichtigste deutsche Kunsthochschule des  
17. Jahrhunderts, die 'Deutsche Akademie' des lange in

Gerade in dieser Beziehung mit dem italienischen  
Barock hat der deutsche Genius seine schöpferische  
Kraft bewährt, indem er sich alsbald zu unerreichbar  
Leistungen auf dem Gebiet bewegter und malerischer

lin, Stuttgart und Mannheim verschönerte. Da-  
mit zugleich war bei uns die italienische Oper, auch  
Instrumentalmusik, Gesangskunst und Ballett (Die

Bedeutung wird das Wirken der Deutschen in  
Rom damals für die Erforschung des klassischen Al-  
tertums und der Geschichte der ewigen Stadt.

In dem Schaffen des neuen Italiens unter Füh-  
rung Raffaels zeichnen sich in ähnlicher Weise wie  
bei uns, die aus den sozialen Fortsetzungen der Zeit

Handumdrehen behende zurechtgerollt wurde, in  
Form. Das geht flink und gewandt, 'schmecker wie's  
Brezelbrot . . .', meint so ein Bligamädel. Und

Rundfunkhörer!  
Versagt Ihr Empfangsgerät?  
Die von den Funk-Geräte-Fabriken anerkannten,  
nächstehend aufgeführten Reparatur-  
Spezialisten bieten die sicherste

Brand . . . korrigiert der Fachmann, ihr feines Be-  
sockleinblatt, etwa ein Brasil-Einlagenblatt erhal-  
ten hat, sorgt eine bunte Sumatra- oder eine narbige

Die von den italienischen Fachgenossen den deutschen  
Forschern dabei freundschaftlich gewährte Anteil-  
nahme an den Forschungen hat der gemeinsamen

Die von den italienischen Fachgenossen den deutschen  
Forschern dabei freundschaftlich gewährte Anteil-  
nahme an den Forschungen hat der gemeinsamen

Der Sonntag im Nationaltheater. Der Sonn-  
tag bringt zwei wichtige Veranstaltungen im Na-  
tionaltheater: Um 11.30 Uhr die Morgenfeier

Deutsche Uraufführung des Großfilms 'Pa-  
rtisten'. Am Freitagabend gelangte im Berliner  
Ufa-Palast am Zoo der von Karl Ritter geschaffene

Erntedanktag

Jeder trage den Weizenkranz am 1. Oktober!

Im Kreislauf des deutschen Lebens stehen wir nunmehr vor dem dritten großen Jahresfest unseres nationalsozialistischen Vaterlandes — dem Erntedanktag. Schönes, altes Brautstum ist durch dieses Fest im ganzen Deutschland wieder erweckt worden und hat seinen tiefsten Ausdruck in der Festgestaltung auf dem Büchelberg gefunden, wo sich die Bauernschaft aller deutschen Gauen in wenigen Tagen versammeln wird, um gemeinsam diesen Tag zu begehen.

Doch weit darüber hinaus wird das ganze Volk in seiner blutgebundenen Gemeinschaft die Feier miterleben und in Dankbarkeit und Hochachtung der deutschen Bauernschaft gedenken. Der schöne Dreiklang Bauer, Arbeiter der Faust und Arbeiter der Säge wird auch an diesem Festtag zum Ausdruck kommen und der Welt zeigen, daß Deutschland sich unerschütterlich an der Blut- und Rassegemeinschaft seines Volkes bekennt.

Aus diesem Grunde tragen wir alle, ob wir Großstädter sind, ob wir auf dem Lande leben und in unmittelbarer Verbindung mit den Menschen der Scholle sind, in diesen Wochen das Abzeichen des Erntedankes. Allenhalben sieht man es schon in den Straßen, und unerwähnte Helfer sind dabei, die neuen, kleinen Weizenkränze an den Mann zu bringen.

Es besteht aus einer Kehr, einem vierblättrigen Kleeblatt und zwei Kleeblättern. Ein Glückssymbol im doppelten Sinne! Es möge seinem Träger Glück bringen und trägt daneben gewiss Segen in alle jene

Koche mit Rohölgas!

Gesundheitliche Vorteile, 2 Pfennig die Stunde, keine Anzeile, überall verwendbar, J. Kernhauser, Mannheim, P. 4, 10

Gebiete, in denen heute noch Not zu Hause ist, wo die Feldarbeiter in vielen Tag- und Nachtstunden dabei gewesen sind, dieses Erntedankes für den Erntedanktag des deutschen Volkes herzurufen. Das Abzeichen wird zum Preise von 20 Pf. verkauft. Jeder Volksgenosse sollte es tragen, um somit seine Verbundenheit mit dem Völkervater Deutschland zu bekunden.

Das Amtsgericht räumt auf

Alle Akten werden vernichtet — Urteile werden 80 Jahre aufbewahrt

Ein Anschlag in Mannheimer Amtsgericht verläuft, daß dort mit den alten Beständen an Akten aufgeräumt wird. Die Zivilprozeß-Akten, Strafsachen und die Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden auf ihre Vordrucke geprüft und nach bestimmten Richtlinien ausgeschieden. Die geschlichen Bestimmungen, die das Reichsjustizministerium herausgegeben hat, erfordern eine regelmäßige Vernichtung überflüssigen Papierballast, der in den Speichern der Gerichtsbauwerke lagert. Der Zweck liegt im Auge der überall durchgeführten Aufräumungsaktionen, die der Büro-Verwertung viel Material zuführen werden.

Auch das Mannheimer Arbeitsgericht hat eine Bekanntmachung am Schwarzen Brett vor der Geschäftsstelle erlassen, nach der die Akten bis zum Jahre 1931 vernichtet werden. Das heißt, die Urteile, Entscheidungen und Vergleiche werden dreißig Jahre lang aufbewahrt, während der sonstige Aufwand an beschriebenen Papier, der ja den sogenannten Gerichtsakt ausmacht, nach fünf Jahren den Weg weiterer Fruchtbringender Vernichtung gehen wird. Auf den Tischen der Amtszimmer sind jetzt hohe Stapel vergilbter und verhaubter Akten aufgetürmt, die der Durchsicht harren.

In diese gespenstliche Papierwelt dringt jetzt der Aufschlag energischer Vernichtungswillens, der zugleich einem Aufbaumodell dient. Aus altem, beschriebenen Papier, aus Aktenstücken wird neues, weiches Papier, auf das sich wieder neue Prozesse und neue Streitigkeiten von anderen Menschen schreiben lassen. Ein ewiger Kreislauf vollzieht sich auch hier.

Die Aktenaufscheidung soll von jetzt ab jährlich geschehen. Dabei werden sichtlich wichtige oder sonst wertvolle Akten natürlich nicht von der Vernichtung erfasst. In dem Anschlag des Arbeitsgerichtes wird auch gesagt, daß Personen, die an einer längeren gerichtlichen Aufbewahrung von Akten ein berechtigtes Interesse haben, dieses nachweisen können.

Sintweis

Der heitere Müll-Reiserei-Abend mit den Solfisten des Deutschen Opernhaus-Ballets Berlin und einer Reihe anderer Künstler findet morgen, Sonntagabend, im Riehlungenaal statt.

Handwerker in luftiger Höhe:

Mannheims Schloß in neuem Glanz

Die Erneuerungsarbeiten auf der Stadtseite — Wieviel Material ist verbraucht worden?

Vor 40 Jahren wurde das Schloß zum letzten Male gründlich hergerichtet. Damals war es vor allem der reichlich verwitterte Sandstein, der den Bauwerkern zu schaffen machte. Rund ein Viertel der Sandsteine mußten damals erneuert werden. Eine teure Angelegenheit, die für den Antritt wenig Geld übrig ließ. So war es kein Wunder, daß seit Jahren unser Schloß fast ausschließlich einer gründlichen Ueberholung schreie. Aber der Staat, dem dieses riesige Gebäude gehört, hatte jahrelang kein Geld für diese umfangreichen Arbeiten. Auch heute wären wir noch nicht soweit, wenn das Geld nicht aus dem Vermögensfonds des Staates gekommen wäre, denn wie man uns versicherte, ist in der Erhaltungskostenrechnung Ebbe, da in den vergangenen Jahren wenig Wartungsarbeiten gemacht wurden und die laufenden Ausbesserungen das Wenige verschlangen.

Nun ist es aber so weit. Um die Hälfte unserer Schloßes erstrahlt in neuem Glanz. Seit Wochen haben die Gerüstbauer, Maler, Läufer, Maurer, Schlosser und Schreiner sich seiner angenommen und fast erste einmal die Stadtseite wieder in einen würdigen Zustand versetzt. Versputzt, gesäubert und erneuert wurde überall so gut es ging und gerade ist man dabei, die letzten Arbeiten im Schloßhof, an dem Franktreppenhaus, dem Eingang zum Schloßmuseum zu beenden.

Granatsplitter im Dach

Das Gerüst wird allerdings noch einige Tage stehen bleiben müssen, denn auch die Dachdecker mußten wieder heranziehen, um nach der Umdeutung der Wetterseite, dem Rhein zu, im letzten Jahr nun auch die Dächer des oberen Teils der Gebäude um den Schloßhof mit neuen Schieferplatten und Brettern zu decken. Im ganzen sind es 2000 Quadratmeter, die neu gedeckt werden. Die Dachlatten und Bretter müssen deshalb ausgewechselt werden, da sie noch von den Fliegerabwehrkämpfen im Weltkrieg voller Granatsplitter stecken und dadurch nicht mehr die notwendige Sicherheit bieten. Auch diese Arbeit hofft man bis zum Erntedanktag, am 1. Oktober, beenden zu können. Sein Nebenständig ist übrigens schon in Erntekränzen und Weizenkranz unterhalb der großen Schloßtür an, deren Bitterblatt sich darin neu vergolbet sein wird. Man hat es gleich ausgenutzt, da dort gerade so bequem die Gerüste stehen.

Bei solch großen Instandsetzungsarbeiten ist nicht uninteressant, einmal festzustellen, was nun tatsächlich der Fläche und Art nach gemacht wurde und was dazu an Materialien notwendig war. Zunächst wird jeder fragen: wieviel laufende Meter Gerüst waren dazu notwendig? Im ganzen wurden

über 18 000 Quadratmeter Gerüste aufgesetzt.

Das klingt ungeheuerlich, ist es auch, wird aber verständlich, wenn man bedenkt, daß die stadtschloßseitigen Seitenflügel allein je 100 Meter lang sind, die Pavillons vor dem eigentlichen Schloßhof bis zum jeweiligen Beginn der Kolonnaden zusammen 120 Meter haben und der Schloßhof selbst nochmals auf eine Länge von 300 Meter von Gebäuden umgeben ist. Dazu kommt noch die Reithallen-Seite mit 120 Meter Länge. Nimmt man zu diesen Zahlen noch die Höhe der einzelnen Gebäudeteile — die Stadtseiten und Flügel des Schloßhofes sind 11 Meter, die Pavillons 20 Meter und der Weizenpavillon gar 40 Meter hoch —, so übersteigt die oben genannte Zahl nicht.

In dieser umfangreichen Einrichtung mußten natürlich so ungefähre alle Gerüstbauern in Mannheim herangezogen werden. Da das aber nur drei an der Zahl sind, so wird es verständlich, daß die Gerüstbauer viele Ueberstunden machen mußten, um den Malern und Läufern nachzukommen, dort, wo diese fertig waren, abzubauen und die Gerüste einige Meter weiter wieder aufzubauen. Bei der Gefährlichkeit dieser Arbeit verdient diese Leistung alle Hochachtung.

Maler, Läufer, Maurer

Nicht weniger schnelle Arbeit leisteten aber die Maler und Läufer. Man glaubte es fast nicht, wenn man die Arbeiten von Tag zu Tag verfolgte, mit welcher Geschwindigkeit Plätze um Plätze ihren neuen Anstrich bekamen. Dabei mußten sie, nachdem die Maurer zuvor sorgsam die Risse und sonstigen Unebenheiten verschmiert hatten, die ganzen Wände

nach gründlich säubern, was nur mit Unmengen von Wasser und harten Bürsten erreicht werden konnte. Außerdem mußte natürlich zweimal gestrichen werden, denn ein Anstrich hätte den Mannener Dreck nicht gedeckt. Für ein Gebäudeteil von 10 Meter Länge benötigten sie dazu durchschnittlich zwei Kräfte Kalkfarbe mit etwas Leinöl-Zusatz als Bindemittel. Im ganzen also 18 Kräfte. Das hört sich im Verhältnis recht wenig an. Aber zunächst sind die Kräfte schon ziemlich mächtig mit ihrer Höhe von 90 Zentimeter und einem Durchmesser von 70 Zentimeter, und wer schon einmal Kalkfarbe verstrichen hat, der weiß recht gut, wie weit man selbst mit geringen Mengen schon auskommt.

Die Farbtonung war nicht bei allen Gebäudeteilen die gleiche. Es wurde Weiß, Ocker und verschiedene getöntes Umbra verwendet. Denn die Forderungen mußten, um einen gleichmäßigen Eindruck zu machen, je nach der Logenbeleuchtung, die sie erhielten und auch je nach der Einwirkung des Verputzes, aufeinander abgestimmt werden. So hellen sich beispielsweise die Fassaden des Schloßhofes gegenständig auf, während bei den stadtschloßseitigen Fassaden diese Gegenwirkung vollkommen fehlt. Der Schloßhof bekam folglich eine dunklere Tönung als die Flügel der Stadtseite.

426 Fensterrahmen gestrichen

Nun zu den Fenstern. Hier darf eines vorangemerkt werden: so schlammig, wie sie ausgesehen

Direktor Arends 80 Jahre alt

Direktor Karl Arends, Mannheim, R 7, 30, feiert am 25. September seinen 80. Geburtstag. 1857 auf Rittergut Wöllig bei Johannisburg (Dahreuthen) geboren, trat er am 1. Oktober 1878 bei der Mannheimer Expeditionstrama Verich & Krause in die Lehre. Sein Berufsweg führte ihn von Mannheim über Köln nach Mannheim zu J. G. Lang & Co., die 1888 auf die Mannheim-Neinheimer Transport-Gesellschaft überging. Seit 1888 Profurist,



(Privatfoto)

wurde Herr Arends 1901 beim Uebergang der Mannheim-Neinheimer auf die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft Direktor und leitete die Abteilung „Export und internationale Verleber“ bis zum 30. September 1927. Er trat an diesem Tag in den Ruhestand, nachdem er am 1. Oktober 1926 sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum hatte feiern dürfen. Unter den vielen Ehrungen, die ihm an diesem Anlaß zuteil geworden waren, hat ihm das Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg die größte Freude bereitet, zumal es vom Verfasser seines Heimatlandes Dahreuthen kam.

Mit Vorliebe erinnert sich Herr Arends seiner beruflichen Reisen nach Bayern, Württemberg, Baden und der Pfalz, wo sich zwischen ihm und der Landwirtschaft ein Vertrauensverhältnis festerer Art herausgebildet hatte. So kam es wiederholt vor, daß er mit Großtransporten nach Uebersee betraut wurde, ohne daß vorher Frachtagengebote abgegeben werden mußten. Die wiederholten Verbindungen, die die italienische Sammelabundvention mit sich brachte, fanden in ihm einen tatkräftigen Mit-

arbeiter, der sich der Achtung und Wertschätzung aller Vertragspartner aus Deutschland, der Schweiz und Italien erfreute. Herr Arends ist Gründungsmitglied des Turnvereins Germania und des Mannheimer Jagdclubs, zu dessen Ehrenmitglied man ihn ernannt hat. Dank seinem vornehmen und freisinnigen Wesen war Herr Arends bei allen Betriebsangehörigen der RAG beliebt und verehrt. Er lebt jetzt im Ruhestand in beneidenswerter Frische, und man hat noch in diesem Sommer den alten Herrn fleißig im Rhein baden. Wir wünschen dem greisen Jubililar, der schon seit 50 Jahren zu der treuen Pflanzgemeinde der RAG zählt, einen recht schönen und glücklichen Lebensabend.

Zum Finmachen! Citrovin der Sineis- u. Urmach-Losig für Gesunde und Kranke

bis es soweit war. Mit dem Streifen war es aber allein nicht getan. Notwendiger, der Haltbarkeit noch, war die Ausbesserung und Erneuerung von Beschlägen und Scharnieren. So hatten auch die Schlosser ein gut Stück Arbeit. Nach die Kellerläden bedürften ähnlicher Ausbesserungen und eines neuen Anstriches.

Ist man auch das Bitterblatt der Wehr frisch vergolbet und das Gewerke nachgelassen, so erstrahlt unser Schloß, zuminde höchst, in neuem Glanz. So ganz sicher ist es leider noch nicht, wann mit der anderen Hälfte begonnen wird. Hoffen wir, daß es bald geschieht.

Sammelt Bucheckern!

Teilgewinnung aus deutschen Deloaten

Um die Ernte an Bucheckern für die Teilgewinnung nutzbar zu machen, sind Bucheckern auch in diesem Jahre in die Förderungsmassnahmen des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft für Teilgewinnung aus deutschen Deloaten einbezogen worden. Die Deloaten werden durch Bewilligung einer Ausgleichsvergütung in die Lage versetzt werden, dem Sammler von Bucheckern einen Kaufpreis von 25 Mark für den Doppelzentner zu zahlen. Darüber hinaus ist dem Sammler noch ein Rückkaufrecht für die bei der Verarbeitung der Bucheckern angefallenen Bucheckernschalen in einer Menge von 15 v. H. des Bestandes der angelieferten Bucheckern eingeräumt worden. Den Deloaten wird die Ausgleichsvergütung auch dann gezahlt, wenn sie das Bucheckernöl, das sie für den eigenen Verbrauch der Sammler im Lohnschlag geschlagen haben, abgeben vom reinen Schlägeln, frei von allen übrigen Zuschlägen zurückliefern.

\*\* Sind die Delen in Ordnung? Das ist beim ersten Deloat eine wichtige Frage, damit nicht diese Rauchschwaden durch das Zimmer ziehen, Qualm in der Kehle bleibt und die Augen zum Tränen bringt. Ein vernachlässigter Ofen ist eine Qual und eine stete Gefahr. Also den Fachmann holen, bevor es zu spät ist — das rät uns mit Recht das Oktoberfest der Zeitschrift „Kampfer Gefahr“, das wieder eine Fülle anregender und aufklärender Aufsätze mit schönen belebenden Bildern enthält. Wir weisen besonders hier auf die Artikel: „Deutsche Bauernkultur“, „Heiliges Brot“, „Erntedankfest in Gefahr“, „Vorratswirtschaft in Stadt und Land“. An Walter Flex, dessen Forderung sich am 10. Oktober zum 20. Male jährt, erinnert eine liebevolle Schilderung seines Wesens und dichterischen Schaffens.

27000 Menschen

könnten ein Jahr davon leben!

25000 Volksgenossen kommen jährlich durch Unfälle um, 2 Millionen werden bei Unfällen verletzt. Unendlicher Schaden und Verluste sind die Folge. Von den Zahlungen deutscher Unfallversicherungen für die Unfallschäden nur eines Jahres könnten mehr als 27000 Volksgenossen ein Jahr lang leben.

Gibt es einen besseren Beweis dafür, wie wichtig der Schutz der Versicherung für Dich ist?





# Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Ratschläge nur die vorhergehende Verantwortung.

## Allgemeines

**N. R.** Welches ist der in Bezug auf Steilheit und Steigung günstigste Alpenpaß von Deutschland nach Italien für Kraftfahrzeuge? Welche Straßen der Alpenführung in Mannheim sind nach Männern der Revolution von 1848 benannt? — Der gütigste Paß nach Italien ist der Brenner, nachdem Sie über München, Kufstein, Innsbruck gelangen. Nach Männern der Revolution von 1848—49 sind im Mannheimer Gebiet folgende Straßen benannt: Die *Reichsstraße*, *Reichsstraße*, *Reichsstraße*. Sie war 1804 in Köln geboren; aus kleinen Verhältnissen kommend, von hohem Bildungsgrad, bescheiden, guter Redner, wurde er Führer des Liberalismus in Weipzig. Als Dichter und Schriftsteller hervorgetreten und 1848 als vollständiger Organist der bürgerlichen Demokratie im Reichstag, Vizepräsident des Frankfurter Vorparlamentes, in der Nationalversammlung Führer der Linken. Im Auftrag seiner Partei nach Wien geschickt, sah er sich moralisch gezwungen, an dortigen Revolutionärsversammlungen als Führer einer Kompanie teilzunehmen. Vom Kriegsgesetz zum Tode verurteilt wurde er 1848 erschossen; damit war der Bruch Deutschlands mit der Frankfurter Nationalversammlung besiegelt. Die Reichsstraße Friedrich Hecker wurde in Eßlingen im Jahr 1811 geboren, seit 1898 Reichsanwalt in Mannheim, 1892 Kammermitglied, bald als radikaler Führer für sozialistische Republik. Von Konstanz aus unternahm er am 12. April 1848 einen Aufbruch, mußte aber nach dem Scheitern der Revolution in die Schweiz fliehen. Am 24. März 1881 starb er in St. Louis, nachdem er Farmer gewesen war und als Dichter der Unionisten 1861—64 am Sezessionskrieg teilgenommen hatte. Die *Reichsstraße* Lorenz Brentano, 1818 in Mannheim geboren, Reichsanwalt, 1848 in der bad. Kammer, in der Nationalversammlung auf der Linken. Als Bürgermeister Mannheims nicht beständig. 1849 nach der Flucht des Großherzogs an der Spitze der vorläufigen Regierung, legte sein Amt, von Strauss radikaler Richtung beirätet, nieder, floh in die Schweiz, ging 1860 nach Amerika. 1869 kam er wieder nach Deutschland; 1873 nordamerikanischer Konsul in Dresden, geht nach Amerika zurück, wird 1875 Kongressmitglied, stirbt 1891 in Chicago. Die *Reichsstraße* Gustav v. Struve, seit 1892 Reichsanwalt in Mannheim, wurde 1805 in München geboren, kam vom Liberalen zum sozial. Revolutionär. Mit Hecker Führer des missglückten überdeutschen Aufstandes. Vertrieben von der Schweiz aus zweiten Aufstand, kam ins Gefängnis, wird 1849 befreit, floh dann ins Ausland, lebt in Amerika, nimmt am Sezessionskrieg teil, schreibt eine Reihe Bücher, stirbt 1870 in Wien. Die *Reichsstraße* Franz Sigel, ein deutsch-amerikanischer General, kam aus Sindheim, war 1844—47 badischer Offizier, betätigt sich während des Aufstandes 48—49, flieht in die Schweiz, geht 1882 nach Amerika; erbt Hecker, dann wird er im Sezessionskrieg 1862 General. 1867 Verwaltungsbeamter in New York, wo er, der 1834 geboren war, im Jahre 1902 stirbt. — Die *Reichsstraße* Hoff war Verlagsbuchhändler in Mannheim, 1808 geboren, starb 1892 und war Teilnehmer der Revolution 48—49. — Die *Reichsstraße* auch ihr Namensgeber war Mannheimer, 1830 geboren, starb er 1907 in London. Die *Reichsstraße* Valentin Strauß, Gemeinderat, wurde 1840 wegen Teilnahme an der badischen Revolution in Mannheim hingerichtet. Die *Reichsstraße* Hermann Goege, Jurist 1830—47, Teilnehmer an der badischen Revolution 1848—49, Leiter der am 18. 1849 in Offenbach abgeschlossenen Bundesversammlung.

**N. P. 100.** Wer war Franz Adolf Vöberig? Wo ist er geboren und wie war sein Lebenslauf? — Vöberig war ein am 16. Juli 1804 in Bremen geborener Tabakgroßhändler. Im Jahre 1838 kaufte er den Oasen von Angra-Pequena mit dem angrenzenden Küstenland. Dieses Gebiet, Vöberigsucht und Vöberigsucht genannt, wurde 1884 unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt und wurde zum Ausgangspunkt und Kern der späteren Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika. Die uns das Diktat von Versailles wegnahm. Vöberig trat 1885 sein Verbot an die neugegründete Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika ab. Vöberigsucht ist durch seine Diamantentunde bei Roemanshoop sehr bekannt geworden. Vöberig selbst erkrankte im Oktober 1888 bei dem Versuch, den Drang nach Afrika zu erforschen.

**N. P. 100.** Was bedeuten eigentlich die „Erzeugerhöchstpreise“ im Sinne der Bekanntmachungen des Reichskommissars prokoll für den Verbraucher? Wieviel Prozent des Bruttoeinkommens sollen normalerweise auf jede einzelne der folgenden Positionen entfallen? Ernährung; Heizung; Beleuch-

tung; Bekleidung; Wohnung; Verschiedenes. Der Gehweg vor der Hinterhalle am Bahnhof Neckarstadt weist verschiedene s. T. recht beträchtliche Löcher auf. Wer wäre bei einem Schaden als Schadenersatzpflichtig anzusehen oder wer hat für ordnungsgemäßen Zustand zu sorgen? Welches Mittel ist empfehlenswert zum Verschließen von Eis-Schranken? Welchen Druck hat das Wasser in der häuslichen Wasserleitung? — Die Erzeugerhöchstpreise sind die Grundpreise für die Zahlungen des Kaufmanns und Händlers. Nach ihnen richtet sich der Kleinverkaufspreis, der s. B. für Kartoffeln jeweils amtlich festgesetzt wird. Das richtet sich ganz nach den Ansprüchen und der Lebenshaltung des einzelnen. Wer mehr Wert auf das eine legt, muß um mit seinem Einkommen hauszuhalten, andererseits einsparen. Das kommt darauf an, ob die Straße abweisendes Gelände ist oder hübsches; je nachdem ist die Unterhaltung Sache der Bahn oder der Stadt. Reinlichkeit und Lüftung. Der Druck in der häusl. Wasserleitung beträgt 3/4 bis 4 Atmosphären.

**N. A.** Ueber eine Aufhebung der Papenchen Verordnung ist nichts bekannt. Bedenken Sie, daß in der Regel, wovon allein der Führer Deutschlands gerichtet hat.

**N. B.** Ich habe eine Tochter, welche mit einem Unteroffizier verlobt ist. Sie hat ein Kind, das nicht von ihm ist. Darf er das Mädchen heiraten? Was darf ein Erwerbsloser außer seiner Unterhaltung noch nebenbei monatlich verdienen? Ist Ehegatten Essenberger noch am Ehestand in Mannheim? — Jeder Militärangehörige kann nur mit Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde heiraten, die an bestimmte Voraussetzungen gebunden ist. Ihre Frage ist ohne Kenntnis der näheren Umstände nicht zu beantworten. Ueberrig ist durch eine Ergänzung der Heiratsbedingungen für Angehörige der Wehrmacht eine Befreiung der erteilten Heiratsverbotbeschränkung möglich. Die Gültigkeit einer erteilten Heiratsverbotbeschränkung erlischt nach drei Monaten, gerechnet vom Aufstellungsdatum, wenn innerhalb dieser Zeit die Ehe nicht vollzogen wurde. Ueber die zweite Frage gibt Ihnen das Arbeitsamt (Leiter der Arbeitslosenabteilung Dr. Bier) genaue Auskunft. Ehegatten Essenberger ist noch beim Nationaltheater.

**N. B.** Wie weit legt man Beerensträucher voneinander, b) vom Gartensaum des Nachbarn? Wann legt man im Spätsommer die besten Bäume? — Obstbäume legt man mindestens 3—4 Meter auseinander, jedoch richtet es sich wie bei Beerensträuchern ganz nach der Art der Bäume. Sträucher müssen mindestens 45 Zentimeter vom nachbarnlichen Baum entfernt gesetzt werden. Auch die Setzzeit richtet sich nach der Art der Bäume. Jeder Gartenbau- und Kleingärtnerverein kann Ihnen Auskunft in einzelnen geben.

**N. G.** Wenn es heißt: Bankleihen zum Einpflanzen oder Bilderhaken zum Einhängen, wird da einpflanzen und einhängen groß oder klein geschrieben? — Nach der gültigen Rechtschreibweise groß.

**N. G.** Ich beschuldige, einige Häuser als Paket nach Argentinien zu schicken, da sie als Druckaufhebung zu schwer sind. Liegt darauf ein hoher Zoll? Da die Häuser ein Gewicht sein sollen, möchte ich dem Empfänger keine Unkosten damit bereiten. — Bemühen Sie sich zur Industrie- und Handelskammer, Auslandsabteilung, L. 1, 2, die Ihnen genaue Auskünfte erteilt.

**N. G.** Ueber die Ziehung der Lose unterrichtet Sie die Ziehungsliste, die Sie bei den Staatlichen Lotterien-Einnahmern einsehen können. Ueber die Anleihen kann Ihnen nur die Reichsbank Auskunft geben.

**N. G.** Alle Tiere haben einen nur leichten Schlaf. Der Mensch schläft am spätesten und ist von allen Kreaturen am schwersten zu wecken.

## Praktische Ratschläge

**Schmuck.** Teilen Sie mir bitte mit, wie man Schmuck oder Traubensack im Haß zubereitet, daß er sich leicht und nicht gärt. — Da es verschiedene Verfahren gibt und es sich auch darum handelt, welche Menge Sie machen wollen, fragen Sie am besten bei einer Kleingärtnervereinigung an. In diesen Fragen Erfahrungen gesammelt haben. Ein Vesper schreibt uns, daß das Dampfmaschinen mit Weßelstein sich nicht empfiehlt. Die Menge, die verwendet werden kann, ist sehr klein, der Saft wird hart verwässert, kommt beim Einfüllen in Flaschen mit sehr viel Luft in Berührung und ist während der Enkapselung in hohen Temperaturen ausgeföhrt, verliert stark an Geschmack und die Ausbeute ist gering. Die nachfolgende Enkapselung im Wasserbade bei 75 Grad im offenen oder geschlossenen Verfahren (Flaschen offen oder geschlossen ins Bad gebracht) hinterläßt Rostgeschmack. Auf der festhängigen Kleingärtnervereinigung in der Rhein-Neckar-Gasse wurde die Verwendung eines neuen Apparats zum Verlassen gelehrt. Mit ihm können Frucht-, Gemüsesäfte und Mürzen hergestellt werden, teilweise aus solchen Teilen, die sonst dem Müllhaufen verfallen. Die Enkapselung geschieht in einem Arbeitsgange, die abgefüllte Flasche wird

sofort mit einer Gummikappe oder einem Kork versehen, der mit Paraffin u. a. verschlossen werden muß. Gummikappen sind viele Jahre hindurch benutzbar. Mit ihnen verschlossene Flaschen müssen gestellt werden, während fortverschlossene gelagert werden müssen. 8—10 Pfund können in den Saft gefüllt werden. Auskunft über den Apparat kann jeder Vorstand eines Kleingärtnervereins geben.

**N. B. 100.** Was kann man tun, um das Anlaufen von Fenstern zu verhindern? — Um das Anlaufen von Fenstern zu verhindern, vermischt man Schmierseife mit etwas Glycerin. Eine Spur dieser Paste wird aufgetragen, und das Glas mit einem weichen Lederlappen blank gepulvt. Die schützende Wirkung dieses Präparates hält einige Zeit an.

**Notte B.** Ist es ratsam, eine Hautschäler vorzunehmen? Können dabei Schäden vorkommen? — Wir empfehlen Ihnen eine solche nur erst nach Befragen eines Arztes zu machen, der die Empfindlichkeit Ihrer Haut vorher untersucht hat.

## Mieter und Wohnung

**Wohndiener.** Unser Gasheerd brannte sehr schwarz, so daß wir Stundenlang warten mußten, bis der Kaffee kochte. Wir wandten uns daher an den Hauswirt, mit der Bitte, die Angelegenheit unteruchen zu lassen. Der Hauswirt ließ vom Stadt- und Werkverwaltungen einen Monteur kommen, welcher feststellte, daß Wasser im Gasrohr, welches sich im Keller befindet, enthalten war. Das Wasser wurde aus diesem Rohr ausgepumpt und die Kosten für diese Arbeit teilten sich auf 6,50 Mk. Nun will der Hauswirt nur die Hälfte des Betrages tragen. Ich vertritt den Standpunkt, daß diese Kosten der Hauswirt ganz zu tragen hat. Wer ist hier im Recht? — Die Kosten für diese Gasrohr-Reparatur hat selbstverständlich der Hauswirt ganz zu tragen.

**Wohndiener.** Es gibt eine Verordnung, nach der Mieten nicht erhöht werden dürfen. Steht in dieser Verordnung auch etwas, wonach Mieten nicht billiger verlangt werden dürfen? — Es gibt keine Verordnung, wonach Mieten nicht billiger werden dürfen. In diesem Falle muß eben der Hausbesitzer dem Mieter erklären, daß er nicht mehr in der Lage ist, weiter herunterzugehen.

**Wohndiener B.** Ein Mieter schreibt mir heute, daß in seiner Abwesenheit zwei Fensterscheiben zertrümmert wurden und ersucht mich als Hausbesitzer, die Fenster erneuern zu lassen, oder die Verbellungsarbeiten zu tragen. Ohne nähere Angabe, auf welche Weise dieses geschehen ist. Darauf schrieb ich ihm, daß es nicht möglich sei, in diesem Falle den Hausbesitzer zu belästigen und ich möchte ablehnen. Wer ist in diesem Falle im Recht? — Nimmt man an, daß der Schaden auf ein Verschulden des Mieters zurückzuführen ist, so muß der Mieter die Kosten tragen.

## Juristische Fragen

**N. R. 12.** Was kann ich tun, um meine Frau aus dem Hause (oder der Wohnung) zu bringen, da sie mich mit Tothschlägen oder Tothschäden bedroht hat? Kann ich ihr die Wohnung verbieten, oder muß ich es der Polizei melden, um mich nicht strafbar zu machen? Welchen Weg muß ich gehen, um die Scheidung einzureichen? Welchen Betrag muß ich ihr von meinem folgenden Einkommen abtreten? Monatlich 40.10 Mk. Altersrente, wöchentlich 6.65 Mk. Arztkostenunterstützung. Soweit mir bekannt ist, hat die Frau keinen Anspruch auf die Altersrente. Wer hat Anspruch auf die bisher gemeinsam innegehabte Wohnung? Wo wird die Scheidung beantragt? — Wenn Sie die Scheidungsklage gegen Ihre Ehefrau anstrengen, können Sie gleichzeitig Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung dahin stellen lassen, daß Ihnen das Getrenntleben gestattet wird. Dieser Antrag ist mit den von der Ehefrau ausgesprochenen Drohungen zu begründen. Wird das Getrenntleben gestattet, müssen Sie gemäß § 1361 BGB der Frau die zur Führung eines abgedenkten Haushaltes erforderlichen Sachen aus dem gemeinsamen Haushalt zum Gebrauche herausgeben, es sei denn, daß die Sachen für Sie unentbehrlich sind oder daß sich solche Sachen in dem der Verfügung der Frau unterliegenden Vermögen befinden. Die während der Dauer des Scheidungsverfahrens an die Frau zu zahlende Unterhaltsrente wird auf Antrag der Frau durch das Gericht festgesetzt. Die Höhe bestimmt sich darnach, ob die Frau eigenen Verdienst oder eigenes Vermögen besitzt und welchen Betrag Sie zur Befriedigung Ihres eigenen Unterhaltes unbedingt benötigen. Da Sie vermutlich die Scheidungsklage im Armenwege durchzuführen müssen Sie sich zunächst beim Fürsorgeamt ein Vermögenszeugnis beschaffen. Nach Erhalt desselben stellen Sie beim Landgericht Antrag auf Gewährung des Armenrechtes. Die Scheidungsgründe müssen bereits bei dem Antrag auf Gewährung des Armenrechtes angeführt werden. Wenn beide Ehegatten Mieter der Wohnung sind, haben beide Anspruch auf die Wohnung. Wenn Sie das Getrenntleben innerhalb der gemeinsamen Wohnung nicht durchführen wollen, wird es zweckmäßig sein, daß Sie die Wohnung kündigen.

**Adoption.** Kann ich als 74jähriger, alleinlebender, geschiedener Geschäftsmann mit drei Be-

reit großjährigen, verheirateten Töchtern, einem großjährigen, verheirateten Sohn (Stachmann meiner Branche) adoptieren, um eine Stütze und später einen Nachfolger für mein Geschäft zu haben? — Nach § 1741 BGB kann nur, wer keine gesetzlichen Abkömmlinge hat, durch Vertrag mit einem anderen diesen an Kindes Statt annehmen.

**Gerud.** Meine Eltern haben im Schwarzwald im Jahre 1928 ein gemeinschaftliches Testament vor dem dortigen Notar errichtet, und zwar sollten alle vorhandenen sieben Kinder gemeinschaftlich zu gleichen Teilen erben. Vorhanden waren damals ein zweifelhaftes Haus sowie Felder, ein Garten vor und hinter dem Haus sowie ein Baumgut. Meine Eltern haben im Juni 1936 das Haus um meiner im gleichen Hause wohnenden Schwester, die geschiedene ist, durch Kauf überlassen (Kaufpreis 6000 M, damaliger Erbschaftssteuer 14 000 M) Zwei andere Schwestern erhielten aus der Kaufsumme je 1000 M, alle anderen, auch ich, gingen leer aus. Ich selbst erhielt vom Kauf erst Kenntnis am 31. 8. 1937. Ich

**Bei Schlaflosigkeit Solum.** Das wirksame, schmerzlos und preiswert. Schläft sofort ein. Schmeckt nicht. Keine Nebenwirkungen. Packung 18 Ztbl. 20, 120 L. 1. (K. Quastler)

**Bedürfnisse.** eine Anfechtungsklage gegen meine Schwester durchzuführen. Die Kosten des Scheidungsprozesses meiner Schwester beliefen sich seinerzeit auf 4000 M, die meine Eltern bezahlten. Sie und ihr Kind wohnen schon 15 Jahre im elterlichen Hause, ohne einen Pfennig für Miete, Essen usw. bezahlen zu haben, obwohl meine Schwester als Schneiderin in einem Konfektionsgeschäft Geld verdient. Was habe ich vorerst zu tun? Wo muß die Klage eingereicht werden? Welche Kosten entstehen mir? Kann ich die Klage von mir aus auch im Interesse meiner anderen geschiedenen Schwester einreichen oder jedoch für sie? Können die Eltern zum Nachteil aller anderen einfach das ganze Vermögen einer Schwester von mir geben? Ich bin von Beruf Bautechniker, bin aber seit drei Jahren bei der Bahn als Lagerarbeiter. Die Arbeit ist mir zu schwer; ich möchte wieder ein Immobiliengeschäft betreiben, das ich von 1928—33 betrieb, und zwar mit Erfolg. Kann mir die Genehmigung wieder neu erteilt werden oder wie ist hier die Rechtslage? Neben dem Immobiliengeschäft möchte ich noch mit Textilwaren handeln. — Für die Auseinandersetzung eines Nachlasses ist das bei Eintritt des Todes vorhandene Vermögen maßgebend, nicht das bei Abfassung des Testaments vorhandene Vermögen. Die Nichtleistung der Anfechtungsklage des Kaufvertrages muß am Wohnsitz Ihrer Schwester und dem Orte der Lage des Grundstücks erhoben werden oder an dem hierfür maßgebenden Landgericht. Bei Erhebung der Klage müssen die Gerichtskosten und der von dem Rechtsanwalt geforderte Kostenvorschuss vorgelegt werden. Die Klage kann von Ihnen allein oder in Gemeinschaft mit Ihren Geschwistern erhoben werden. Wenn durch das Testament sämtliche Geschwister zu gleichen Teilen als Erben bestimmt sind, muß das beim Ableben vorhandene Vermögen zusätzlich dem was einzelne Geschwister durch Vorempfänge zum Ausgleich zu bringen haben, zu gleichen Teilen verteilt werden. Die Genehmigung zum Wiederbeginn eines Immobiliengeschäftes kann durch das Bezirksamt wieder erteilt werden. Wir glauben aber nicht, daß Ihnen auch noch die Genehmigung zum Handel mit Textilwaren erteilt wird.

## Tageskalender

**Sonntag, 26. September**

Nationaltheater: Vormittags 11.30 Uhr Morgenfeier „Hallen im Spital deutscher Kunst“ — 19.30 Uhr „Gurganthe“, rom. Oper von Carl Maria v. Weber, Miete 6.

Kollegien: 9 Uhr im Nebelungenaal Wilh.-Reichert-Saal.

Planetarium: 16 Uhr: Die Planeten und ihr Lauf (mit Plakaten und Vorführung des Sternprojektor). — 17 Uhr: Vorführung des Sternprojektor.

Reichs-Kindertheater: 7 Uhr: König — Wiesbaden-Theater — Nibelungen — Hermannsdenkmal und zurück.

Kriegslehre: 10 bis 11 Uhr Kundliche über Mannheim.

Rhein-Neckar-Gallen: Oberdeutsche Industrie-Ausstellung. Geöffnet von 9 bis 10 Uhr.

Reichsanstalt für Heilpädagogik: 16 Uhr Familien-Vorstellung: 19.30 Uhr Kabarett — Variete.

Kanz: Waldhotel, Parkhotel, Flugbofengaststätte, Friedhofspark, Villa, Hofparkrestaurant, Kaffee Carl Theodor und Kaffeehaus-Restaurant.

Reichsanstalt: Gegen 21.00 Uhr.

**Viel Spaß:**

Universum: „Das Schicksal im Walde“ — Alhambra: „Madriete eine, zwei, drei“ — Schauburg: „Armenheim im Walde“ — Palast und Gloria: „Land der Liebe“ — Scala und Capitol: „Süden Orléans“ — Kaiser: „Arach und Blau am Mannemann“.

**Ständige Darbietungen**

Städtisches Schloßtheater: Geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Sonderhaus: Mannheim als Festung am Garnisonplatz. Das Mannheimer Stadtbild am Tag der Deutschen Kunst.

Theatermuseum, E. T. 10: Geöffnet von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderhaus: Aus der Mannheimer Theaterwelt.

Sternwarte: Geöffnet von 9 bis 12 und 14 bis 19 Uhr. Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 18 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderhaus: Junge deutsche Bildbauer. Mannheimer Kunstverein, L. 1: Geöffnet von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr. Bunte-Kunsthalle.

# Der TELEFUNKEN-MARKSTEIN-SUPER 755

Ein Zauberreich der Töne!

Zum erstenmal schon für 234 RM ein regelrechter Telefonen-4-Röhren-Super — und sogar mit Bandbreitenregelung, die kompromißlos schönste Klangwiedergabe und beste Transparenz gewährt. Kommen Sie zum Rundfunkhändler! Er tadelt Sie herzlich zum Anhören ein. An jedes Telefonen-Musikgerät können Sie einen Plattenspieler anschließen.







### Der Kampf um die Ehre im Wiederaufnahme-Verfahren

Vor dem Freiburger Landgericht.  
 \* Freiburg, 23. Sept. Vor der zweiten großen Strafkammer des Landgerichts Freiburg wird in diesen Tagen ein Prozeß verhandelt, mit dem der frühere Verwaltungsassistent beim Kreis-Bauamt Vörrach, Friedrich Müller, seine Ehre wieder herzustellen sich bemüht. Der jetzt 43jährige Mann war als Mitangeklagter in einem Strafverfahren gegen den inzwischen gestorbenen Straßbau-Inspektor Hadelmann aus Vörrach verurteilt.  
 Im Juni 1934 wurde Hadelmann wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu drei Jahren Zuchthaus sowie 1000 Mark Geldstrafe verurteilt und Müller zu einem Jahr sieben Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß durch Fälschung von Lohn-

sablanglisten und Bühren Summen über die tatsächliche Verwendung hinaus von den beiden Angeklagten erlangt und zum eigenen Vorteil verwendet wurden. Die Gesamtschuld, um die es sich handelt, werden auf ca. 50.000 Mark angegeben. Der Prozeß erregte Aufsehen, einmal wegen der Höhe der in Frage stehenden unterrichtlichen Summe, dann aber auch wegen der Person der Angeklagten, da insbesondere die ehrenvolle Vergangenheit Müllers seine Täterhaft nicht vermuten ließ.  
 Hadelmann verzichtete auf ein Rechtsmittel und hat seine Strafe abgebußt. Müller, der von Anfang an seine Unschuld eindringlich beteuerte und behauptete, daß er von seinem Mitangeklagten in den Prozeß nur deshalb hineingezogen, so als Anklage bezeichnet worden sei, weil Hadelmann hoffte, dann milder bestraft zu werden, sucht das gegen ihn ergangene Urteil durch Revision an. Diese wurde im September 1934 als unbegründet verworfen. Müller verbüßte nun einen Teil seiner Zuchthaus-

strafe; der Rest wurde auf dem Gnadenwege in Gefängnis umgewandelt. Im September 1935 wurde er entlassen, um ihm die Möglichkeit zu geben, das Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben, das nunmehr zur Verhandlung steht.  
 Da 37 Zeugen geladen sind, wird die Verhandlung mehrere Tage dauern. Da Hadelmann tot ist und somit seine persönliche Vernehmung nicht erfolgen kann, wird es der ganzen Geschlossenheit des erfahrenen Verhandlungsleiters bedürfen, um die erwünschte Klärung zu ermöglichen.  
**Zugischer Unfall**  
 Beim Anpumpen eines Reifens tödlich verletzt  
 \* Obermoschel, 24. Sept. An einem Kraftwagen der Reichsbahn waren zwei Arbeiter mit dem Anpumpen eines Reifens beschäftigt, dabei sprang plötzlich ein Eisenstück ab und verletzte die beiden Männer schwer. Der Arbeiter Hadelmann aus Nie-

dermoschel wurde mit einer Schädelverletzung ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen Stunden nach. Er hinterläßt Frau und Kind. Der zweite Mann wurde ebenfalls am Kopf verletzt.  
 \* Teuberhofsheim, 23. Sept. Die Gendarmerie Landa konnte in Zusammenarbeit mit dem Bahnpersonal den lange gesuchten Betrüger und Schwindler Hans Faupel aus Landa t. B. verhaften, der bereits wegen Betrugs verurteilt ist. Noch am letzten Sonntag hat er im Zuge auf der Strecke Heidelberg-Walldorf eine Krankenschwester um einen Geldbetrag geprellt. Für hat er sich als Dr. Koch ausgegeben. Ueberhaupt hat er sich bei seinen Betrügereien ständig hochtönende Namen und Titel angeleiert und es unter allen nur erdenklichen Vorspiegelungen verstanden, immer wieder andere Opfer für seine Schwindelereien zu finden.

## Von neuen Herbststoffen

**Wolle und Wollgemisch-Stoffe.**  
 Im Reich der neuen Herbststoffe sind viele recht interessante Erscheinungen zu verzeichnen. Koppen, Klammern, Angora, Mohair, Vooop-Effekte, gewebte und aufgestickte Reliefmuster, Jacquardrelief, aufgeschüttelte Webstoffe mit Franzenwirkung gehören zu den hervorzuhebendsten Merkmalen der neuen Stoffe. Koppen haben besonders bei den zweifarbigen Stoffen einen günstigen Boden. Sie haben sich ebenso gern dunkel vom hellen Grunde wie hell vom dunklen Grunde ab, wimmeln auch in zwei Farben oder mehreren Tönen einer Farbe auf andersgedeuteten Grunde herum. Die lustigste Koppenart aber ist ganz bunte, kleinfleckige Kontrast auf neutralem Grunde. Bei Schlitzen öffnen machen sich neben der Farbwirkung auch im Karoerlauf angeordnete Koppen, Klammern, Boucléeffekte usw. bemerkbar. Das sogenannte Franzen-Jacquard liegt als großes, wellenförmig verkreuztes und farblich abweichendes Einzelmuster, beispielsweise in Karos, auf. Sehr gediegen wirkt ein Hieserickmuster im Frangoverlauf.  
 Auch das modische Fischgrätengewebe neigt neuerdings zum Relief-Effekt, und zwar werden z. B. sehr plastisch hervortretende Fischgräten als gut aussehende Neuheit gedruckt. Bei Diagonalgeweben spielen ebenfalls die Koppen eine wesentliche Rolle. In sportlichen Stoffen für Mäntel und Komplets finden sich plastische Diagonalen und weiche Dostwolle, die mit den dunklen Grundfäden in lebhaftem Kontrast steht. Gewebe im Charakter von Tweed, Besours, Duvetine, Bouclé spielen eine große Rolle in der neuen Mode. Die überall vorherrschenden Reliefmuster werden teils eingewebt, teils aufgedruckt. Neben den regelmäßig gewebten Bouclés gibt es beispielsweise solche, deren Oberfläche die Erhabenheiten in Wellenlinien verlaufend zeigt. In Wollgeorgettgeweben gibt es u. a. Boucléeffekte in Gruppen, die sich rhythmisch wiederholen. Neben der selbstigen Reliefmusterung, die sich die Sonntagsaufnäherarbeit oder Kurbel auf zum Vorbild nimmt, gibt es auch solche, die allerhand Verzierungen und stilisierte Figuren zum Ausdruck bringen.  
 Verhältnismäßig reich vertreten sind fantasieartig ausfallende, durch aufgeschüttelte Wolle entstandene und chemisch wirkende Bouclés. Wollene Chemikalien sind nicht nur im Längsverlauf, sondern auch in querlaufender Anordnung zu haben, und zwar haben sich die Chemikalien auch farblich vom Grunde ab. Sehr viele Melangeeffekte und farblich vom Grunde abweichende Web- und Reliefeffekte sind der unterschiedlichen Berechtigung der Farbnahme bei Wolle und Zellwolle zu danken, Wirkungen, die sonst mit besonderem Aufwand, der natürlich im Preise sehr Echo finden würde, erreicht

werden müßten. Ein ganz neuartiges Muster in weichhaartiger Wollware bringt tiefgelagerte, angeschorene kurze Streifen usw. in regelmäßigen Abständen. Interessant sind spitznartig wirkende Wollgewebe, deren Musterung in abwechselnder Farbe einem dichten Webegrunde aufliegt, also keinen eigentlichen Durchdruckeffekt ergibt, obwohl von einiger Entfernung gesehen der Ansehen erweckt wird, als liege großporig, luftig gewebte Spitze auf abtrocknendem einfarbigem Stoff. Wolljacquard zeichnet sich durch sehr stierliche Musterungen aus. Besonders schön sind feine, spinnennetzartige Gebilde, die blank auf mattem Grunde liegen. Ein interessanter, weicher Winterstoff für Komplets bringt seinen verschwimmenden Koppen-Effekt durch ein Materialgemisch von Wolle, Mohair und Daunen zuwege.

### Gegen die Schwarzarbeit

**Ein Aufruf der Damenschneider-Innung.**  
 Wir haben in letzter Zeit wiederholt schwarzarbeitende Damenschneiderinnen zur Anzeige bringen müssen. Und schon manche Frau hat bei Reinigungsversuchen mit der ihr doch so gut empfohlenen Schneidern feststellen müssen, daß diese nicht einmal Mitglied ihrer Innung war, geschweige denn überhaupt einen geordneten Ausbildungsgang durchgemacht hat. Es sollte eigentlich gar nicht mehr eines Hinweises bedürfen, daß Austräge, die an Schwarzarbeiterinnen vergeben werden, eine Schädigung nicht allein des Fachhandwerkes, das sich auf ein gediegenes Wissen und Können berufen kann, sondern auch für die Kellnerin selbst bedeuten. Der Umstand, daß auf jede Einsparung Bedacht gelegt werden müsse, ist völlig unbegründet. Schwarzarbeit hat noch niemandem Freude gebracht und Nutzen gebracht, das Gegenteil ist der Fall, und angesichts der Forderung des Reichsarbeitsplanes und des Rufes: „Kampf dem Verberd!“ ist es jedenfalls nicht am Platze, sich mit seinen Aufträgen einer Schwarzarbeiterin zu verschreiben. Die Schwarzarbeiterin wird auch gleichmäßig zum Feind des Staates, da sie werder Steuern noch sonstige Abgaben aus ihren Arbeitserträgen abführt.  
 Darum ergeht an euch deutsche Frauen der Ruf: **Weidet die Schwarzarbeit!**  
 Bevor Sie Ihre Aufträge erteilen, lassen Sie sich von der betreffenden Damenschneiderin die Handwerkskarte vorzeigen; denn haben Sie die Gewähr, eine ordnungsgemäß angelernte Handwerkerin zu beschäftigen.  
 Die Obermeisterin der Damenschneider-Innung: **G. Kleber.**



Nachmittagskleider sind in diesem Winter nicht lang, aber sie werden aus schönen Stoffen gearbeitet und zeigen phantasievolle, reiche Maßformen. Eine weiche Drapierung der Brustpartie, fülliges Umgeben des Ausschnittes, verschlungene Stoffteile, die in Schrägen ausgehen, trifft man an vielen Kleidern aus schmiegsamer, schwerfallender Seide. Der Unterschied gegen die Jäckchen- und Smokingformen des Vorjahres ist daher groß. Weibliche Grazie verleiht die männliche Herbe. Am meisten fällt das bei den neuen kurzen Tageskleidern ins Auge. Sehr weite glatte Röcke geben in Seide und auch in Samt ein anmutig bewegtes Bild der neuen Modellen. Diese Kleider wirken geschmückt trotz ihrer Kürze und ihrer Hochgeschlossenenheit. Goldstickereien und Blumen tragen dazu bei. Irigendwo ist stets eine Belebung der Silhouette. Ob der Rock nicht genug Weite hat, dann fallen lose Schärpenteile lang herunter und lockern die strenge Einfachheit auf. Vailletten glitzern, sei es als Stickerei, sei es in Gestalt einer flachen Anstecknadel. Die Rückkehr zur Romantik weiblicher Geschnitten bringt auch der Spitze neue Erfolge. Am Nachmittag zum Teebesuch werden unter eleganten Jodenskleidern Wästen aus Spitze getragen, die eine korrekte Schöpfung mit einem weichen, raffinierten Ausschneidung bereiten.  
 M. C.

Die neuesten **Herbst- und Wintermodelle** liefert in bester Ausführung und in jeder Preislage das **Damenschneider-Handwerk**

<b>Willi Allespach</b> Tullerstraße 8-10	<b>Willy Häcker</b> D 2, 15 - Ruf 24875	<b>Georgette Kieser</b> Bahnhofplatz 3 - Ruf 44721	<b>M. u. A. Nenninger</b> P 4, 15 - Ruf 20830	<b>B. Pazian</b> P 7, 15 - Ruf 23347	<b>Rosa Seidel</b> C 2, 23 - Ruf 24813
<b>Wilhelm Baum</b> Jett. Mainstraße 39; früher Seiden- heimer Straße 30. Fernruf 31535	<b>Th. Hell-Schoedel</b> Illiasenstr. 5 - Ruf 43881	<b>M. Loffer-Volpato</b> H 1, 13	<b>Michael Nikollitz</b> S 6, 20 - Ruf 20175	<b>Pieser &amp; Galm</b> Seidenheimer Str. 81 - Ruf 43763	<b>Franz Steinkuhle</b> Friedrich-Karl-Str. 2 - Ruf 40903
<b>Emma Berlinghof</b> Emil-Medell-Str. 14 - Ruf 27275	<b>Lina Henecka</b> S 4, 20 - Ruf 26800	<b>Mariha Linow</b> O 4, 15 - Ruf 27021	<b>Geschwister Nixe</b> H 4, 7 - Ruf 20210	<b>Otto Reber</b> P 4, 10 - Ruf 23875	<b>Franz Steinkuhle Jr.</b> B 2, 6 - Ruf 23703
<b>Frieda Braun</b> Müllstr. 9 - Ruf 43008	<b>Adolf Horn</b> Qu 2, 12 - Ruf 27496	<b>Pauline Maas</b> S 14, 0 - Ruf 23470	<b>A. Ott S. Apfel</b> Rheinlandstr. 42 - Ruf 21800	<b>Auguste Schneider</b> H 2, 2 - Ruf 21800	<b>Maria Stoffel</b> Stammstr. 7 - Ruf 50519
<b>Anna Bürkelmer</b> C 4, 10	<b>Lilli Kreuzer</b> B 2, 7 - Ruf 20788	<b>Richard Müller</b> P 2, 45 - Ruf 27800	<b>Käthe Otto</b> Schneidermeisterstr. U 6, 8	<b>G. Schreck-Höinghaus</b> P 7, 3-3 - Ruf 23458	<b>Käthe Uhl</b> S 6, 11 - Ruf 21051
<b>Aug. Düringer-Dreßler</b> Heinrich-Gunn-Str. 20 - Ruf 41500					<b>Berä Zimmermann</b> R 4, 7 - Ruf 27827
<b>Geschw. Emminger</b> O 7, 1 - Ruf 25403					<b>Wer Maßarbeit trägt, ist gut gekleidet!</b>
<b>J. Frey-Kaiser</b> O 3, 10 - Ruf 23181					
<b>August Gufekunst</b> S 12, 3 - Ruf 23293					
<b>Erich Hack</b> H 1, 3 - Ruf 21596					

**Schober** gegr. 1906 - Tel. 22530 - führt aus: Plissees, Stickereien, Dekaturen, Hohläume, Kanten, Knöpfe, Knopflöcher, Kunststopfen usw.  
 Betriebe: **P 6, 19**, neben Stadtautomat - Meerfeldstr. 33  
 Annahme für Färberei und chem. Reinigung: Albert Brahm.  
 Bei Groß-Auftrag Abholung und Zustellung kostenlos.

Die Zeitungsanzeige vermittelt Ihnen neue Kundschaft

**Lorgfalt waltet**  
 arbeiten Sie auf einer Nähmaschine mit Zickzack-Einrichtung, also auf einer

Mantelstoffe, Kleiderstoffe  
**Hellmann & Heyd**  
 Breite Straße Qu 1, 5 u. 6

Die Stoffe im Spezialgeschäft

**Ciolina & Kübler**  
 Breite Straße M 1, 4 gegenüber Kaufhaus

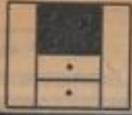
**PHOENIX KL 81 PHOENIX-Nähmaschinenhaus**  
 N 4, 13 Kunststraße

Werkzeugbau od. Schneidemaschinen  
**J. Schieber**  
 G 7, 15  
 Große Auswahl - Alle Preislagen  
 Bequeme Teilzahlung!









# Werbeschau des deutschen Möbels



Vom 25. September bis 9. Oktober 1937

Durch eine Rundgebung der Reichskammer der bildenden Künste in der Reichshauptstadt wird heute am 25. September eine groß angelegte Werbeschau des Deutschen Möbels eröffnet, die bis zum 9. Oktober dauern und an allen größeren Orten des Reiches gleichzeitig veranstaltet werden wird. Beteiligt sind unter kultureller Führung der Reichskammer der bildenden Künste die Organisationen des Möbelsinzelhandels, der Möbelindustrie, des Tischler- und Polsterhandwerks und des Reichsheimstättenamtes in der Deutschen Arbeitsfront.

Durch die Werbeschau, an der von den rund 70 Mannheimer Möbelfirmen leider nur eine sehr beschränkte Anzahl durch Ausstellung genehmigter Modelle teilnimmt, wird somit nun auch die Wohnkultur planmäßig in den Aufbau des deutschen Lebens einbezogen. Denn die Gestaltung und Einrichtung der Wohnstätte als Schauplatz des deutschen Familienlebens ist über das rein Private hinaus auch eine Aufgabe von erheblicher kultureller und volkswirtschaftlicher Tragweite.

Wenn die Reichskammer der bildenden Künste in enger Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Organisationen und dem Reichsheimstättenamt nunmehr erstmalig eine Möbelschau für alle Volksgenossen veranstaltet hat, so wird im Sinne der programmatischen Erklärungen, die der Führer auf dem „Tag der Deutschen Kunst“ in München für das Gesamtgebiet der bildenden Kunst aussprach, auch das unmittelbar dazu gehörende Gebiet der deutschen Wohnkultur nunmehr in die deutsche Kulturpflege einbezogen.

Es soll und muß zwar selbstverständlich nach wie vor jedem Volksgenossen unbenommen bleiben, sich seine Heimstatt so persönlich einzurichten, wie er es mag und wirtschaftlich kann. Aufgabe der verantwortlichen Stellen ist es jedoch, jedem deutschen Volksgenossen die Arbeit von berufenen Fachleuten zur Kenntnis zu geben, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, die Wohnung der deutschen Familie in Stadt und Land ebenso geschmackvoll wie zweck-



Der schöne und zweckvolle Raum; Entwurf: Die Heimgehalter. Wohn-Speisozimmer in Deutsch Nußbaum mit Ahornreinlagen und Stabrohrmang

mäßig und preiswert anzukommen. Denn vieles, was jeder Volksgenosse für seinen Alltagsbedarf in Heim und Haus benötigt, ist zugleich Kultur des Hauses und Ausdruck der Kultur-

höhe des Volkes. In diesem persönlichen Kulturgut gehört als wichtiger Bestandteil das Möbel. Neben dieser kulturellen Forderung ist es noch eine praktische Notwendigkeit, die eine Steuerung

des Bedarfs an Wohngut verlangt. Durch die umfangreichen Kleinwohnungs- und Siedlungsvorhaben des Reiches ist die Aufgabe in den Vordergrund getreten, daß die heute vorhandenen Möbeltypen in ihrer überwiegenden Mehrzahl in ihren Größenabmaßen und ihrem sonstigen Aufwand in keinem Verhältnis mehr zu dem vorhandenen Volksbedarf an neuem Wohnraum stehen, sondern daß immer noch jahrelang Geltungsbedarf im Sinne einer nur auf den äußeren Schein bedachten „höfischen“ Einrichtung im Publikum vorherrscht und damit auch die Erzeugerpreise immer wieder durch entsprechende Nachfrage in dieser Richtung bekräftigt.

Nach umfangreichen Vorarbeiten hatte die Reichskammer der bildenden Künste daher alle möbelschaffenden Betriebe aufgefordert, sich mit ihren nach künstlerischen Grundrissen vorbildlich gehaltenen Erzeugnissen an der Werbeschau des deutschen Möbels zu beteiligen. Durch die Ausstellungsräume des Möbelsinzelhandels und des Tischlerhandwerks wird nunmehr eine erste Auslese der zur Begutachtung vorgelegten Leistungen dem Publikum vermittelt werden.

Die im Rahmen dieses freiwilligen kulturellen Leistungswettbewerbes an der Werbeschau des Deutschen Möbels teilnehmenden Möbelschäfte sind kenntlich durch das von der Reichskammer der bildenden Künste verliehene Schenkenschilderzeichen,

welches für die Dauer der Werbeschau geführt werden darf. Alle diese Fachgeschäfte haben sich durch ihre Teilnahme an der Werbeschau zu der Verpflichtung ihres Berufsstandes bekannt, den zu ihnen kommenden Volksgenossen veranimatorisch bewusste sachliche Berater und Helfer zu sein. Es wird erhofft, daß die Öffentlichkeit durch rege Anteilnahme diese Bestrebungen unterstützt, um mit ihrer praktischen Hilfe allen Beteiligten die Möglichkeit zu weiterer Entwicklung deutscher Wohnkultur zu geben.

## Das Haus der schönen Möbel

ist ein Begriff für Wohnkultur  
Im Schaufenster können wir nicht alles zeigen und bitten um ihren unverbindlichen Besuch.

Ihre Wünsche kennen wir und bieten Anregungen für jeden Geschmack Sie legen bei uns weniger an, als Sie denken

**Rob. Leiffer** Friedrichsplatz 8 unter den Arkaden

Möbel gut und preisgünstig **Schmidt** Möbelkauf Hermann

EHESTANDS-DARLEHEN - ZAHLENGERLEICHTERUNG

## In allen Möbelfachgeschäften

die das von der Reichskammer der bildenden Kunst verliehene Plakat zeigen, sind während der Dauer der Werbeschau vorbildliche Einrichtungen ausgestellt

Wir zeigen in unseren Schaufenstern sowie in einer **Sonder-Ausstellung** die zugelassenen **Zimmer-Einrichtungen** zur **Werbeschau des Deutschen Möbels**

**Telkamphaus** Mannheim, O 3, 10 (Kunststr.) Heidelberg, Hauptstraße 2

**MÖBEL VOLK**

Qu 5, 17/19

das Haus, das Sie in jeder Hinsicht zufrieden stellt.

Zur Werbeschau des Deutschen Möbels gibt Ihnen ein zwangloser Besuch im **Möbelhaus ANTON OETZEL** Schwetzingen Straße 33

viele neue Anregungen, wie Sie Ihr Heim mit wenig Mitteln entzückend erhalten können.

Ehestands-Darlehen. Fachmännische Beratung. Große Auswahl.

In 5 Schaufenstern zeigen wir schöne und preiswerte Möbel, die von der Reichskammer für bildende Künste für obige Sonder-schau genehmigt worden sind.

**Trefzger**

O 5, 1 Mannheim O 5, 1

Und denken Sie bitte daran:

Werbedrucksachen vom Entwurf bis zur fertigen Arbeit liefert Ihnen **Druckerei Dr. Haas** R 1, 4-6 Fernspr. 249 51

Verschiedene prachtvolle **Schlafzimmer** in Schlibirke, Nußbaum, Eiche, Birnbaum, Eiche mit Nußbaum (Edle Form u. Qualität) sowie schöne **Küchen** in Natur und Eichen, Platten, naturlackiert mit Kirschbaum, sowie Nußbaum u. Kirschbaum mit. Die Preise sind sehr günstig!

**Möbelhaus Binzenhöfer** Schwetzingen Straße 40 (Ecke Keppelstraße) Das gute Fachgeschäft der Schwetzingen Stadt! Beachtliche Sie bitte meine Ausstellung, Ehestandsdarlehen - Kleinarbeits-bohle u. Warenverkaufskomm.

Heimgestaltung durch **KLING & ECHTERBECKER** Mannheim M 1, 4 (Breite Straße)

VORM. MOBELFABRIK GEBR. REIS - Gegr. 1808

Möbel - Stoffe - Teppiche - Kunstgewerbe

# SPORT DER MANN

## Es ging doch aufwärts!

### Deutschlands Springer und Werfer an der Spitze

Im zweiten Teil unserer Betrachtung der Weltklasse der Leichtathleten kommen wir zu den wichtigsten Gattungen der Sprinter — wie denken an Dauter, Gatz, Kersch, Jönath ufm. —, so hat sich das Bild jetzt verschoben. Unsere Werfer und Springer gehören nicht nur zu den besten Europas, ja, selbst in den Weltrennen sind sie mit auf den ersten Plätzen zu finden.

Nach dem Wagnis von Jesse Owens ist unter Day Long im Weltkampf mit 7,90 Meter im nacholympischen Jahr nicht erreicht worden. In Europa folgen der Italiener Waffel mit 7,88 Meter und der Norweger Berg mit 7,55 Meter. Wagnis sprang 7,47 Meter, die auch der Schwede Birnqvist schaffte. Hinter Ström-Norwegen (7,46 Meter) und Zamboni (Schweden) (7,41) folgen die Deutschen Reisinger mit 7,30 Meter, Wälde mit 7,25 Meter und Gramps mit 7,20 Meter. Reisinger hat mit 7,25 Meter die deutsche Rekordweite erreicht. Der Schwede Zamboni mit 7,16 Meter, die Finnen Rönkä und Pellama mit 1,97 Meter und Petälä und Oksanen (Schweden) mit je 1,96 Meter sind die nächsten. Dann folgt Schmitt mit 1,94 Meter, Kugathin kam auf 1,92 Meter. Der Weltrekord ergibt allerdings ein anderes Bild. Die Weltbestleistungen wurden nicht wieder erreicht. Hier sind die Finnen wieder vornehmend. Hinter Jönath (15,82 Meter), Rajasari (10,29) und Tuoma (10,12) folgt Siebe mit 14,92 Meter. Siebe ist nach einmündigkeitsfähig und dürfte nächst noch zwei weitere hinaus. Nicht noch vorwärts kommen auch unsere Tacko-Springer. Der Weltrekord ist erreicht 4,32 Meter als erster Europäer. Simons (Schweden) schaffte 4,10 Meter, der Ungar Juffka 4,06 Meter, der Pole Schneider 4,05 Meter und der Däne Carlsen 4,04 Meter. Weder Deutscher ist immer noch Müller, der über 4,01 Meter kam.

Im Kugelstoßen kam nur ein Europäer über die 16-Meter-Grenze und das war Olympiasieger Hans Wittke, der auf 16,26 Meter kam. Reetz (Österreich) mit 15,80 Meter, Wärland (Finnland) mit 15,76 Meter und Berg (Schweden) mit 15,70 Meter blieben sich nicht schied. Auch die Deutschen Trippel (16,00), Stöck (16,00) und Rosenthal (15,80 Meter) gehörten noch zu den Besten. Der Russe von Gerhard Stöck, der bekanntlich längere Zeit krank war, machte sich im Sommer in demesthor, in der Schweiz (Finnland) zeigte sich somit wiederum mit 16,47 Meter an der Spitze vor seinem Landsmann Mikkanen mit 14,76 Meter. Der Österreicher erreichte 12,72 Meter und Kiermäl (Schweden) 11,83 Meter. Im Hammerwerfen überholten die Deutschen einbüchse die Führung übernommen. Karl Hein rückt mit seinen 57,22 Metern allmählich dem Weltrekord immer näher. Bislang blieb mit 54,06 Meter und Tag mit 54,44 Meter nicht viel zurück. Der Finne Silvanen war der Hammer 54,60 Meter weit und Kautel (Tschchoslowakei) kam mit 54,20 Meter dem Weltrekord (54,08 Meter) noch um einige Zentimeter hinterher. Und gerade hier besteht die gute Aussicht, daß unter Anführung des Norddeutschen — Heiter Ditzel — ein Werfer vor der Normerger Stelle, der auf 51,77 Meter kam. Der Finne Koffas schaffte 51,27 Meter und Obermayer (Italien) legte sich mit 50,50 Meter noch knapp vor unserem Weltrekordler W. Schneider, der in diesem Jahre keine Bestleistung mit 50,44 Meter erreichte. Die übrigen europäischen Werfer blieben alle unter 50 Meter.



**Schnelle Frau der Welt — nicht mehr Amateur**  
Helen Stephens, das Hammerwerferin aus USA, das bei den letzten Olympischen Spielen den 100-Meter-Lauf gewann, ist zur Berufsläuferin eines Weltklubs verpflichtet worden und verliert damit ihre Amateurligenschaft. (Weissphoto, Sonder-R.)

## Keinwärts bei den Leichtathleten

### Jubiläum beim Vorkampfbereich

Die Mannheimer Vorkämpfer feiern dieses Jahr das zehnjährige Jubiläum. Damit gehören die Vorkämpfer zu den jüngsten Sportvereinen Mannheims und dennoch zu den erfolgreichsten. Die Leichtathleten sind es erster Linie, die den Ruf des Mannheimer Vorkampfbereichs weit über Mannheim hinaus bekannt gemacht haben. Der Verein hat sich mit der Erwerbung eines Sportplatzes (siehe das Jubiläumsgelände) gemacht. Wenn auch die Mitglieder nicht allen Wünschen gerecht geworden ist, so ist dies doch behebbar, aber noch zu ändern.

Die Leichtathleten, die im Verein die erste Reihe spielen, sollten auch die Hauptstütze dieses Jubiläums sein. Aber die Vorkämpfer hatten mit ihren Leistungen noch zu tun. Hand der Vorkämpfer mit der Schwelb im Wege und an diesem Sonntag, der zudem reichlich Regen brachte, kamen die Vorkämpfer in die Quere, die am gleichen Tage ein großes internationales Turnier aufgesetzt haben. So werden denn am diesem letzten September-Sonntag in Mannheim nicht in erster Linie die Mannheimer das Wort haben, sondern werden einigen Spitzenläufern werden die Radwettläufer unserer Schwelbende bis auf den Platz beim Radstadion am Sonntagsschicht ein Spielchen geben.

Am Tag feierlich abends im Schützenhaus ein Sommerfestabend, bei dem sich die große Volksgemeinde mit ihren Freunden und Bekannten ein Spielchen geben wird.

## Erstes Leichtathletenfest der Betriebsportgemeinschaften

Es besteht wohl kein Zweifel, daß der Betriebsport marxiert. Die Handballer und Fußballer kämpfen schon seit Wochen auf dem Felde am den Sieg untereinander und auch gegen die Vereine des NSD. Nun gibt es am Sonntag auch ein Sportfest. Die Firma Ringebauer trägt am Vormittag ein internes Meeting aus und am Nachmittag gibt es offene Wettbewerbe, bei dem ein Betriebesparten werden. Wie groß das Interesse an diesen Rennen ist, beweist das Melderegister, das z. B. beim 100-Meter-Lauf der Männer etwa 40 und beim 20-Meter-Lauf der Frauen etwa 20 Meldungen aufweist. Diese Rennen finden auf dem Herzogenparkplatz statt und werden bestimmt ihre Anziehungskraft nicht verlieren. Nebenbei ist nur, daß dieses Fest gleichzeitig mit dem der Vorkämpfer zusammenfällt und dann auch am Ende der Saison liegt. Aber der Anfang ist notwendig einmal gemacht und im kommenden Jahr wird es dann schon besser gehen und die Feste des Jahres und der Vereine werden dadurch sicher neuen Reiz bekommen und auch das Publikuminteresse wird ein größeres werden.

## Hein nicht zu schlagen

### Jubiläumsspielspiele in Stockholm

Der deutsche Olympiasieger und Rekordmann Karl Hein (Schweden) kam bei den Jubiläumsspielen in Stockholm zu einem weiteren Erfolg. Er startete gegen die gefürchtete nordische Größte und erzielte hier wieder einen Sieg. Mit einem Wurf von 62,20 Meter — von seinem Vorjahres tag nur einer unter der 54-Meter-Grenze — verlor er die Schweden Rindbrandt mit 59,60 Meter und Jansson mit 51,12 Meter nur auf die Plätze. Der finnische Rekordhalter Eulo Heino warf mit 47,77 Meter nur Schlichter. Ueber 600 Meter kam Pölkänen (Finland) nicht über den vierten Platz hinaus. Sieger wurde der Finne Tammi mit 64 Sekunden vor den Schweden von Wadensjö (49,6) und Danielsson (49,8) und Jönsson (49,8). Der angeführte Weltrekordhalter Henry Jonsdottir über 5000 Meter (Schweden), (Finnland) gewann das Rennen in der angeführten Zeit von 14:36 Minuten vor Henry Jonsdottir (14:37,2) und seinem Landsmann Pölkänen (14:38,8). Ueber drei englische Meilen erzielte Henry Jonsdottir im gleichen Rennen mit 14:11,2 Minuten einen neuen schwedischen Landesrekord.

## Züchtige Jugend

Am Samstag und Sonntagvormittag kämpften auf dem Tennis-Platz die Jugendlichen von allen deutschen Vereinen um allen Ehren am ersten Weltrennen des Jahres in der DMB der Jugend. Wie haben schon berichtet, daß Rindbrandt Vorkämpfer den Vorzug davontrug. Die Leistungen dieser Jugend waren aber so lobenswert, daß man nicht ohne weiteres über sie zur Tagesordnung übergehen sollte.

Wir wollen dabei ohne Namen und weiteren Kommentar nur die besten Leistungen aufzählen. Im Einzel in den Bannern des Nachwuchtes waren: 100 Meter: 11; 400 Meter: 22,4; 800 Meter: 7:06,8; 1600 Meter: 4:21,5; 4 mal 100 Meter: 4:1; Hochsprung: 1,75 Meter; Weitsprung: 6,06 Meter; Distanzlauf: 12:05 Meter; Stabhochsprung: 3,30 Meter; Kugelstoßen: 11,11 Meter; Diskuswurf: 30,60 Meter; Speerwurf: 51,21 Meter; Hammerwurf: 51,47 Meter. Bei diesen Ergebnissen muß aber noch beachtet werden, daß sie am Samstag bei ungünstigem Wind und am Sonntag als zweite oder dritte Leistung erzielt wurde. Wir müssen allerdings dabei darüber im klaren sein, daß mit diesen Leistungen allein nichts anzufangen ist. Nur wenn es möglich ist, diese vorzüglichen Jugendlichen auch tatsächlich unter fachmännischer Hand zu bekommen, dann können dieselben zu dem Fortschritt, was wir von ihnen erwarten. Dann erst können es Olympiasportler werden für 40 oder 44 werden.

## 18-Jährigen verheißt

Die Wärdler des Turnvereins Mannheim von 1846 machten am vergangenen Sonntag einen erneuten Versuch, die Punktezahl in der DMB zu verbessern. Obwohl auch diesmal nicht alles klappte, gelang doch die Verbesserung des Punktergebnisses um 15 Punkte, so daß 28 46 nunmehr 39,96 Punkte erreicht hat. Bei Weltfesten konnte dabei mit 5,90 Meter im Weitsprung und 12,6 im 100-Meter-Lauf die meisten Punkte sammeln; auch bei Scherle hatte wieder gute Leistungen zu verzeichnen.

## Post-Jugend-Werfer geschickter

Die Postjugend war in Karlsruhe gewesen und hatte dabei gegen den Vorkämpferverein Karlsruhe und den NSD einen Kampfsieg mit den Leistungen der DMB vereinfacht. Das Ziel war die Verbesserung der bisher erreichten Punktezahl. Erfolglosheit und ein harter Regen ließen dieses Vorhaben aber nicht zum Gelingen bringen. Die Postler erreichten nur 842,7 Punkte und blieben damit unter dem bisherigen Ergebnis. Es gab aber auch bei diesem Kampf wieder einige prächtige Leistungen. Heisterlein lief die 100 Meter in 11,4, Müller erreichte über 100 Meter 14,5, Müller gewann die 1600 Meter in 4:42, warf den Diskus 32,50 Meter und den Hammer 40,44 Meter und kam im Kugelstoßen mit 12,82 Meter auf den ersten Platz.

## Kleine Sport-Nachrichten

Das Pariser 100-Meter-Rennen, das längste Damenturnier Europas, wird am kommenden Sonntag unter Beteiligung von Kersch, Kersch, Schwennig, Dauter, Gatz und A. Wagnis auf der Prinzengartenbahn ausgetragen, da die Hauptstadion auf ihre Veranstaltung verzichtet.

Der Reichler Amateur Reisinger hat mit gutem Erfolg in Kopenhagen. Auf der Ordnungsbahn bestieg er die Goldener Ostia und Kerschman, unterlag dann aber im Entscheidungslauf dem Dänen E. G. Nielsen ganz knapp.

Der Deutsche Radfahrer-Verband hat die von Tsch (Helmuth) und Schöps (Herta) in Halle angeführten Standartenfeste auf der Bahn erkannt. Der Rekord von Tsch mit 42:00 Km. wurde von Schöps mit 24 Stunden auf 42:110 Km. verbessert.

Wagner's Hagedorn tritt am Sonntag in Rindbrandt im Silberhild-Borndorfskampf gegen Obermayer wie folgt an: Vorkämpfer: Stöck II, Brückler (alle Preußen/Prussia) (Stöck II); Rindbrandt (Preußen/Vorwärts), Gellert (Stöck II); Gellert I (Stöck II); Gellert II (Stöck II); Gellert III (Stöck II).

Österreichischer Vorkämpfer, die am 20. September in Stuttgart, am 28. September in Krefeld und am 30. September in Leipzig waren, haben die Reise in letzterem Richtung angetreten: G. Gutzmer, A. Rühl, G. Gessner, A. Gessner, J. Müller, H. Wagnis, H. Salong, W. Pannenberg.

Amelias Tennisfestspiel hat nach ihrer Scheidung das Tennisfest wieder aufgenommen. Wie sie erklärt, will sie auch im kommenden Jahr in Wimbledon sich wieder beweisen, nachdem sie schon zwei dort als Siegerin gefeiert worden ist, letztes Mal in Darmstadt bis dahin. Es

## Märkischer Sand, sächsischer Schlamm...

### Seeressmeisterchaften im Kraftfahrgeleisport

Auf Einladung der Inspektion der Kraftfahrkommissionen und für Seeressmeisterchaften hat der Vertreter des DMB-Bezirksverbandes Bielefeld im Räderwagen die Seeress abgefahren, auf der vom 4.-6. Oktober Herr und Frau Jonsdottir ihre Meisterchaften im Kraftfahrgeleisport durchführten.

Der Herr Jonsdottir mit einseitiger Streckenführung, draussen neben die Wagen und Fahrer — und nur mit Orientierung, Holz- und Steinstrich — mit diesen Worten: „Schnell und von der Kraftfahrkommissionen-Verbandsleitung Wärdler sein es auf Fahrt. Der Fahrer, Major Dr. Bernward von der J. 4, bestreichte den Streckenlauf zum Herrn Jonsdottir und besaß den ausgeführten Wärdler Streckenlauf, nur nach dessen Leistungen zu sehen. Das der freischwimmenden Herrn Jonsdottir, vorzuziehen, was voranzuführen und wurde von den Soldaten mit Begeisterung bemerkt.

Wie bei den Seeressmeisterchaften war als erste Aufgabe der neue Wärdler Streckenlauf auf dem Truppenübungsplatz zu befahren, der märkisch ist. Räderwagen über das Gelände, die Durchquerung der tiefen Wälder, Sandwälder, Wurzelwälder, krumme Durchfahrten im Wald, schräge Steilwälder und die vorzuziehende Stellung waren einige Vorkämpfer, bevor die erste Tagesstrecke nach Halle in Krefeld genannt wurde. Die Halle ist sehr schön als nicht zu schätzen heraus, was auch gar nicht der Fall sein sollte. Da der geforderte Durchschnitt nicht so hoch angesetzt wird, ist den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, auch das Publikum zu tennensaulernen. Zunächst berichte der Sand vor, später folgte der berühmte Schlamm Wärdler. Ein harter Genitirerregte die Wege tief aufgeweicht, so daß es manchen Schenker gab. Zwischen durch letzten Plätzen und Teerstrichen für Zeitgewinne. Am zweiten Tage rüdten einige Wege in den Herbergründ, sie bringen von Halle nach Odruf und ein Herzfeld. Kleine Orientierungshilfen erlebten den noch das abschließende Urteil: der geforderte Durchschnitt ist ohne weiteres halten einzuhalten. Krefeld ist unterwegs noch militärische Aufgaben zu lösen. Schwieriger gestaltet sich die abschließende Streckenfahrt in den Thüringer Wald, der über 100 Kilometer fern und nur zu durchfahren ist. Erst Krefeld wird hier die Entscheidung fallen.

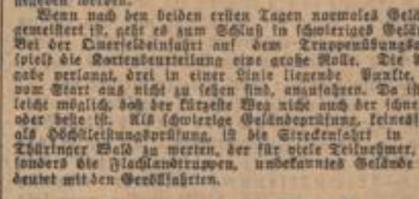
## Wesen und Ziel der Seeressmeisterchaften

Die Kraftfahrgeleismeisterchaften des Herrs und der Seeressmeisterchaften sind nicht als eine sportliche Veranstaltung gedacht, sie stellen eine militärische Übung dar. Aus diesem Grund werden lediglich solche Strecken und Wege befahren, wie sie auch im Notfall von der motorisierten Truppe zu bewältigen sind. Eine Seeressmeisterchaft für Fahrer und Fahrerinnen ähnlich der Drei-Tage-Räderwagenfahrt ist nicht beabsichtigt und darum auch der geforderte Durchschnitt niedriger, auf etwa 50 Kilometern, angesetzt.

Neben dem künftigen Seelen und den auszubildenden Seeressmeisterchaften auf dem Truppenübungsplatz Wärdler und Halle sind noch militärische Aufgaben zu lösen. Diese sind so gestellt, daß sie für Offiziere und Mannschaften gleich schwer sind, und dem Offizier durch seine bessere Ausbildung gegenüber dem Geleiteten keine Vorteile bringt.

Hierzu gehören Unversorgungsstellen, Erkunden eines Kampfes, am Rand der Karte von vier Wegen zwischen zwei Punkten den besten zu beurteilen, durch Bilder bestimmungsgemäße Punktepunkte ausfindig zu machen. Im Sinne der militärischen Übung liegt es auch, daß die Fahrer die Karte in einem unüblichen Zustand erhalten. Daher tragen Seeressmeister, Kompanie, Schwadronen, Bataillone ein, um sie zu verwirren, nach jeder Teilnahme vorzüglich lernen und ebenfalls dazu beitragen, daß kein „Mannchen“ aufkommt. Um aber zu verhindern, daß Geländeerkunden gemieden werden und Straßentiere benutzt werden, die schließlich wieder auf die Seeressmeisterchaften führen, sind neben den Wärdler Seeressmeister noch Durchfahrtsstellen eingerichtet, die vorher nicht bekannt gegeben werden.

Wenn nach den beiden ersten Tagen normale Gelände gemeldet ist, geht es zum Schluß in schwierigeres Gelände. Bei der Orientierungslauf auf dem Truppenübungsplatz spielt die Orientierungslauf eine große Rolle. Die Karte wird verlangt, drei in einer Linie liegende Punkte, die vom Start aus nicht zu sehen sind, anzufahren. Da es leicht möglich, daß der fälschliche Weg nicht aus der Karte über die Karte ist. Die schwierige Geländeerkunden, letztendlich als Seeressmeisterchaften, ist die Seeressmeisterchaft in den Thüringer Wald zu werden, der für viele Teilnehmer, besonders die Pfadfindern, unbekanntes Gelände bedeutet mit den Seeressmeister.



**Der Drei-Stunden-Weltrekord für Automobild verbessert**

Den Drei-Stunden-Weltrekord für Automobild verbesserte der Amerikaner Jenkins auf einen Durchschnitt von 276,948 Kilometern. Die 600 Km. wurden mit 276,483 Kilometern, die 500 Meilen mit 276,792 Kilometern zurückgelegt. Diese beiden Leistungen sind ebenfalls Weltrekorde (Weissphoto, Sonder-R.)

## Vom Tennissport

### Wimbledon-Termin bleibt

Der All-England-Club teilt unter Hinweis auf die Wärdler, daß man den Tennisturniertermin des nächsten Jahres umwandeln will, mit, daß der Wimbledon eine Terminverlegung nicht in Frage käme. Die inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaften 1938 sollen vom 20. Juni bis zum 4. Juli durchgeführt werden. Die endgültige Entscheidung über die Termine des nächsten Jahres wird am 23. Oktober durch den Internationalen Tennis-Verband in Paris gefällt.

### Englische Juniorenmeisterschaften

In Wimbledon wurden Englische Juniorenmeisterschaften vergeben. Bei den Männern sagte G. P. Emmel im Endspiel über R. K. Holt 7:5, 6:3 und bei den Frauen war Fr. Thomas 6:2, 6:1 über Fr. P. R. Seaton erfolgreich. Frankreich Juniorenmeisterschaften wurden in Paris vergeben. R. Wärdler gewann das Einzel mit 5:7, 6:3, 6:4 gegen Seaton. Das Doppel hatten Fr. Seaton/Seaton mit 7:3, 6:4 gegen Rindbrandt/Seaton.

### Tilden schlägt Cochet

Zwei alte Gegner, William T. Tilden und Henri Cochet, trafen in Brüssel erneut aufeinander. Der Amerikaner, der sich viel mehr als Cochet an aller Kampfsport demohri hat, legte leicht 6:3, 6:2. Der Franzose Hamilton hingegen, der in Berlin über Hans Käßler triumphierte, schlug den Amerikaner Stefan 6:5, 7:5, 6:2.

### Deutsche Siege in Varese

Beim Internationalen Tennisturnier in Varese kamen die Deutschen auf Bund und Gürtel in Männer-Einzel eine Runde weiter. Der Spieler Bund besiegte den Italiener Martinelli 7:5, 6:1 und der Wärdler Gürtel vor gegen Friedrich mit 5:7, 6:2, 8:6 erfolgreich.

### Budge — von Cramm — Henkel

Der Kaufmannsleiter für Tennis im Gau 2, G. H. K. Schönders, hat, wie alljährlich, auch diesmal wieder eine Tennis-Weltmeisterschaft aufgemacht. Bei den Männern führt ermarlungsgemäß Donald Budge vor den Besten

### Leitenden Spielern Gottfried von Cramm und Jansen

Leitenden Spielern Gottfried von Cramm und Jansen sind die Höhe an, während bei den Frauen die Engländerin Dorothy Round vor der Polin G. Jodrejewski an der Spitze steht. Die genaue Reihenfolge der Spielerinnen lautet:

Männer: 1. Budge (USA), 2. G. v. Cramm (Deutschland), 3. G. Jodrejewski (Russland), 4. Kautel (England), 5. Porfer (USA), 6. Cude (Schweiz), 7. Grams (USA), 8. Mac Graw (Schweiz), 9. Crawford (Australien), 10. Kautel (Tschchoslowakei).

Frauen: 1. Round (England), 2. Jodrejewski (Polen), 3. Coerling (Dänemark), 4. Barbe (USA), 5. Marthe (Frankreich), 6. Szusa (Schweiz), 7. Jacobs (USA), 8. Giammer (England), 9. Corwin (England), 10. Darrn (Deutschland).

### ... und was sagt Wärdler?

Auch der englische Tennisspieler hat bei den Männern den Wimbledoner Donald Budge vor den Besten Deutschen und dem Engländer Kautel an die Spitze, bei der aber bei den Frauen der Wärdler Kautel vor dem Engländerin Dorothy Round den Vorrang gegeben und Wärdlerin Herr an den ersten Rang gesetzt. Im Wärdler gab Wärdler folgende Platzierung bekannt:

Männer: 1. Budge (USA), 2. G. v. Cramm (Deutschland), 3. G. Jodrejewski (Russland), 4. Kautel (England), 5. Porfer (USA), 6. Cude (Schweiz), 7. Grams (USA), 8. Mac Graw (Schweiz), 9. Crawford (Australien), 10. Kautel (Tschchoslowakei).

Frauen: 1. Szusa (Schweiz), 2. Round (England), 3. Jodrejewski (Polen), 4. Coerling (Dänemark), 5. Marthe (Frankreich), 6. Jacobs (USA), 7. Barbe (USA), 8. Giammer (England), 9. Corwin (England), 10. Darrn (Russland).

## Alle Sonderpreise an Deutschland

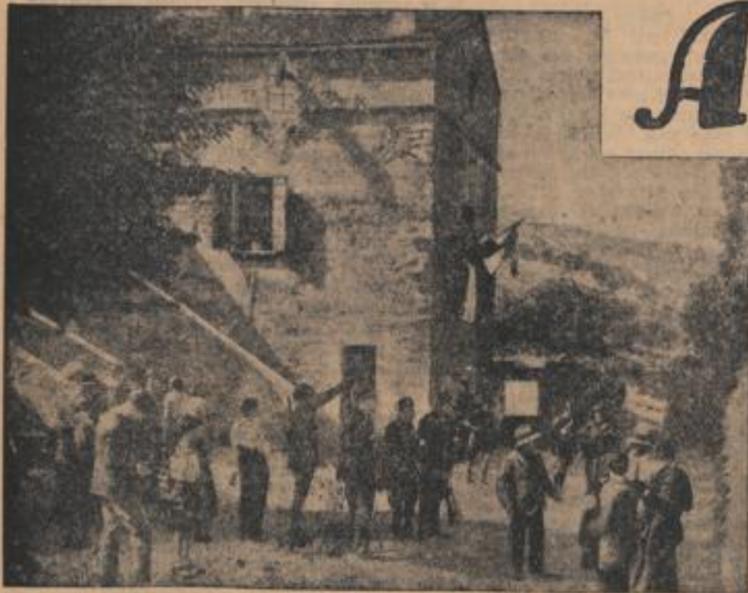
Die beim 18. großen Preis von Italien zusammen mit der 17. Coppa Stano zu vergebenden Sonderpreise (siehe Wärdler) an deutsche Fahrer und Werfer. Den Verkauf des Königs von Italien und Kautel von Wärdler für den besten Fahrer und Werfer erhielt Dauter-Hein, den Goldpokal des Duce führte die Italien-Union. Der Wagnis-Pokal wurde Europameister Rudolf Caracciola überreicht. Weiter wurden ihm zusammen mit seinem Räderwagenführer Hermann Rang die Preise für die schnellste Runde übergeben.



**Die Tennismeisterin von USA**  
Miss Anita Stano aus Chile, die bei den kürzlich durchgeführten Tennis-Weltmeisterschaften in Paris die neue Tennismeisterin von USA im Damen-Einzel wurde. (Weissphoto, Sonder-R.)

# Aus Mussolinis jungen Tagen

EIN SCHWARZWALDBESUCH VOR 29 JAHREN



Mussolinis Geburtshaus zu Predappio in der Romagna

Hier erblickte Benito Mussolini am Sonntag, dem 29. Juli 1888, als die Sonne im Zeichen des Löwen stand, als Erstgeborener des Schmieds, Gastwirts und Bürgermeisters Alessandro Mussolini und dessen Ehefrau Rosa das Licht der Welt.

Es war in der Zeit, als das Jahr 1908 zur Reize ging. Die wilden Schlächten des hinteren Murgtals durchstirrte das Dohselied der Arbeit und durchdröhnten die Detonationen der Felsprengungen. Die Muratalbahn wurde in diesem Jahre von Weissenbach bis Forbach weitergeführt. Tausende von Händen schwingen den Hammer und fechten den Meißel und im Verein mit ihnen schufen gewaltige Maschinen jene gigantischen Produkte, angefaßt derer wir heute unseren Schritt einholen und bewundern, wie geschickt und stimmungswohl sie sich in das wildromantische Landschaftsbild des hinteren Murgtals einfügen. Unter den granitmassigen Bergen hindurch wurden die Tunnel gehöhlt und am Rande der Dörfer Au, Vangenberg und Forbach erhoben die schmucken, kleinen Bahnhöfen.

Hunderterte von deutschen Arbeitern waren hier eingelegt und unter ihnen befanden sich ebensoviele Italiener, die hier fern der Heimat ihr Brot verdienen. In den Gastwirtschaften der einzelnen Dörfer saßen in den Abendstunden die italienischen Arbeiter

scheiden, fast ärmlich, war dieser Herr Mussolini gekleidet, kurz in seinen Umgangformen, hatte er einen Blick, der sich tief in das Innere eines jeden, der ihm gegenübertrat, einbohrte.



Gasthaus „Zum Ochsen“ in Langenbrand im Murgtal, wo Mussolini 1908 vor den italienischen Arbeitern sprach.

Fotos: R. Helfrich.

Von 8 bis 10 Uhr abends hatte die Versammlung der deutschen Arbeiter gedauert, dann begann die der ausländischen.

Kopf an Kopf saßen und standen die italienischen Bauarbeiter im großen „Dohsen“-Saal; keine Stenodel konnte mehr zu Boden fallen, als dann Mussolini mit seiner Rede begann, deren Eindrücke heute noch im Herzen des Dohsenwirts ruhen. Er erzählt, wie dieser bescheidene und ruhige Herr Mussolini sich

Schluss der Rundgebung die italienische Nationalhymne aus 600 Rufen.

Mussolini war am Schluss der Versammlung, ohne auch nur irgendwie noch einmal in Erscheinung zu treten, auf sein Zimmer im „Dohsen“ gegangen und trat am anderen Morgen wiederum zu Fuß die Weiterreise nach Weissenbach an.

Nach am Abend der Rundgebung hatte sich beim „Italienerwörter“ der italienische Schachmeister Bertolini, ein erklärter Gegner der Anführer des Ge-



Mussolini im Schützengraben

Mussolini (auf dem Bild in der Mitte) gehörte nicht zu jener Sorte Revolutionäre, die im Weltkrieg hinter den Fronten ihre Stunden für gekommen hielten. Ihn sah der Weltkrieg im Schützengraben und wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde er zum Korporal befördert. Durch einen Rohrkrepierer wurde er schwer verwundet. Mehr als 40 Wunden bedeckten seinen Körper.



Mussolini als Soldat

1904 wurde Mussolini zum aktiven Militärdienst im 11. Bersaglieri-Regiment zu Verona eingezogen.

werkschaftssekretärs Mussolini, eingehunden und belegte den eben noch von seinen Vorgesetzten fürwahrlich Gefeierten mit einem nicht gerade ansehnlichen Schimpfwort. Aber der Dohsenwirt von Vangenberg und seine italienischen Arbeiter fielen ihm alsbald ins Wort und wiesen ihn mit allem „Nachdruck“ zurück.

„Wer hätte das damals gedacht, daß dieser Herr Mussolini einmal der Führer des ganzen italienischen Volkes werden würde. Ich habe ihn auf alle Fälle in den langen Jahren nach seiner Rede in



Der Schwerkriegsbeschädigte

Mussolini mußte sich nach seiner schweren Kriegsverletzung mehreren Operationen unterziehen, die er unter großen Schmerzen tapfer ertrug, obwohl sie ohne Narkose vorgenommen werden mußten. Noch in der Genesungszeit mußte er lange auf Krücken gehen. Unser Bild zeigt ihn mit seinem Arzt Dr. Binda.

5 Bilder: „Das deutsche Bild“.

meinem Gasthaus immer in der Erinnerung behalten, habe oft an ihn und seine begeisterten Worte gedacht, weil ich in ihm einfach auf den ersten Blick nicht nur den Mann des Wortes, sondern vor allem den der Tat sah. Ich habe ihm, dem damals schlicht und einfach auftretenden Arbeiterführer in das scharf und schnell prägende und beurteilende Auge gesehen und war bis in das Innerste meiner Seele gepackt. Und deshalb habe ich auch heute keinen geringen Stolz darauf, den Führer des italienischen Volkes in der Zeit, als er um Macht und Anerkennung rang, in meinem schlichten und unscheinbaren Gasthaus beherbergt zu haben.“ Mit diesen Worten schließt Vater Ceffer das Wandertagebuch, das uns in diesen Tagen mit ihm zusammenführt.



Der 20jährige Mussolini

Während er am Tage bei einem Weinhändler in Lausanne als Laufbursche tätig war, um sein Leben zu fristen, gab er sich abends dem Studium hin.

in tröstlicher Runde, sangen ihre heimatlichen Lieder und waren immerzu guter Dinge. Besonders hoch ging es immer im „Dohsen“ in Langenbrand bei Vater Geller zu, der den Italienern alles war. Er sprach für sie bei Behörden und Beamten vor, vertrottelte sie im Ernstfälle sogar vor Gericht und hatte für alle ihre Anliegen guten Rat. Kein Wunder, daß dieser lebendige und thätige Gastwirt in kurzer Zeit der „Italienerwörter“ des Murgtals war.

Am einem schönen Oktoberabend des Jahres 1908 saß der Dohsenwirt wieder mit den deutschen und italienischen Bauarbeitern in tröstlicher Feierabend-Runde. Der Besucher freute und es ging wie immer lustig zu in der schlichten Schwarzwaldbühne, als das Telefon klingelte und der in der Zwischenzeit verstorbenen Arbeitersekretär Niederbühl aus Mauth beim Dohsenwirt für denselben Abend nach dem Saal des Gasthauses für eine Versammlung der deutschen und italienischen Arbeiter bestellte. Ein gewisser Herr Mussolini wurde zu den Italienern sprechen, bemerkte er kurz und nebenbei. Die italienischen Arbeiter konnten zum Teil den angesagten Gewerkschaftssekretär selbst nicht und waren alle aufs höchste gespannt. Inzwischen war es Abend geworden und kurz vor Beginn der Versammlung trat der Redner ein. Er kam zu Fuß von Forbach und wurde von Niederbühl dem „Italienerwörter“ vorgestellt. Be-





Zusammenarbeit des Einzelhandels mit der Berufsschule

Gemeinsame Arbeitslagung im Oktober

Zur zentralen Leitung der Zusammenarbeit, die vor einiger Zeit zwischen der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel und der Handelsschule...

ausmaßlos leben läßt. Durch diese Vereinbarungen ist es der Handelsschule...

Zusammenarbeit der Wirtschaftsgemeinschaft im Juni 1927. Im Juni 1927 fand nach der Aufhebung des...

Wirtschaft der deutschen Handelsschule. Nach Mitteilung der Deutschen Handelsschulvereins...

(750 000) A ausgemessen, darunter Vereinigungen mit 504 000 (295 000) A. — In der 98 am 14. September...

Handwerkskammer Rheinlands-Berg, Ralder-Lautern. Die durch die 98 am 17. 4. 1927 beschlossene...

Vereinigte Zellulose- und Papierfabriken Rheinlands-Berg. In der Aufhebung...

Ro-Ro-Schiff AG, Frankfurt a. M. — Die Gründungsgesellschaft...

Verfall bei der Kronenbank AG, Stuttgart. Das Geschäftsjahr 1926/27...

Die Reichsbank in der dritten Septemberwoche

Berlin, 25. September.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. September hat sich die gesamte Kapitalanlage...

Auf den Girokonten haben die öffentlichen Guthaben zu- und die privaten abgenommen...

Reichsbank AG, Darmstadt. Das Unternehmen vertritt für das Geschäftsjahr 1926/27...

Reichsbank AG, Berlin. Diese zum Geschäftsjahr 1926/27...

Reichsbank AG, Schwaben. Diese zum Geschäftsjahr 1926/27...

Gruppen-Verkaufsförderung in Schwaben. Der Landesverband der hiesigen...

Lehrerbildung in Schwaben. Weitere Gruppen-Verkaufsförderungen...

Lehrerbildung in Schwaben. Weitere Gruppen-Verkaufsförderungen...

Die Dividendenerhöhung der Gutehoffnungshütte

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat in diesem Jahr der Gutehoffnungshütte-Konzern...

nicht durchsetzen können. Während, wie schon erwähnt, die Gutehoffnungshütte...

Reichsbank AG, Mannheim. In der 98 wurde der bekannte...

Reichsbank AG, Mannheim. In der 98 wurde der bekannte...

Reichsbank AG, Mannheim. In der 98 wurde der bekannte...

Auf die Berge laßt uns steigen!

Die deutschen Bergbahnen machen es uns so bequem! — Jetzt im Herbst ist die beste Zeit dafür!

In alten Reisebüchern finden wir häufig den Hinweis, daß als die verlockendsten Ziele der damaligen...

auf insgesamt 88 Kilometern produktiver Gebirgsstrecken. Die Steigleistung der Brockenbahn...

horn, nahezu die gleiche Anzahl auf den Predigtschloß! Von Oberwiesenthal im sächsischen...

den Schauinsland-Schwebebahn sind Berg- und Talbahn unabhängig voneinander...

Advertisement for Sanatorium Dr. Wiggers Kurheim Partenkirchen, featuring text about health, location, and contact information.



# Das Haus der armen Kinder

### Besuch im Fascio-Haus von Chiavari

Chiavari, im September.

Chiavari ist ein kleines Riviera-Städtchen von 1000 Einwohnern, nieder und ein wenig verschlafen. Doch die Badegäste, die vom Süden Italiens alle Jahre während der heißen Sommermonate hierherkommen, haben diesmal die Augen aufgerissen: von dem Vadeisland hat man ihnen ein weites Bild genommen und darauf ein geschicktes Hochhaus modernsten Stils errichtet, wie man es vielleicht in Vittoria, aber nicht in Chiavari erwarten sollte.

Die Zeichen FASCI und das Viktorenbündel am hohen Giebel lassen erkennen, daß es sich um ein Haus der faschistischen Partei handelt, und wer über die niedrig gehaltenen Einfassungsmauer blickt und Hunderte von Kindern in dem herrlichen Sand herumtollern sieht, kann sich an den fünf Fingern abzählen, daß es sich hier um ein Kindererholungsheim handelt.

Das ganze Haus, das der Partei gehört und von der Partei verwaltet und unterhalten wird, nennt sich eine Kolonie der Stadt Genua und ist vorgesehen für Kinder armer, arbeitsloser oder kinderreicher Familien. Es beherbergt jeweils 400 Kinder, Jungen und Mädchen, im Alter von 6—12 Jahren, die hier 70 Tage kostenlos aufgenommen, eingekleidet und verpflegt werden. Auf's Jahr umgerechnet weilen hier also



Das Fascio-Haus von Chiavari

Die schwarzen Rippen erweilen sich, wenn man näher kommt, als Fingerringe, die hochüber geschoben sind, um die Schlafräume hell zu halten. Photo: Helmut Heidekamp.

rund 2000 Kinder jeweils für 70 Tage zur Erholung. Dabei zu bemerken ist, daß Genua noch über vier weitere Kolonien verfügt, die allerdings nicht so musterhaft eingerichtet sind wie das Fasciohaus von Chiavari.

## WEINLESE / Von Anton Schnack

Der blaue Herbst kühlt neuen Wein, Im Morgenandacht hat es sanft geregnet, Die Landschaft lächelt einen frommen Schein, Ein Traubenschlinger aus sandigem Gestein, Hat alles Weinbergsland gesegnet.

Der Gartenhüter stampft durchs Traubenteil, Als fröhlicher Gefander, Schön sind die Beeren angebräunt und weich, Ihn sind sie alle gleich, Ihn machen alle munter.

Den Tropf voll Beeren hat die schwarze Vogelzähl, Der Winzer schüttet Trauben in die Rufe; Zukünftiger Reuehülft jedesmal von der verwaschenen Stufe, Von einem unsichtbaren Trinkerbachanal Erschallen schon die wilden Rufe.

Die Tageseinteilung während dieser Zeit ist genau geregelt. Um 7 Uhr wird aufgestanden und um 8.30 Uhr abends herrscht Bettruhe. Tagelangen liegen außer den vier Mahlzeiten Spiel im Freien, Gymnastik, Sonnenbäder, Gesang, Schulunterricht soll nur in den Wintermonaten erteilt werden. Zur Durchführung dieses Tagesplanes stehen 20 Lehrer und Assistenten, die in Spezialkursen geschult wurden, zur Verfügung. Zu ihnen kommen noch durchschnittlich 20 Pflegerinnen, die für ihren Beruf ebenfalls besonders vorbereitet wurden.

Der Unterhalt eines jeden Kindes kostet pro Tag 9 Lire, eine verhältnismäßig hohe Summe, wenn man bedenkt, daß man als Reisender in Italien für eine durchschnittliche Pension pro Tag 20 Lire zahlt. In diesen Betrag sind allerdings bei einem händlichen Aufenthalt von 400 Kindern alle Unterhaltskosten des Hauses eingerechnet, die nicht gering sein können, wenn man erfährt, daß allein für die Aufwartung 22 Mädchen vorhanden sind oder daß die

Vortragsräume u. a. in jedem Monat mit 1000 Kg. Reis und 1000 Kg. Kaffeebohnen gefüllt werden.

In diesem wahrhaft imponierenden Hause gibt es einen Raum, an dessen Wänden sich offene nummerierte Spinde entlangziehen. Hier werden die verschiedenen Kleidungsstücke und sonstigen Habseligkeiten der Kinder während ihres Aufenthaltes aufgehoben. Da gibt es zerrissene Hosen, lieblos gewaschene Hemden, jämmerliches Schuhwerk und was die Kinder sonst am Leib oder in dem verschundenen Pappkarton hatten, als sie aufgenommen wurden. Dieser Raum paßt so gar nicht zu dem blühender gepflegten Keuscheren und Innern des Hauses. An diesen erbärmlichen Habseligkeiten sieht man aber gleichzeitig, welchen Reizes Kinder hier untergebracht sind, wie wohl sich die Kinder in dieser Luft und Umgebung fühlen müssen und wie groß tatsächlich das soziale Werk ist, das hier aufgerichtet wurde. hl.

## Herr Biedenkapp und der Turm

Von H. Lang

Es war noch tief drinnen in der guten, alten Zeit, — da wohnte in einem kleinen, kurzhäusigen Landhütchen ein Herr Florian von Biedenkapp, seines Zeichens pensionierter kurfürstlicher Rentamtmann und durch die Gnade seines Landesherren geachtet, ein reicher Junggeselle, der gerne ein Gläschen über den Durst trank und dem schönen Geschlecht wohl gewogen war. Er sah ganz allein in einem großen, schloßartigen Gebäude, das, von allen Bäumen umrahmt, mitten im Städtchen seinen Platz hatte, — in einem Seitenflügel war die Familie seines Gärtners und Bedienten untergebracht, und im Dachstock des nördlichen Gebäudeteils hauste Herr Florian Nagd.

Da begab es sich eines Tages, daß in dem belagerten Seitenflügel ein nächtlicher Brand ausbrach, der zwar bald wieder gelöscht werden konnte, jedoch eine gründliche Untersuchung der Brandursache durch den gewissenhaftesten Magistrat zur Folge hatte, — bei welcher Untersuchung der Wächter des im nahen Dorngäßchen sich erhebenden Torturms seltsamerweise zu Protokoll gab, daß er häufig des nachts ein Licht von der Wohnung des Herrn von Biedenkapp zu dem Seitenflügel und zu der Kammer der Nagd habe wandeln sehen.

kapp zu dem Seitenflügel und zu der Kammer der Nagd habe wandeln sehen.

Ob dieser Aussage des Torturwächters gab es erst ein betrübtes Schmelzen und dann ein wüßendes Zusammenstutzen der Rippe im hohen Rat. Man verstand nicht die Feinlichkeit der Sage, in die man da unversehens geraten war. Man wußte — der Herr von Biedenkapp war nicht nur der erste Steuerzahler und ein großer Wohlthäter des Städtchens —, er war nebenbei auch ein Mann, mit dem durchaus nicht gut Rissen essen war, — und so sah man der weiteren Entwicklung der Dinge mit einigem Unbehagen entgegen.

In der Tat, schon am nächsten Tage, nachdem der Torturwächter die unflätigste Auslage gemacht hatte, kam Herr Biedenkapp zum Rathaus geschwunden und beehrte den Bürgermeister unter vier Augen zu sprechen. Die darauf folgende Unterredung der beiden gewichtigen Männer war zwar streng geheim, — aber man konnte doch deutlich vernehmen, daß mehrmals eine harte Faust krachend auf die Tischplatte des Bürgermeisterlichen Schreibtischs witterte, — und alle die lauschenden Zuhörer mußten nur zu gut, daß es nicht des Bürgermeisters Ket war, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen.

Um es kurz zu machen: Am selbigen Nachmittag noch sah man den Gemeindevorsteher durch die Straßen laufen und die Herren Räte zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenkommen. Man kam und sah mit geduckten Stirnen beieinander. Alle wußten; Es mußte etwas geschehen. Es mußte etwas getan werden, um aus der Klammer herauszukommen, in der man höchst unbehaglich saß.

Und so kam man denn auch zu einem Ratsschluß, der geeignet war, alle Schwierigkeiten in einer ebenso salomonischen wie gründlichen Weise aus der Welt zu schaffen.

Der Torturm im Dorngäßchen nämlich wurde wegen plötzlich fehlgeleiteter Bauqualität abgerissen und der damit überflüssig gewordene, alszu aufmerksame Torturwächter in den Ruhestand versetzt.

Ungeachtet aber konnte fortan die geheimnisvolle Lampe in Florian von Biedenkapps Schloss ihre nächtlichen Wanderungen machen. . .

ben nach Romana aus und leuchtete mit beschränktem Lauten:

„Mutti — Mutti —“ Draußen in der Diele des ersten Stockwerks, in die alle Zimmer Türen mündeten, hockten regungslos Camilla und Georg und lauschten angstvoll und angeknirscht auf alle Laute, die aus dem Kinderzimmer drangen.

„Hörst du es?“ flüsterte Milla, und ihre Hand, die sie zu der des Bruders geschoben hatte, zitterte. „Hörst du es, wie er nach ihr ruft?“

Wenn Tiedrud nach draußen trat, sah er die Kinder nicht, so klar und leer war sein Blick in die Luft gerichtet. Er hatte sein Kind angesehen müssen. Aber drinnen klangte das Weib mit seiner Mutterseele weiterhin existiert um das Leben des geliebten Wesens. Und immer wieder zog dieser Wille zum Kampf mit dem Tode den Vater zurück, der die Todesqualen nicht mehr mit aushalten konnte.

Bewegungslos kauerten die halberwachsenden, abnungsvollen Kinder. Sie sahen Romana plötzlich die Tür aufreißen und mit nicht mehr menschlicher Stimme Tiedruds Namen rufen. Georg froh das Blut in den Adern, und Camilla mochte nicht mehr zu atmen.

Gräulein Odenroth kam vorüber. Auch ihr Gesicht lag weiß und lieb geworden in der Dämmerung der nächtlichen Diele.

„Zu Bett müßt ihr gehen!“ sagte sie zu den krummen Kindern, aber ihre Worte waren ihr selbst nicht ernst. Niemand konnte ihre zustande bringen, daß Georg und Camilla ihren Platz verließen.

„Die Krüppel —“ flüsterte die gute Odenroth mit blauseligen Lippen. Und die Kinder schauten sie an, als hätten sie das noch nicht gewußt. Gräulein Odenroth entschloß sich, mit den Kindern zu warten; sie fürchtete sich, mit ihren Knechten und Gedanken allein zu sein.

Eine Stunde später — oder betrug die Zeitspanne drei — vier Stunden? — öffnete sich plötzlich noch einmal die Tür des Krankenzimmers. Romana trat nach draußen, mit heftigen, kürzen Bewegungen. Sie sah die Kinder lauern und harrte ihnen in die Freuden, auf sie gerichteten Gesichter. Dann wandte sie sich ab und eilte in ihr Schlafzimmer. Ein aus dem Innern schallender Laut betäubte die sprachlosen Kinder. Aber fast gleichzeitig erhoben sie sich und folgten Romana. Sie rissen hemmungslos, ohne anzuklopfen, die Tür zu ihrem Zimmer auf, mußten sich in der Dunkelheit erst zurechtfinden, bis Georg daran dachte, Licht einzuschalten. Romana erhob sich von ihrem Divan, auf dem sie erschöpft und wie tot gelegen. Aus verweintem Gesicht glänzten ihre dunklen Augen klar und hell glühend. Die Kinder erschauerten. Aber Camilla raffte sich

auf und fragte, obwohl ihre Lippen so sehr zitterten, daß sie kammelte:

„Mutter? Ist er — gestorben?“ Romana harrete das Mädchen an. Dann schüttelte sie heftig den Kopf.

„Es ist überstanden“, sagte sie, „überstanden! Er wird leben! Ich habe es erzwungen! Ich habe gewonnen! Ich habe —“ Sie warf sich wieder vornüber und vergrub ihren Kopf in den Rippen. Ihr ganzer Körper zuckte und bebte. Die ungewohnte Bewegung der letzten Wochen und ihre Kränkung durch die Angst der letzten Stunden hatten Romana niedergeworfen, die bis zuletzt fast kühl und beherrschend auf ihrem Posten ausgeharrt.

Ohne Bewegung harrten die Kinder und ihre eigene, furchtbare Spannung löste sich mit Romanas Zusammenbruch. Sie zweifelten nicht daran, daß es wirklich Romana war, die dem Tode das Leben abgerungen hatte. Grauen erfüllte sie und hohe Beierlosigkeit. Sie gingen rückwärts aus dem Zimmer, auf den Schenkeleisen, wie aus einer Kirche. Draußen vor der behutsam geschlossenen Tür sahen sie sich an, und die Kinder drangen sich mit ihren Blicken bis ins Innere. Plötzlich löste sich Georg von Camillas Seite und schritt auf die Tür des Krankenzimmers zu. Hier klopfte er ganz leise. Sein Vater trat nach draußen. Er nahm an, daß Georg sich nach dem Befinden seines kleinen Bruders erkundigen wollte.

„Er schläft —“ sagte er daher, „heut wird es wieder heraus gehen.“

Georg nickte beruhigt. „Wir wissen es schon“, flüsterte er, „wir wollten dir nur sagen.“ Er wandte sich kurz nach Camilla um, die im Hintergrund stand und zag lächelte. Sie ist so erschöpft — wir waren bei ihr — willst du nicht nach ihr sehen? Bitte!“

Tiedrud harrete seinen ältesten Sohn an, als ge-griffe er nicht, daß sich dieser um Romana kümmern könne. Er las Sorge und schone Dankbarkeit in den Anbengungen. Sein Blick leuchtete auf. Die Kinder hatten den Vater lange nicht so heftig nach sich geschaut.

Einige Wochen später reiste Romana mit dem geneesenen Kinde nach München am Stein in das herrliche Sallmendeb für Kinder. Beim Abschied scherzte Tiedrud:

„Das ist nun die Fortsetzung deiner Hochzeitsreise, Romana. Du bist fast erholungsbedürftiger als das Kind.“

Dafür schauerten wir jetzt um die Wette, nicht wahr, Mutter?“, bekräftigte Romana, und der Anabe schmeigte sich mit der Wangen an ihre Hand. Romana wandte sich besonders an Camilla.

„Du mußt es Vater sehr schön machen, Mädel. Ich habe mich noch gar nicht um ihn kümmern können im Haus.“

„Du hast mehr getan“, widersprach ihr Mann, „du hast mir das Kind erhalten.“

Es war ganz wunderbar: Als die Kinder in das kleine Haus zurückkamen, fehlte ihnen Romana. Sie glaubten, es müsse einmal eine Tür aufgehen und das schmale, hochgewordene Kranengesicht nach draußen schauen. Aber alle Türen blieben geschlossen. Im Krankenzimmer, zur Verfügt auch in Romanas Schlafzimmer, wurde bedienstet. Ein richtiger Geruch durchzog das Haus, war leicht nur, aber doch wahrnehmbar, das Haus. Danach erschienen die Tapetierer und setzten die Zimmer instand. Bald jedoch trat ein anderes Ereignis im Hause Tiedrud ein: Der Professor brachte eines Abends einen fremden Herrn mit, den er als seinen jüngsten Kollegen vorstellte. Von einem früheren Studiengenossen, mit dem sich Tiedrud während seiner Studienszeit und gemeinsamer praktischer Jahre außerordentlich gut gekannt hatte, der es aber dann nur bis zum praktischen Arzt mit einer kleinen Praxis gebracht hatte, war dieser junge Herr an Tiedrud empfohlen worden. Tiedrud prüfte ihn mehrere Tage und kam zu dem Ergebnis, hier einer ganz außerordentlichen medizinischen Begabung begegnen zu sein. Er dankte dem früheren Studiengenossen auf das herzlichste und versprach ihm, sich des jungen Mediziners anzunehmen und — wenn möglich — ihn in seiner Klinik groß werden zu lassen. Es fand also diesem jungen Manne vorausschicklich eine nicht gewöhnliche Zukunft bevor.

In einem Abend — vor dem Abendbrot, zu dem er geladen war — wurde er den Tiedrudschen Kindern vorgestellt. Er hieß Heinz Kik und sah trotz seiner Lebensunwandelbarkeit so lächerlich jung aus, daß Georg und Camilla die vorangegangenen Erfahrungen ihres Vaters über die Person Dr. Kiks nicht begriffen. Heinz Kik besaß einen schmalen, vornüberbeugten, fast schmalbüchigen Körper. In seine blaue, faltlose Stirn fiel in dichten Strahlen schwarzes, auffallend dichtes Haar, und verhärtete noch den Eindruck der Jugendlichkeit. Im kraftvollen Gegenatz zu dem Ruf seines gewaltigen Willens und könnens fanden die so gar nicht schließlichen und kühlen Augen, deren verträumter, abwesender Blick viel eher einem Dichter, Maler oder Schauspieler als einem Arzt gebräun sollte.

Worte ihres Vaters hatten sich zum Teil wenig oder überhaupt nicht um die Kinder Tiedruds gekümmert. Heinz Kik machte eine Ausnahme. Statt mit Tiedrud bis zur Unentzählbarkeit über die unbedeutendsten Anwenelnden sprachlich zu erörtern, redete er mit Georg über Bücher und fand sogar einen An-

knüpfungspunkt zu einem lebendwürdig belanglosen Gespräch mit Camilla. Die Kinder, in dieser Hinsicht also gar nicht verwöhnt, begehrten sich für Heinz Kik. Endlich entführte Tiedrud den angenehmen Gesellschaftler ins Herrenzimmer, wo dann nunmehr auch er, bei einer Zigarre und angelehnt seiner Schreibtisch und Werke, zu seinem Recht kam. Und hier zeigte sich Kik als ein wunderbar Berwandelter. Sein sanftes Auge änderte den Ausdruck und wurde scharf und überlegen. Seine Stimme, bisher langsam, leise und fast etwas schleppend, erlosch, widerleant und übergenzte mit knappen Sätzen; er setzte Tiedrud mehrere Male durch die Sicherheit seines Urteils und die rasche Auffassung der ihm gestellten Aufgaben in fassungsloses Erstaunen. Was es denn so etwas noch, sich ein so fall geniales und begabtes Kräftein? Er vergah in seiner eigenen Beiseidenheit, daß auch er als junger Student und Kandidat die wissenschaftliche Welt in Erfahrenen gelebt hatte, bis er von Geheimrat Westphal, diesem bewundernswerten und unschätzbaren Lehrer, erniedert und erhoben wurde.

Tiedrud hatte in den nächsten Wochen viel zu tun. Heinz Kik vor Aufgeben und wichtige Entscheidungen zu helfen, und es verblüffte ihn geradezu immer wieder, wie fall spielend und durchaus sicher der junge Arzt sich seiner Pflichten entledigte. Der Name Kik fiel des öfteren im Hause Tiedrud. Während der Wohlzeiten sprach der Professor meistens, an seinen Sohn gewandt, von den neuesten Taten Doktor Kiks. Camilla hörte kaum zu. Ihr beackterungsunfähiges Herz begann schneller zu schlagen. Ihr imponierte dieses gewaltige Genie mit dem Anaberkopf und den Tränenströmen. Kik wurde mehr und mehr herangezogen. Tiedrud mochte sich ein Vergnügen daraus, ihn zur Familie zu rechnen und ihm, dem Delmat und Elternlosen, ein Heim zu bieten. Kik wohnte allerdings in der Klinik. Es waren ihm zwei sehr geschmackvolle Zimmer eingerichtet worden. Mit der Zeit dachte Tiedrud diesen jungen Arzt zu seinem Stellvertreter zu ernennen, der es ihm ermblichem sollte, weniger unbedeutend zu sein. Er dachte dabei in erster Linie an Romana, und daß er sich ihr widmen wolle. Sein Leben war voll Arbeit gewesen; zur Relge hin wollte er es mit den Strahlen eines Glücks ausfüllen, dessen Sonne im September stand. Romanas Stern dagegen stand im Zeichen des sommerreifen Juli, und ihre Welt prägte und düsterte im Wachen. Er dachte viel an Romana, aber im Augenblick vermied er sie nicht so sehr, weil Heinz Kik ihn hart beschäftigte. Doch als sie dann noch beendeter und mit großem Erfolg angewandter nur in sein Haus zurückkehrte, beargwte er nicht, wie er einen Tag hatte ohne sie sein können. (Fortf. folgt.)

# SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

## Den Gewinn ausgelassen.

Wir brachten in unserer letzten Schachwoche die Partie Heinrich-Dr. E. Meyer vom Kampf um die badische Meisterschaft in Villingen. Heute geben wir eine weitere Probe des erfolgreichen Stils von Dr. E. Meyer, und zwar seine Partie mit dem Schweizer Vorkämpfer Prof. Naegeli.

Weiß: Dr. E. Meyer, Schwarz: Prof. Naegeli.  
1. d2-d4, Sg8-f6, 2. e2-e3, d7-d5, 3. Lf1-d3, e7-e6, 4. Sb1-d2, Sb8-d7, 5. Sg1-f3, c7-e5, 6. c2-c3, Lf8-e7, 7. 0-0, 0-0, 8. Dd1-e2, Dd8-c7.

Weiß hat seine geliebte Colle-Eröffnung aufgebaut. Schwarz entgegnet zu ungenau und kommt infolgedessen nun überraschend schnell in Nachteil. Statt De7 war etwa Te8, Sf8 usw. vorzuziehen. Eine Warnung: nie nach der Schablone spielen!

9. e3-e4, d5xe4, 10. Sd2xe4, Sf6xe4, 11. De2xe4, Sd7-f6, 12. De1-h4, g7-g6.  
Es drohte Lg5, und auf h6 ist bereits das Läuferopfer mit späterem Sg5 möglich.

13. Le1-g5.  
Warum nicht noch besser Lf4! Dd8, Sg5! (droht Dh6 und Le6) Te8, g4! (um Sb5 zu verhindern usw. 13. ... Sf6-d5, 14. Lg5xe7, Sd5xe7, 15. Sf3-g5, h7-h5, 16. Sg5-e4).

Weiß spielt nicht scharf genug; sonst hätte er bereits jetzt die Entscheidung erzwingen müssen. An dieser Stelle z. B. war zwar sofortiges g4 verfrüht wegen Df4, aber zuerst schlagen auf e4 hätte es ermöglicht: de, De5: g4! (Kg7, gh, Th8, Df4) Wir sehen darauf keine ausreichende Parade für Schwarz mehr. Bei der Textfortsetzung kann er sich gerade noch über Wasser halten.

16. ... c5-c4! 17. Se4-f6+, Kg8-g7, 18. Ld3-c2, h7-h6, 19. Dh4-g5, Tf8-h8, 20. Ta1-e1, Le8-b7, 21. Le2-d1, Kg7-f8, 22. Te1-e5, Ta8-d8, 23. Th1-e1.

Weiß künstelt, anstatt nun endlich den entscheidenden Vorstoß g4 vorzubereiten, am einfachsten mit f3!

23. ... Td8-d6, 24. h3-h4, De7-d8, 25. Sf6-e4, Lh7xe4, 26. Dg5-f6, Kf8-g8, 27. Te5xe4, Se7-d5, 28. Dh6-f3, Kg8-g7, 29. Dh8-g3, Sd5-f6, 30. Te4-e5, Dd8-d7, 31. Ld1-c2, Td6-d5, 32. Te5xd5, e6xd5, 33. Te1-e5, Th8-e8, 34. f2-f3, Te8-c7, 35. Dg3-g5, Df7-d6, 36. f3-f4.

Damit läßt Weiß die letzte Gelegenheit zu g4 aus.

36. ... Dd6-c7, 37. Te5xe7, und die Partie wurde abgebrochen. Weiß, der noch andere Hängepartien hatte, gab sie vorschnell remis. In Wirklichkeit ist das Endspiel nach 37. ... De7: 38. De5, De5: 39. de, Sd8: 40. Kf3 usw. klar für Weiß gewonnen, da die schwarzen Bauern auf Feldern von der Läuferfarbe festgelegt sind. Schade um den wohlverdienten verschenkten halben Zähler!

## Problemschach

Mannheimer Problemtourier

Das vom Schachklub Waldhof ausgeschriebene Problemtourier ist leider so schlecht beschriftet worden, daß die Ausschreibung, wie uns der Preisrichter W. May mitteilt, zurückgezogen wird.

Problem Nr. 195,  
Willy May.  
The Western Morning 1937  
1. Int. Turnier, 1. Lob.



10 + 10 = 20.  
Matt in 2 Zügen.

Der folgende Dreizüger stammt aus dem Lösungsturnier in Villingen:

Problem Nr. 196,  
Prof. M. Dischler



6 + 5 = 11.  
Matt in 3 Zügen.

Dr. W. L.

## „Eiergroßhandlung“

Die Schriftleitung eines Berliner Blattes hatte eine nicht allzu glückliche Preisangabe gestellt:

Die Leser sollten herausfinden, wie viele deutsche Wörter man aus den 17 Buchstaben des Wortes Eiergroßhandlung bilden kann.

Selbstredend durfte jeder der 17 Buchstaben nur einmal in dem zu suchenden Wort vorkommen, während f in j und j angedeutet werden durfte.

Die Aufgabe erschien zuerst klein und leicht. Bald

erkannte man aber, daß die Fälle der Möglichkeiten ungezählt war.

Bei oberflächlicher Betrachtung kam man zuerst zu dem Ergebnis, daß man vielleicht 200 bis 300 Wörter bilden konnte. Und in diesem Rahmen trafen die Einwendungen auch ein.

Es war ja auch ganz einfach: Ei, Eier, groß, Hand, Handlung, Roh, Rufe, Adel, Angel, Handel, Hans, Wanz, gern, Eis, Glend, Sering. — so ging es munter weiter.

Die Leser aber waren nicht wenig erstaunt, als ein Teilnehmer das erste Tausend herausgefunden

hatte. Dieser Erfolg spornte an. Die meisten nahmen sich nun den Duden vor und begannen einfach: Edel, Eden, Egar, Eage, Egel, Ede, Ehrung. Da konnte man leicht vorwärts kommen. Und tatsächlich: mit einiger Geduld kam man auf diesem Wege zu dem Ergebnis von über 2000 Wörtern.

Man erkannte, daß man aber fündig, fündig und wendig sein mußte, wenn man höher hinauf wollte. Mit dem einfachen Arbeiten nach dem Wörterbuch war das nicht zu bewältigen. Geübte Züfler schalteten sich die einzelnen Buchstaben aus und steckten sie auf Würfel. Das war auch eine Möglichkeit! Da kam man unwillkürlich auf Wörter an die man nie gedacht hatte: Seeград, Aus-

behnung, Vohengrin, Radlerung, ahnungslos, Drohungen, Einladung, Hornisse, Ordnung, Rindleder, regungslos, Drehorgel, Sonderling, Seifendrin.

Man fand Generale, Dragonee und Klanten vom Rhein bis zur Donau, von der Seine bis zum Ganges, in England, Irland, Ungarn, Rußland und in Honduras.

Ein Teilnehmer an dem Wettstreit sandte eine Liste von allein 1700 geographischen Bezeichnungen ein. Ein anderer wieder schrieb eine Kurzschrift ab aus nur vorchristlichen Wörtern.

Spannung und Eifer wuchsen.  
Als die letzte Runde einsetzte, als der letzte Tag für die Einwendungen nahte, war das Ergebnis: 2205, 2130, 2000 und 2000. Das waren die vier, die Anwartschaft auf die ersten Preise hatten.

Auf einmal preschte einer vor und sandte nach seiner emsiger Arbeit eine Liste von 2005 einwandfreien Wörtern ein, die sich auf folgende Buchstaben verteilten: Worte mit A beginnend: 221, D 242, E 244, G 501, H 341, J 72, P 207, R 141, S 78, T 201, U 238, V 62, Z 172. Verschiedene 312 Wörter aus der Erdkunde (nur Europa) 268.

Diesem Reich fiel denn auch der erste Preis zu. Die Schriftleitung hatte es sicher nicht leicht gehabt, all die Einwendungen zu listen! Denn die Leser beteiligten sich mit wachsender Freude an der Aufgabe, als sie die Diebstahlerei und Schönheit unserer Mutter Sprache erneut aus der Aufgabe erkannten. Die meisten Einwendungen lagen in der ersten Woche zwischen 400 und 500, dann aber, als die großen Kanonen aufzubrechen, zwischen 1500 und 2000, bis dann, beim Endspurt, das gewaltige Ringen einsetzte und das immerhin bemerkenswerte Ergebnis geigtete.

## Sprachkampf ist Teufel

Sprachwörter — „fentig“ ausgedrückt

Durch Hochmut wird automatisch der entsprechende Fall ausgelöst.

Nach erfolgtem Regen scheint die Sonne.

Ein Narr fragt mehr, als zehn Weise zu beantworten in der Voge sind.

Ein in der Hand befindlicher Sperling ist besser als zehn solche auf dem Dache.

Viele Köche verderben das Würstchen.

Steter Tropfen bringt den Stein zur Höhlung.

Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch letzten Endes an die Sonnen.

Halbierte Freude wirkt sich 200prozentig aus.

Ein Malheur passiert selten allein.

Alles Anfang ist ein schwerwiegendes.

Zeit ist identisch mit Geld.

In Verdrängung jeweils vorliegender Rot frist der Teufel fliehen.

Gelegenheit ist gelanet, Diebe zu machen.

Soag (Ende gut, alles gut).

[Deutscher Sprachwitz].

## Unsere Rätsellecke

### Rätselsprung

als	ihn	ein	sie	der	dach
weib	an	sie	und	ein	ruhe
wie	gehört	ne	an	hört	nie
ein	und	der	was	hat	an
wel	bei	und	oh	knapp	hagen
mann	ne	An	und	den	schick

### Denkportaufgabe



Ein Vater legte seinen drei Söhnen ein Duzend Äpfel und ein Duzend Birnen in der hier abgebildeten Anordnung auf den Tisch mit dem Bemerkten, daß jeder drei Äpfel und drei Birnen erhalten solle. Die abweigebenden sechs Früchte sollte der erhalten dem es gelänge, die Früchte durch zwei sich kreuzende Linien so in vier Teile zu zerlegen, daß auf jeden Teil drei Äpfel und drei Birnen zu liegen kommen. Der Jüngste hat die Aufgabe gelöst. Wie hat er es gemacht?

### Problem „Regenschauer“



### Reisrätsel



In den beifolgenden Kreisen sind Wörter mit folgender Bedeutung enthalten: 1. Ernährungsdorschrift, 2. Bergkette, 3. Verlobte, 4. Erdverteilung, 5. Teil des Kopfes, 6. Vinsendeckel, 7. Gehirn, 8. Raquetier, 9. Barmherzigkeit, 10. Haushaltungsbuch, 11. Fluß in Japan, 12. Feilschmann, 13. südamerikanischer Staat, 14. Stadt in der Mark Brandenburg, 15. große Wärme. Die gefundenen zwei Buchstaben jedes Kreises sind der Reihenfolge nach in die betreffenden Stängel einzutragen; sie ergeben hintereinandergesetzt dann einen Sinnpruch.

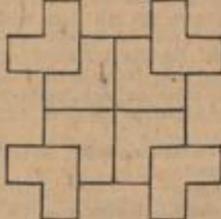
### Streichrätsel

Matth, Stumpf, Vido, Kopie, Winkel, Vise, Klippe, Halter, Rohle, Wolle, Wunde.

Durch Streichen je eines Buchstabens in vorstehenden 11 Wörtern, einerlei an welcher Stelle, ist je ein neues Wort zu bilden, während die gestrichenen Buchstaben, miteinander verbunden, die Bezeichnung für einen abgeernteten Getreideacker ergeben.

### Auflösung aus voriger Nummer

Geometrische Denksportaufgabe:



Silberrätsel: 1. Tennis, 2. Ades, Anien, 3. Kamelie, 4. Zepit, 5. Jüder, 6. Sverige, 7. Teinach, 8. Damaskus, 9. Grieche, 10. Richmond, 11. Balladolib, 12. Fildbogen, 13. Kenata, 14. Schlagschneit. — Taft ist der Verband des Herzens.

Anagramme: 1. Kohl — Post, 2. Drang — Grand, 3. Bitte — Tibet, 4. Insel — Riefe. Scharade: Fingerhut.

Magisches Kreuz, und Querworträtsel: Waagrecht und senkrecht: 1. Olympia, 2. Vao, 3. Omar, 4. Pal, 5a. Starz, 5b. See, 6. No, 7. Bear, 8. Jota, 9. Amur, 10. Dar, 11. Fra, 12. Omen, 13. Wadd, 14. Lehne, 15. Jader.

Rätselsprung: Viele Dinge sind, die wir mit Destilaten erzeihen sollen; doch andre können nur durch Nahrung und durch Entbehren unser eigen werden. (Goethe, Loranato Tasso.)

Bilderätsel: Das reichste Reich ist oft gefüttert mit Herzleid.



**Heute**  
Sonntag 20 Uhr

Nibelungensaal - Rosengarten

# Triumph der Heiterkeit

Der Humorist, der ganz Deutschland begeistert

## Willy Reichert

Staatsopernsänger Gerlach lyrischer Tenor  
Dudon Hönchen

Ludwig Bobula / Ernst Reinhardt  
Willy Norman / Häberle u. Pfleiderer

Die Solisten des Balletts vom Deutschen Opernhaus Berlin

Daisy Spies / Lieselotte Küster  
Geschwister Hüpfner  
Rolf Arco / Werner Stammer

Karten RM. - 80 bis 3,20  
während des ganzen Sonntags in Rosengarten

**8. Oktober**  
Freitag

Harmonie D 2, 6 / Großer Saal / 20 Uhr

# 1. Meister-Klavier-Abend

## Raoul von Koczalski

Chopin: 2 Söhne - Mazurken, Etüden

II. Abend: 23. November **Edwin Fischer**  
III. Abend: 3. Dezember **Claudio Arrau**

Dennerkarten für alle drei Abende RM. 4,- bis 10,-  
Einzelkarten für I. Abend: RM. 1,50 bis 4,50

Vorverkauf: K. Ferd. Hecht, O. 3, 10  
Platz, Pfeiffer, O. 2, Musikhaus Planken  
O. 7, 13, Buchh. Dr. Tillmann, P. 7, 19  
Verstrassweg, Fleckenhof.

**20. Oktober**  
Mittwoch 20 Uhr

Großer Saal IG-Verbandsheim L'hafen a. Rh.

# Einmaliges Festkonzert

## Augusteum-Orchester Rom

Italienisches Staatsorchester / 100 Mitglieder

Leitung: **Bernardino Molinari**

Kartenverkauf ab Montag

Karten 2,- bis 6,- d. d. Kriessche Hecht  
O. 3, 10, im Vertriebsbüro, Fleckenhof,  
Buchh. Dr. Tillmann, P. 7, 10, Musik-  
haus Planken, O. 7, 13

**National-Theater Mannheim**

Sonntag, den 25. September 1937  
Vorstellung Nr. 24

# 1. Morgenfeier

Italien im Spiegel deutscher Kunst

Leitung: W. E. Schaller  
Anf. 11.30 Uhr Ende gegen 13 Uhr

Sonntag, den 26. September 1937  
Vorstellung Nr. 25

Mitte C Nr. 3  
I. Sonderkarte C Nr. 2

Letzter Abend der Werbeweche  
in neuer Inszenierung:

## Euryanthe

Romantische Oper in 3 Akten (6 Bilder)  
von Karl Maria von Weber  
Anf. 19.30 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

**Metallbearbeitungs-Werkstätte**

7145

mittlerer Größe 18 aufnahme-  
fähig für einfache

# Bearbeitungsaufträge

die laufend erteilt werden  
können. Gut, wird das Roh-  
material geliefert. Angebote erb.  
unt. O. F. III an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 7142

**Umzug ohne Sorgen!**

Wir haben uns für Ihren Umzug ganz  
besonders vorbereitet. In groß. Aus-  
wahl warten schöne neuzeitliche  
**Gardinen u. Dekorationsstoffe**  
auf Sie. Vorbildlich in Material,  
Muster, Verarbeitung u. Preis. Ein  
Besuch bei uns wird Sie schnell  
von Ihren Umzugsorgen befreien.

Mech. Weber-Gardinenfabriken

# KENTNER

Mannheim, an den Planken P. 4.1

**Musikalische Akademie**  
des Nationaltheater-Orchesters u. Philharmonischer  
Verein Mannheim / Geschäftsstelle: Charlottenstr. 9

158. Konzertsjahr 1937/38

# 8 Montag Akademie 8 Dienstag Konzerte

Dirigenten: Karl Elmendorff  
Hans Weisbach, Leipzig  
Bernardino Molinari, Rom

Solisten: Frederic Lamond, Klavier  
Gulla Bustabo, Violine  
Walter Gieseking, Klavier  
Max Keryl, Violine  
Ludwig Hoeslacher, Violoncello  
Viorica Ursuleanu, Sopran  
Zino Francescatti, Violine  
Helmuth Doet, Violoncello

Platzmiete für 8 Dienstagskonzerte  
Stehplatz: RM. 10,-, Sitzplatz RM. 17,- bis 42,-

Platzmiete für 8 Montagkonzerte  
Stehplatz RM. 4,-, Sitzplatz RM. 5,- bis 8,- nur  
für Mieter, die jährlich nicht über RM. 150,- Einkommen-  
steuer entrichten. Steuerersatz ist bei Empfang der  
Karte vorzulegen.

Anmeldungen: Geschäftsstelle Charlottenstr. 9, Ruf 406 15  
und in den bekanntesten Vorverkaufsstellen. Dasselbe auch  
auswärtig Generalprogramm.

Die Einführungsvorträge in der Hochschule für Musik,  
A 1, 3, sind an den Sonntagsvorstellungen vor den Kon-  
zerten von 11.30 bis 12.30, 7154

Dauerkarten RM. 2,50 und RM. 1,20

Montag, 4. Okt. und Dienstag, 5. Okt. abends, 8 Uhr  
im Musiksaal des Rosengartens

# I. Akademie-Konzert

Dirigiert Karl Elmendorff - Solist: Frederic Lamond, Klavier  
Werke von Handel, Bach und Schubert

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Ludwigshafen a. Rh.

Sonntag, den 2. Oktober 1937, 20.00 Uhr, im großen Saal des  
Ferberabendhauses der I. G. Farbenindustrie

# Herbstfest

unter fröhlicher Mitwirkung der Tanzgruppe des Nationaltheaters  
Mannheim unter Leitung der Tanzmeisterin Wera Donath

Wirtschaftsbetrieb - Belustigungen - Allgemeiner Tanz  
L. Ottusch und sein Orchester Eintrittspreis RM. 1,-

Mitglieder der Wehrmacht, des Luftschutzes und aller Partei-  
Organisationen in Uniform zahlen die Hälfte 660

Vorverkaufsstellen: W. Hofmann, Buchhandlung, Bismarckstr. 47,  
Bildungsreich, d. I. G. Farbenindustrie sowie an der Abendkasse

**Neue Bezugsquelle**  
Neue Gänsefedern

m. Daunen u. Selbstreißern 1/2 kg 2,50 RM.  
u. 3/4, weiße Gänsefedern 4,50, 5,50,  
6,75, 7,50, 8,25, 9,00, 10,00, 11,00, 12,00,  
gerissene Federn mit Daunen 3,75, 4,75,  
prima 5,75, feinste 7,-, in Vollfedern 6,75,  
10,50, Für reelle, geringste u. staubfreie  
Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 20,-, un-  
persönlich. Prima Qualität m. Garant. billig.  
Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück-  
nehmen.

**Willy Manteuffel**, Glasmaler  
Neutrain 74 (Oderbr.)  
Größtes Bettfedern-Versandgeschäft des  
Oderlandes, Stammhaus geg. 1956.

**Das bekannte**  
**LOHNER**  
**Bayerische**  
**QUALITÄTSBIER**

Niederlage in Mannheim  
**5 6,9** Fernspr. 22224

**Welche Maschinenfabrik**  
oder mech. Werkstatt

in Mannheim oder weiterer Um-  
gebung interessiert sich für die

# Mengenherstellung

eines einfachen Gerätes

(Werkzeug, Gewicht etwa 2 kg.)  
Elektr. Schwelapparat nach Zeich-  
nung für Modifikation erweiterbar.  
Geht. Angebote unter O. C. 138 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. 7154

**Dentisten-Praxis**

mit Krankenversicherung in  
Mannheim oder Umgebung gegen  
ebenfalls in Höhe Frankfurt a. M.  
zu tauschen gesucht

Ausscheiden! Gut erhaltenes  
**Rindgäse**  
**Kotter**

Mängel, Hosen,  
Schuhe, Leder,  
Jack u. Westen,  
Hochseil usw.  
(s. unten) Uhr,  
Musikinstrum.

**An- u. Verkauf**  
Franz Weiskopf  
J 1, 30  
Fernruf 937 38

Jede Anzeile  
in die  
**NMZ**

# Alles für den Umzug!

**Landhaus - Gardinen** mit Einsatz und Volant .29  
in weiß u. ecru, 150 cm breit, .68  
Meter

**Etamin** in weiß u. ecru, 150 cm breit, 1.45  
Meter

**Voll-Voile** in modernen Mustern, 110 cm  
breit, 1.95 Meter

**Faltenstores** auf solidem Grundstoff! 1.95  
Meter

**Faltenstores** in Großstil m. Banddurchzug  
und Franseabschluß - Meter 3.45

**Grobtüll** zur Anfertigung mod. Stores,  
225 cm breit, 2.85 Meter

**Kettdruck** der transparent wirkende  
Dekorationsstoff . . . Meter 1.95

**Dekorationsstoffe** in Kanstdoffe, quergestreift  
u. gemustert, 110 cm bei, Meter 2.45

Bitte besuchen Sie unsere  
**Gardinen-Schau**  
in der 3. Etage

# Anker

KAUFSTRASSE 11, 1. MANNHEIM

**Verkäufe**

# Schreibmaschinen

Weltfabrikat - nur RM. 119,50  
in 16 Monatsraten sofort liefer-  
bar an jedermann. Unverändert  
Vorführung jederzeit. Schreiben  
Sie noch heute. \*7094  
C. R. Rüd. M. 3. 6.

**Herrenmantel**  
In Stoff u. Bes-  
atz, 1. unier.  
Watteln, a. Or-  
nat, 110 x 120,  
Preis, p. 6, 12,  
\*7090

**Hörner-  
Hornika**  
Glas 10, 12, 15,  
1. gut 10, 12, 15,  
verkaufen. \*7091  
Luzern,  
Gleiser, P. 11, 1.

**Ledersofa**  
polierter Best m.  
Roh u. Wetz.  
Preis u. vertauf.  
R. Wagner-Str. 4  
1. Tr., rechts.  
\*7092

**Güffel, Steing-  
Kochtopf, Waage**  
mit Metallteile  
an vert. L. 12, 11  
u. 12, rechts.  
\*7093

**In vert. 1. meh-  
Rindermagen 15  
A. 1 (Schwarze)  
Pfeiler (Or. 1, 7)  
u. 1, 75 mit 20 A.  
1 neue Oberbe-  
st. u. vertauf. 1. 2-  
best. u. vertauf. 20  
A. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
Stammf. 1. 1. 1. 1.  
Koblenz, 1. 1. 1. 1.  
\*7094**

**Wochenend-  
Wohnwagen**  
in jedem Boden  
pfeiler, an vert.  
Küche in 1. 1. 1.  
Geld. 1. 1. 1. 1.  
\*7095

**Gas-  
Cheminée**  
und Heiz. Wand-  
gasöfen in vert.  
Tel. 41828

**Boiler**  
in vert. 1. 1. 1. 1.  
\*7096

**Heiraten**

**Frei frau v. Coburg**  
Seit 1912. Willkür-  
eigene Eheanbahnung  
auch durch briefliche  
Gedanken-Austausch  
Berlin - Suhlberg  
Grunnd. 15, 20 14  
6022

**Lehrer**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7097

**Heiratsaukündigung**  
Antragstellung,  
Eheanbahnung,  
vertränliche Ein-  
künfte, Vermögens-  
aufklärung, etc.  
1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7098

**Lehrer**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7099

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7100

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7101

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7102

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7103

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7104

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7105

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7106

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7107

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7108

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7109

**Heirat**  
Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7110

# Uniform

**Lutz**  
ist  
umgezogen  
nach F 4, 1

**MARCHIVUM**

Die erfolgreiche, diskrete  
Eheanbahnung

**Dr. Eise Mohrmann**  
Frau Eise Mohrmann  
Planken, M. 3, 9a. Tel. 277 66

# Selbstinserat

Kaufmann, 22 J., eogl., mittel-  
groß, gut aussehend, verständig,  
Zinhaber großer Unternehmung,  
mühsam mit häßlicher Dame bis  
25 J. bekannt zu werden zweck-  
los. Heirat, Aufklärung mit  
Bild erb. (strenge Diskretion)  
unter N. O. 114 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. \*7200

# Ehe-Anbahnung

durch den seit 2 Jahrzehnten bekannt-  
verschwiegen, erfolgreich in 10 Wochen  
wurde wieder 150 Ehen geschlossen -  
Neuland-Verlag P. Mannheim 602  
N. 7, 1 - Tel. 256 99

Verlangen Sie auch ein anonymes Zeug-  
nis, kündigt hochwert. Heiligenschild Ihren  
Namenpatron m. Lebensdeckel 1 M.P.

# 30 jähr. Hauptlehrer

Heute 67 Jahre, vielfach, lebhaft,  
trotz, wünscht Reingebete mit  
gut aussehender, spez. lüchtiger  
und häßlicher Kameradin.  
Neuland-Verlag P. Mannheim 602  
N. 7, 1 - Tel. 256 99

# HEIRAT

erfolgt Dame, Fröhenatur,  
Herzgebild, gute hauswirtsch.  
Eigenschaften, angen. Charakter, gel-  
bes Haar, edles, Charakter, gel-  
bes Haar, 40-45 J. Schön, Quers,  
etw. Vermög. vorh. Diner, ungetr.  
Sermittig, nicht erw. Außer, untr.  
L. P. 22 an die Geschäftsst. \*7111

# Frau Friedel Schade

berät Ehe-Interessenten individuell  
u. unverbindlich, Vertraulichkeit igel-  
lich, auch Sonntag.  
Königsbrunn - blättere Eheanbahnung  
P. 6, 3-4, Fernsprecher 24 09.

Kaufmannslehrl.,  
25 J., hübsch,  
Körperbau, blond,  
etwas reichhaltig,  
00 000 R. d. Bar-  
vermögen, kompl.,  
eig. Aussehen,  
lediger at. Gebr.,  
erachtet halbes  
Lebens-  
kameraden  
1. gelb. Position,  
Geldverdien unter  
M. 1. 45 an die  
Geschäftsstelle d.  
Blattes. \*7201

# Heirat

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7112

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7113

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7114

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7115

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7116

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7117

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7118

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7119

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7120

# Heirat

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7121

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7122

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7123

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7124

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7125

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7126

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7127

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7128

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7129

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7130

# Heirat

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7131

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7132

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7133

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7134

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7135

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7136

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7137

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7138

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7139

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7140

# Heirat

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7141

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7142

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7143

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7144

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7145

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7146

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7147

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7148

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7149

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7150

# Heirat

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7151

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7152

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7153

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7154

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7155

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7156

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7157

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7158

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7159

Hilf. 30. gute Er-  
ziehung. Unver-  
heiratet. Rüh-  
m. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
\*7160